

07
2023

QUADRAT

MAGAZIN ÜBER DAS LEBEN IN LÜNEBURG • KOSTENLOS

heimWatt
Nachhaltige Energie-
erzeugung und -nutzung

WOLF



Erhältlich bei



mit



shop in shop
bei Süpke petit

Liebe Leserinnen und Leser!

Schon vergangenes Jahr war ich begeistert vom Stadtfest für uns Lüneburgerinnen und Lüneburger und unzählige Gäste der Stadt. Auch im Juni 2023 hieß es wieder „Lüneburg feiert“. Es war genauso stimmungsvoll, unterhaltsam, friedlich und lebendig wie im Jahr davor – nur noch viel besser. Mehr lokale Bands, dazu internationale Top Acts, Sportprogramm, Nachwuchsmusiker, leckeres Essen, das Riesenrad auf dem Sande und, und, und... Einfach toll!

Wer es dieses Jahr verpasst hat, weil er dachte, dass sich der Weg in die Innenstadt nicht lohnt, hat sicherlich 2024 eine neue Chance. Bis dahin möchte ich Ihnen in diesem Editorial einen kleinen Vorgeschmack auf kommende Veranstaltungen geben, die Sie auf keinen Fall verpassen sollten. Der Juli bringt eine Fülle von Livekonzerten und Festivals. Schauen Sie einfach in unsere Rubrik „In aller Kürze“. Schon im vierten Jahr laden Ben Boles und ein großes Team an Helferinnen und Helfern zur Feierabendkultur an der KulturBäckerei ein. Kultur, Musik und Lebensfreude finden hier eine perfekte Einheit. Wie dieses beliebte Event entstanden ist und wie es sich weiterentwickelt, lesen Sie im Interview auf den Seiten 38-41.

In kleinerem Rahmen und zum ersten Mal lädt der Nikolaihof in Bardowick ein. Unter dem Motto „Klang, Stille und Wort“ findet an diesem geschichtsträchtigen Ort am 8. und 9. Juli ein Festival statt, das Daniel Stickan für die Kirchengemeinde Bardowick in Kooperation mit der Bardowicker Bücherei auf die Beine gestellt hat, S. 46-47. An einen für Lüneburg neuen Spielort wird ab Juli Goethes Meisterwerk Faust verlegt. Im Open Air Konzertpark am Kulturforum Lüneburg am Gut Wienebüttel nimmt



Christiane Bleumer

das weltberühmte Drama unter dem Blätterdach alter Bäume in einer aktuellen Inszenierung und mit bekannten Schauspielern seinen Lauf. Der Vorverkauf hat begonnen. Premiere ist am 22. Juli, S. 51.

Wer über die Stadtgrenzen hinaus möchte, dem seien die Sommerlichen Musiktage Hitzacker empfohlen. Auch hier steht ein großer Name im Mittelpunkt, denn das Festival ist mit „Hi. Mozart“ betitelt. Das vielseitige Programm, das auch zeitgenössische Musik einbezieht, verspricht wie immer ein hohes künstlerisches Niveau, S. 56-57.

Einen Ausflugstipp hat Irene Lange für Sie. Eine mystische Atmosphäre und einen spannenden Einblick in die Ur- und Frühgeschichte bietet die Oldendorfer Totenstatt. Vielleicht eine Anregung für einen trüberen Sommertag? S. 22-24

Genießen Sie unsere schöne Hansestadt Lüneburg und die Region von ihrer besten Seite. Es ist an der Zeit, das Beste aus dieser Jahreszeit zu machen und die vielfältigen Angebote unserer Stadt zu entdecken.

Die Redaktion Ihres Stadtmagazins Quadrat wünscht Ihnen einen wundervollen Sommer.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihre

Christiane Bleumer

Chefredakteurin



Lecker Matjes!

Wir servieren Ihnen den Original „EMDER-Matjes“ in verschiedenen Varianten; hier mit grünen Bohnen, knuspriger Speckstippe und schmackhaften Heidekartoffeln.



Dazu ein frisches Jever Pilsener.

Eine perfekte Kombination!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Am Stintmarkt 8 · 21335 Lüneburg
Tel. (04131) 22 49 10
www.das-kleine-restaurant.com



In dieser Ausgabe

Editorial	3	Sommer-Open Air Theater	51
von Christiane Bleumer		Proben für Goethes Meisterwerk „Faust“	
25 Jahre Lüneburg Marketing	6	Gelungene Integration	54
Ideengeberin, Vernetzerin und Werbetreiberin		„Halinas Jungs“ sind in Deutschland angekommen	
heimWatt	12	Musiktage Hitzacker	56
Kompetente Lösungen für nachhaltige Energie		Mozart steht im Fokus des diesjährigen Festivals	
Innenstadt-Kob Thomas Fischer	19	Horst Lietzberg	60
Der Mann mit dem Lächeln geht in Pension		Erlebnisse mit Truck Stop	
GemüseAckerdemie	20	Reise	64
Nachhaltiges Bildungsprogramm für Schulen		Berlin – Stadt am Wasser und im Grünen	
Oldendorfer Totenstatt	22	Abgeleuchtet	68
Faszinierende Zeugnisse der Vor- und Frühgeschichte		Sundowner bei den Horse Trials in Luhmühlen	
Golfen für den guten Zweck	22		
Benefiz und Kooperationen des Golf Resorts Adendorf			
Dirk Zuther	28		
40 Jahre Lüneburger Musikgeschichte in einem Buch			
Wildtierhilfe Lüneburger Heide	30		
Wohin mit Eule, Fuchs & Co.?			
Gesundheit	34		
Gesund älter werden			
Horst Frahm	36		
Besuch beim Charmeur der Lüneburger Gastro-Szene			
Lüneburg Privat	38		
Birte Voss & Ben Boles			
Gartenkicker	42		
Vom Nutzgarten zum Traumgarten			
Nikolaihof-Fest	46		
Klang, Stille und Wort in Bardowick			
Museumsbesuch	50		
Relikt eines untergegangenen Dorfes			

Standards

Suchbild des Monats	9
Kolumne	10
In aller Kürze	14
Neu im Kino	45, 58
Gelesen – Buchtipps	48
Gehört – Musiktipps	49
Getrunken – Weintipp	49
Moin! Unterwegs in Hamburg	52
Marunde	72
Plattsacker	73
Impressum & Adressen	74



Von Meisterhand vollendet



Unsere erste kleine Video-
produktion dreht sich um
einen echten Star in unserem
Portfolio: der Memoire-Ring.
Jetzt anschauen auf
TikTok und Instagram!



TikTok



Instagram

ARTHUR MÜLLER

AM

INH. LYDIA SLEIFIR-THON & STEFFEN THON
- TRADITION SEIT 1967 -

Goldschmiedemeister

Schröderstraße 2 • 21335 Lüneburg
Telefon: (04131) 4 47 18
www.goldschmiede-arthur-mueller.de

GoldschmiedeArthurMueller





25 Jahre Lüneburg Marketing

Ideengeberin, Vernetzerin und Werbetreiberin

Um gemeinsam mit Handel und Wirtschaft für den Standort Lüneburg aufzutreten, wurde 1998 die Lüneburg Marketing GmbH gegründet.

Zeitgleich zum 50. Stadtfest in Lüneburg am vergangenen Wochenende hat auch deren Organisatorin, die Lüneburg Marketing GmbH (LMG) ihr Jubiläum gefeiert. Gestartet als ein Versuch, gemeinsam Lüneburg in der Konkurrenz der Regionen um zahlungskräftige Besucher und Arbeitskräfte voranzubringen. Angelegt zunächst auf fünf Jahre. Dafür unterschreiben sieben Männer und eine Frau am 28. Mai 1998 einen Vertrag zur Gründung eines Unternehmens – der Lüneburg Marketing GmbH. Wolfgang Koch, ehemaliger Vorsitzender des Verkehrsvereins Lüneburg, formuliert das Ziel damals so: „Wir müssen zusammen mit dem Handel und der Wirtschaft konzentrierter auftreten, um Lüneburg als Touristik-Standort besser verkaufen zu können. Um das Ziel zu erreichen, Lüneburg als Handels- und Touristik-Ort zu profilieren, muss ein professionelles Marketing neue Ideen liefern und bündeln.“

Bereits das erste gemeinsame Event der Initiatoren im Jahr 2000, bei der 150 kunstvoll wie originell bemalte Kunststoff-Schweine in einer Salzsau-Parade als saugute Hingucker die Innenstadt bevölkern, macht deutlich: die LMG ist ein starkes Instrument, um Lüneburg erfolgreich im Wettbewerb der Städte zu positionieren und seine Qualitäten als Wohnort sowie Einkaufs- und Touristenstadt national und international ins Rampenlicht zu stellen.

Es folgen Jahr um Jahr zahlreiche weitere Aktionen und Events. Dazu gehören unter anderem die Sülfmeisterstage, die seit 2003 einmal im Jahr eine Lüneburger Tradition wiederaufleben lassen. Oder die „Lüneburger Stint-Aktion“ im Jahr 2007, bei der 400 Sponsoren sich ein Fiberglas-Fisch „angeln“ und diesen nach seinen Ideen bemalen. Kunstwerke, die bis heute überdauern.

Seit Anfang 2022 steht mit Melanie-Gitte Lansmann erstmal eine Frau an der Spitze der LMG. „Sie versteht, Chancen und Potenziale zu erkennen, neue Ideen zu entwickeln und Menschen zu begeistern“, so Claudia Kalisch. Dazu gehörten unter anderem die Erlebnis-Sonntage oder die Weihnachtsstadt sowie das Merchandising rund um die Erfolgs-Telenovela, die ohne die LMG nicht denkbar seien. Für Melanie-Gitte Lansmann ist mit der neuen Aufgabe

ein beruflicher Traum in Erfüllung gegangen. „Die Gründung der LMG war eine sehr gute und weitsichtige Entscheidung – und damals Vorreiter im Deutschlandtourismus“, sagt sie. Schon Ende der 1990er, als sie noch als Beraterin von Kommunen tätig gewesen sei – habe sie Lüneburg immer als Best Practice – vorgestellt. Jetzt hält sie selbst die Zügel in der Hand und will nicht nur die Stadt Lüneburg noch weiter zusammen- und nach vorne bringen, sondern auch den Lüneburgern zeigen, was die LMG alles kann. „Dass wir nicht nur das Stadtfest organisieren, sondern auch die Tourist-Information betreiben, das Citymanagement und das Marketing für die Stadt wissen viele bis heute oft gar nicht“, sagt Lansmann, die davon überzeugt ist, dass „wir gemeinsam noch viel bewegen können“. „Wir haben noch viel Potenzial, aber auch Einiges aufzuholen“, sagt sie. Insbesondere die Innenstadt brauche ein starkes und handlungsfähiges Miteinander, um die Ladenleerstände wieder zu füllen und den sich verändernden Bedingungen zu begegnen. Um das zu erreichen, hat die LMG im vergangenen Jahr ihre Arbeitsfelder erweitert, will mit Tourismusmarketing und Innenstadtmaking die Entwicklung von Ideen konzentrieren und bei der Zielsetzung durchsetzungsstärker werden. Und auf diese Weise dafür sorgen, dass der Standort Lüneburg seine Funktion als Oberzentrum behält und die touristische Anziehungskraft mit fast 400.000 Übernachtungen und über vier Millionen Tagesgästen nicht verliert.

„Wir müssen handlungsfähig bleiben und Arbeitskräfte motivieren“, lautet Lansmanns Apell, die gerade dabei ist, für eine bessere Vernetzung von Wirtschaft, Universität und Gesellschaft ein starkes Bündnis zu knüpfen: die LünePartnerschaft. Es soll Lüneburg als Wirtschaftsstandort stärker bewerben, dazu beitragen, Arbeitnehmer zu gewinnen und Studierende und Auszubildende am Standort zu halten. „Wir sollten das Marketing als Einladung in unsere Stadt sehen, egal aus welchem Grund“, findet Melanie-Gitte Lansmann. „Denn von einer hohen Lebensqualität und attraktiven Angeboten profitieren Besucher und Bürger gleichermaßen.“

Fünf Loks im Tandemhub...
Schwergutumschlag
auf Hamburger Terminal!



**Erfahrung, Können, Augenmaß
und gute Zusammenarbeit...**

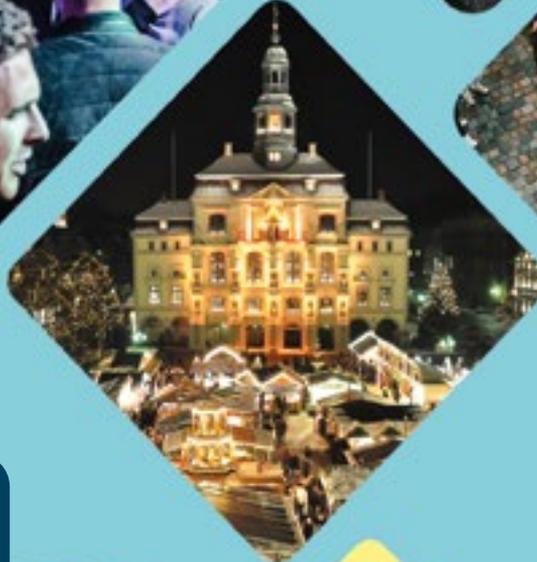
Mit unserer Crew und ihren modernsten Fahrzeugen können die verschiedensten großen und schwersten Güter, z.B. Baumaschinen, Teile von Industrieanlagen oder Großfahrzeuge, wie diese fünf Lokomotiven, sicher, reibungslos und auf höchstem technischen Niveau verladen werden,

Die Profis für die schweren Fälle!

seit 1924
BRUNS
KRANVERMIETUNG GMBH

LÜNEBURG ■ HAMBURG ■ ☎ 3 40 36
www.bruns-kranvermietung.de

LÜNEBURG 2023 IST EIN FEST!



Veranstaltungshighlights

29.09. - 01.10.

Sülfmeistertage

01.10.

Erlebnis-Sonntag: Sülfmeistertage

05.11.

Erlebnis-Sonntag „Blaulichttag“

11.11.

Nacht der Musik

27.11. - 30.12.

Weihnachtsstadt

**Wir
freuen uns
auf dich!**

LÜNEBURG
MARKETING
GMBH

LÜNEBURG

www.lueneburg.info

Suchbild

Juli 2023



Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt?

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt!

Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Juli an gewinn@maelzer-brauhaus.de.
Zu gewinnen gibt es in diesem Monat 2 x eine 850ml Tauschflasche inkl. erster Füllung.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt.



Lösung des Juni-Fotos:

Johann-Sebastian-Bach-Platz 2

Gewinner der Juni-Verlosung:

Jannek P.



Wir haben unsere
Aussenplätze geöffnet:
am Sande,
in der Heiligengeiststrasse
und im Innenhof sogar
teilweise regensicher

für kurze Zeit :



NewEnglandIPA

New England India Pale Ales
zeichnen sich durch sehr
hopfenfruchtiges Aroma bei
deutlich geringerer Bittere
als klassische IPAs aus.
Zusätzlich verleihen
Haferflocken und Weizenmalz
ein cremiges Mundgefühl

Dienstag 21. November

KOMISCHE NACHT

Tickets jetzt erhältlich
(Begrenzte Plätze)





Süße Versuchung

ALLGEMEINE BESONDERHEITEN VON CAREN HODEL

Wie viele andere Eltern habe ich versucht, meinen Kindern die Existenz von Süßigkeiten so lange wie möglich zu verheimlichen. Motto: Was man nicht weiß, macht einen nicht heiß. Zuhause funktionierte das ganz gut, aber draußen in freier Wildbahn? Keine Chance! Da war die Nachbarin, die dem süßen Kleinen unbemerkt ein paar Gummibärchen in die Hand drückte, oder die Kassiererin im Supermarkt, die unglücklicherweise gerade im falschen Moment Gratis-Schokolade verteilte. Irgendwann wussten meine Kinder, was Süßigkeiten sind. Und sobald sie das wussten, wollten sie mehr davon! Die Frage, die immer wieder heiß diskutiert wird: Sollten Kinder selbst darüber entscheiden, wie viel sie naschen dürfen? Es gibt dazu einen wissenschaftlichen Feldversuch, in dem herauskam, dass Kinder, bei denen die Leckereien offen herumlagen, unterm Strich weniger Süßes aßen als diejenigen, deren Schokolast durch die Eltern reglementiert wurde. Das erinnerte mich an die Geschichte mit den Waffelkeksen. Die gab

es damals, als ich fünf war, in Hülle und Fülle. Leider nicht bei uns, sondern bei den Schulzes von nebenan. Bei denen klingelte ich nur zu gern, vor allem in der Kaffeezeit, wenn die Kekse auf dem Tisch standen. Das Spielchen trieb ich so lange, bis die Nachbarin uns eines Tages eine XXL-Packung Waffelkekse in die Hand drückte - für „die kleine, hungrige Caren“. Der Vorfall war meiner Mutter so unangenehm, dass von da an bei uns daheim Süßigkeiten salonfähig wurden. Kürzlich erfuhr ich eine Art Déjà-vu - allerdings mit vertauschten Rollen. Unser Nachbarsjunge Benny klingelte mehrmals die Woche bei uns und lief - kaum hatte ich die Tür geöffnet - schnurstracks in die Küche. Dort himmelte er das Glas mit den Süßigkeiten an - so lange, bis ich nachgab. Benny war offenbar extrem unterzuckert. Kein Wunder, bei ihm daheim schwor man auf Bio-Reiswaffeln und ungesüßte Dinkel-Cracker. Bärbel brüstete sich bei jeder Gelegenheit damit, dass ihr Kind auch ohne Naschkram auskam.

„Wenn die wüsste...“, schoss es mir dann durch den Kopf. Eines Tages war Benny mal wieder auf Stippvisite und machte sich über unsere Süßigkeiten her. „Meinst Du nicht, Du hast langsam genug“, fragte ich den Jungen vorsichtig, als er sich auch noch über die Gummibärchen hermachte. Doch Benny, in süßer Trance, hörte meine Worte nicht. Er schlang die Bärchen unzerkaut hinunter. Just in diesem Moment klingelte Bärbel. Kaum hörte Benny die Stimme seiner Mutter, wurde der Turbo gezündet und die Schlagzahl erhöht. Das Ende vom Lied: Bennys Magen rebellierte und ein brauner Schwall - in dem zu meinem Erstaunen noch unverehrte Gummibärchen schwammen - platschte auf unseren Küchenfußboden. Tja, was soll ich sagen. Benny klingelt seitdem nur noch selten. Und im Nachbarshaus wurde Naschwerk inzwischen legalisiert. Fragt sich nur, wie interessant das jetzt noch ist. Verbotene Früchte schmecken bekanntlich am süßesten...

DEN PEUGEOT 308 SW¹

AB 26.900,00 €²

- BERGANFAHRHILFE
- 2-ZONEN-KLIMAAUTOMATIK
- MULTIFUNKTIONSLLENKRAD



Abb. zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeug.



DER NEUE PEUGEOT 308 SW

EINZIGARTIG VIELSEITIG

**AUTO
brehm**

¹ PEUGEOT 308 SW Active Pack PureTech 130, 96/5500 kW bei U/min (131/5500 PS bei U/min): Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,8-6,7³, Stadtrand 6³, Landstraße 5,0-4,9³, Autobahn 5,9-5,8³, kombiniert 5,7-5,6³; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 128-127³.

² € 26.900,00 Barpreis für einen PEUGEOT 308 SW Active Pack PureTech 130. Alle Preisangaben inkl. MwSt. und Überführungskosten.

³ Für alle Benzin- und Dieselsonversionen stehen keine offiziellen NEFZ-Werte zur Verfügung, da diese entsprechend der europäischen Verordnungen ausschließlich nach WLTP homologiert worden sind. Das realitätsnähere Prüfverfahren WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) hat das Prüfverfahren unter Bezugnahme auf den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt und wird auch zur Ermittlung der KFZ-Steuer heran-gezogen. Der Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen eines Fahrzeugs hängen nicht nur von der effizienten Ausnutzung des Kraftstoffs durch das Fahrzeug ab, sondern werden auch vom Fahrverhalten und anderen nichttechnischen Faktoren beeinflusst.

Auto Brehm GmbH · 21365 Adendorf (Lüneburg) · Dieselstr. 1 · Tel. (04131) 789920 · www.autobrehm.de



Photovoltaik und Wärmepumpe

Mit heimWatt gibt es schnelle und kompetente Lösungen

VON DENIS AMBROSIOUS

Viele möchten ihr Hausdach mit einer Photovoltaikanlage ausstatten. Nicht immer funktioniert dieses reibungslos – das kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen. Unsere Verträge bei einem großen Anbieter wurden vor Monaten unterzeichnet, aber aufgrund von Fachkräftemangel ist unsere Anlage auch nach sechs Monaten noch nicht in Betrieb – ärgerlich. Wie es besser, schneller und kompetenter geht, zeigt uns die inhabergeführte Firma heimWatt aus Salzhausen. Für mich steht fest: Unser Projekt Wärmepumpe setzen wir mit heimWatt um. Was heimWatt auszeichnet, lesen Sie im Folgenden:

Die Mission

Wir von heimWatt haben eine klare Mission: Wir wollen Ihnen helfen, Ihr Eigenheim zu einem Ort der nachhaltigen Energieerzeugung und -nutzung zu machen. Wir glauben, dass Sie als Eigenheimbesitzer/in einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten können, indem Sie Ihre eigene Energie produzieren und verbrauchen. Dabei sparen Sie nicht nur Geld, sondern auch Ressourcen. Deshalb bieten wir Ihnen eine ganzheitliche Energielösung an, die aus drei Elementen besteht: nachhaltige Energieerzeugung, komfortable Energieverwendung und ein intelligent vernetztes Energiemanagement.

Die Philosophie

Wir sind nicht nur ein Anbieter von Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Wallboxen. Wir sind Ihr Partner von der Planung über die Installation bis zur Wartung Ihrer Anlage. Wir beraten Sie individuell und transparent zu den besten Optionen für Ihr Eigenheim. Wir haben ein intelligentes Energiemanagement, das Ihnen hilft, Ihre Energie optimal zu nutzen und zu sparen.

Die Werte

Wir sind ein junges, dynamisches und innovatives Unternehmen direkt aus dem Raum Lüneburg, aus Salzhausen, und befassen uns mit großer Leidenschaft mit dem Thema Energiewende. Wir arbeiten mit Herzblut und Engagement für unsere Kunden:innen und unsere Vision. Wir legen Wert auf Qualität, Zuverlässigkeit und Kundenzufriedenheit. Wir sind offen für neue Ideen und ständig auf der Suche



nach Verbesserungen. Wir sind ein Team aus verschiedenen Fachrichtungen, das zusammenarbeitet, voneinander lernt und sich gegenseitig unterstützt.

Die Vernetzung

Häufig müssen Interessentinnen und Interessenten heute für verschiedene Komponenten verschiedene Anbieter aufsuchen. Für die Wärmepumpe gibt es Betrieb A, für die Photovoltaikanlage Betrieb B und

für ein intelligentes Energiemanagement meistens gar keinen Anbieter. heimWatt stellt alle Lösungen aufeinander abgestimmt bereit. Vernetzt mit dem eigenen Energiemanagement smartY, welches Wärmepumpe, Photovoltaik - Anlage und Wall Box effizient miteinander kombiniert.

Das Versprechen

Geschäftsführer Malte Twesten steht für heimWatt als fairem Anbieter: „Wir legen großen Wert auf Qualität, Regionalität, Zuverlässigkeit und Kundenzufriedenheit. Wir beraten Sie individuell und kompetent, planen und installieren Ihre Energielösung nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen und bieten Ihnen einen umfassenden Service und Support. Also machWatt. Mit heimWatt!“

Wir sind heimWatt und wir sind Ihr Partner für nachhaltige Energie.

■ heimWatt GmbH

Huskoppel 5
21376 Salzhausen
Tel.: (04172) 9819 550
www.heim-watt.de



In aller Kürze

TIPPS UND WISSENSWERTES ZUSAMMENGESTELLT
VON LEVI LANGE (STAND: 21.06.2023)

Sie möchten im Quadrat-Magazin auch einen Termin, Ihre Veranstaltung oder sonstiges Geschehen in Lüneburg und Umgebung bekannt machen?

Gerne nehmen wir Ihre E-Mail jeweils bis zum 10. des Vormonats mit aussagekräftigen Eckdaten entgegen:

termine@quadratlueneburg.de



© MS Ilmenau

Bootsfahrten mit der MS Ilmenau

Die MS Ilmenau ist ein Schmuckstück mit langer Tradition, welches viele Jahre die Rote Schleuse seinen Heimathafen nannte. Seit Mai 2023 lädt sie vom neuen Anlegeplatz hinter Schröders Garten zu einer Schippertour auf der Ilmenau ein. Neben dem Erlebnis in der Natur erfahren die Gäste Geschichten über Lüneburg und die Region, erzählt vom Kapitän selbst. Die Fahrten sind zurzeit immer mittwochs, samstags und sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr mit je 35 verfügbaren Plätzen geplant sind. Weitere Infos und Buchung über: Tourist-Information Lüneburg (www.buchung-lueneburg.info/stadtfuehrungen).

Sampler Vol. 4: Afrotronic

Salon Hansen
Samstag, 1. Juli
23.00 Uhr

Afrotronic ist ein neues Party Format aus Hamburg mit dem Fokus auf den etwas elektronischeren Stilen Afrikas: Amapiano aus Südafrika und Kuduro aus Angola, garniert mit Afrobeats und Afro House. Die Afrotronic DJs betreiben auch jeden Mittwoch den Afro Slot in der Fux Kaserne in Hamburg Altona und sind Residents bei den überregionalen Partyreihen Afro Centric, Melanin und Roots.

The Baltic Scots Pub Edition

Kaffee.haus Kaltenmoor
Samstag, 1. Juli
19.00 Uhr

SchottenRock im Schottenrock – unplugged. The Baltic Scots erobern stil-echt in Kilts die Bühne und gehen mit ihren Eigenkompositionen mit hundertprozentiger Ohrwurmqualität direkt ins Blut und weiter ins Herz. Mit ihrem SchottenRock verbreiten sie pure Lebensfreude und gute Laune, die garantiert ansteckend ist!

Blues Nights – Insomnia Brass

ONE WOLRD
Sonntag, 2. Juli
17.00 Uhr

Insomnia Brass jonglieren mit wechselnden Rollen zwischen Rhythmus und Melodie und durchqueren so eine betörende Landschaft aus Free Jazz, Funk, Punkrock und New Orleans Brass Band. Gemeinsam öffnen sie ihre eigenen Stücke in alle Richtungen, angetrieben von einer Mischung aus improvisatorischem Schwung und bestens verzahnten Grooves. Seit 2017 ist das Trio mit zahlreichen Konzerten in Jazzclubs und auf Festivals unterwegs und hat mehrere Stipendien des Musikfonds und Berliner Senats erhalten sowie 2023 den Deutschen Jazzpreis als „Band des Jahres“.



© Insomnia Brass Band

Duo Gebauer/Krznic Vollmond Konzert

Wasserturm Lüneburg
Montag, 3. Juli
20.00 Uhr

Wenn ein Saxophonist aus dem tiefsten Süden Deutschlands, der mit seinen „Hörnern“ (Alt und Tenor) schon die einsamsten Strände, urigsten Kneipen und verrücktesten Festivals Neuseelands bespielt hat, auf einen Berliner Gitarristen mit kroatischen Wurzeln, Django-flinken Fingern und Gypsy-Groove im Blut trifft – ja, was passiert dann wohl? Dann geht's ab!

Wissenschaftliche Revolutionen

Ostpreuß. Landesmuseum
Dienstag, 4. Juli
14.30 Uhr

Führung im Rahmen der Reihe „Museum Erleben“ mit Dr. Joachim Mähnert. 1473, vor 550 Jahren, wurde Nikolaus Kopernikus geboren. In Frauenburg und Allenstein revolutionierte er mit einem neuen mathematischen Modell das bisherige Weltbild. Auch andere Naturwissenschaftler in und aus Ostpreußen sollten mit ihren Forschungen Geschichte schreiben. Museumsdirektor Dr. Joachim Mähnert stellt einige dieser großen Denker vor. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und eine Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-ig.de ist erforderlich.

A night at the museum! Jazz Jam Session

Museum Lüneburg
Freitag, 7. Juli
20.00 Uhr



Die Hausband der JazzIG mit special guest: Uwe Friedrich. Dieser Garant für ideenreiche Improvisationen und wunderbare, eingängige Melodien spielt mit uns Swing Klassiker und Standards aus dem Great American Songbook. Wie schon vor vielen Jahren die beiden Gründer von dem Plattenlabel Blue Note A. Lion und F. Wolff wussten: „it must schwing“!

Semesterabschlussparty **Salon Hansen** **Samstag, 8. Juli** **23.00 Uhr**

Für alle, die schon den Semesterferien entgegenfiebern. Wenn ihr euch auch schon nach einem unvergesslichen Sommer und Erinnerungen, die ihr später mit einem Lachen wieder erzählen könnt, seht, dann startet den Sommer im Salon Hansen bei der rauschenden Semesterabschlussparty –alles unter dem Motto „Guilty Pleasures“! Vergessene Songs werden wieder rausgekrant, die Vibes der Kindheit/Jugend wieder zum Leben gebracht und der Hot Girl Summer eingeleitet.



Memory Lane **Glockenhof** **Samstag, 8. Juli** **15.00 Uhr**

Im Rahmen der Hofkultur im Glockenhof spielt das Hamburger Duo „Memory Lane“ eine Mischung aus Jazz-, Latin- und Pop-songs. Mit Saxophon, Gitarre und Gesang begleiten die beiden Musiker bereits seit Jahren sowohl private Veranstaltungen als auch öffentliche Events. Freut Euch auf einen „trip down memory lane“ mit einem fröhlichen, sommerlichen Soundtrack zum Entspannen.

CASTLE LINE

FISH LINE

SANDUHR

SPINDEL

DESIGN LINE

CURVED PARQUET.

Konzept & Gestaltung: www.floerlin.de | Foto: LPW GmbH

EXKLUSIV BEI:

WohnStore
Die Raumgestalter

Glander Farben & WohnStore e. K. · Auf den Blöcken 12 · 21337 Lüneburg
(04131) 9993990 · Mo–Fr 9–18 Uhr · Sa 10–16 Uhr · www.meinwohnstore.de



TAMMO

Tage Alter Musik Medingen

17. - 20. August 2023 im Kloster Medingen

Musik des Barock und der Frühklassik

Mit Originalinstrumenten und Gesang

Fünf Abendkonzerte und ein Mitmachkonzert für Kinder

Kulinarische Köstlichkeiten vor Ort

Shuttle aus Bad Bevensen inklusive



Weitere Informationen und Tickets unter www.bad-bevensen.de

Kulturverein Bad Bevensen e.V.
c/o Bad Bevensen Marketing GmbH
Dahlenburger Str. 1
29549 Bad Bevensen
Tel: 05821 976830
info@bad-bevensen.de

**KULTURVEREIN
BAD BEVENSEN**
Theater erleben · Musik genießen

„100 Meisterwerke“ KulturBäckerei Samstag, 8. Juli 16.00 Uhr (Vernissage)



© Ralf Peters

Was passiert, wenn Das Mädchen mit dem Perlenohrring der Betrachterin treuherzig ihre Schnauze entgegenstreckt, der Wanderer über dem Nebelmeer einen Rattenschwanz hinter sich herzieht und Die Erschaffung Adams mit Pfoten statt mit Fingern besiegelt wird? In seiner Serie „100 Meisterwerke“ rückt der Fotokünstler Ralf Peters 100 berühmte Ikonen aus der Kunstgeschichte in ein neues Licht und inszeniert sie mit ebenso populären Legenden – Kuschtieren. Dabei stehen die „Meisterwerke“ ihren altherwürdigen Originalen in nichts nach. Dabei setzt sich der Künstler mit den großen Fragen der Kunst auseinander: Was ist eigentlich Malerei? Und welche Funktion hat Fotografie heute? Die Ausstellung läuft bis zum 27. August.

Ferienstarter 2023 Familientag in den Lüneburger Museen Sonntag, 9. Juli 10.00 bis 18.00 Uhr

Die Lüneburger Museen heißen Ferienkinder und ihre Familien mit

großartigen Aktionen und Gewinnen herzlich willkommen! Fünf Lüneburger Museen laden zu tollen Mitmachaktionen ein: Bunte Anstecker aus Wolle werden im Museum Lüneburg gefilzt; im Deutschen Salzmuseum sieden Ferienkinder ihr eigenes Salz aus Original Lüneburger Sole. Wie die Nonnen im Mittelalter schreiben – das erleben die Kinder im Kloster Lüne, wo Buchstaben mit Feder und Tinte mittelalterlich skribiert werden. Im Ostpreußischen Landesmuseum steht die Kunst im Mittelpunkt. Das Schleudern mit Farbe macht nicht nur richtig Spaß, es entstehen dabei auch erstaunlich farbige Werke zum Mitnehmen. Und vom 56 Meter hohen Wasserturm lassen die Kinder Riesen-Seifenblasen in den Himmel steigen. Zum Ferienstart können die Familien durch die Stadt von Museum zu Museum ziehen und sich von den abwechslungsreichen Angeboten und Ausstellungen begeistern lassen.

Serafina Jaffé & Jeremias Fliedl Kulturforum Lüneburg Sonntag, 9. Juli 19.00 Uhr

Serafina gewann 2017 den Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“, ist

Mitglied u.a. des Wiener Jeunesse Orchesters und hat gemeinsam mit ihrem Vater die Künstlerische Leitung des Kammermusikfest Oberlausitz übernommen. Gemeinsam mit Jeremias Fliedl, der zu den führenden österreichischen Cellisten seiner Generation zählt, und auf intensive solistische und kammermusikalische Aktivitäten zurückblickt, u.a. bei den Salzburger Festspielen, der Mozartwoche Salzburg, dem Vevay Spring Classic Festival und dem internationalen Kammermusikfestival Utrecht, spielt sie u.a. Werke von Bach, Schubert, Debussy.

Inklusionsfest Kukuk Wettenbostel Sonntag, 9. Juli 14.00 bis 17.00 Uhr

Beim Inklusionsfest wird wieder ordentlich gerockt. Die Putensen Houseband und die Bockum Band lassen es ordentlich krachen und präsentieren live ihren unterhaltsamen Mix aus verschiedensten Musikrichtungen (Rock, Pop, NDW, Punk, Tango etc.). Spaß und gute Laune sind garantiert. Beide Bands bestehen aus Menschen mit und ohne Handicap, die Spaß am Musik machen haben und im Laufe der Jahre viele Auftritte in der ganzen Republik spielten. Die Musiker



© Serafina Jaffé u. Lukas Beck



© Putensen House Band

schreiben ihre Songs hauptsächlich selbst und präsentieren diese live und in Farbe. Zusätzlich zur Live-Musik gibt es wieder regionale Produkte zu kaufen und das „Kaffee Wo Ihr Wollt!“ mit leckeren Torten, Essen und Getränken.

Auf den Spuren der Trakehner Pferde

Ostpreuß. Landesmuseum
Donnerstag, 13. Juli
15.00 bis 17.00 Uhr

Kinderclub mit Roberta Schütte. Was es mit dieser berühmten und ältesten Reitpferderasse Deutschlands auf sich hat, erfahren die Kinderclubkinder bei einer Rallye durch die Ausstellung. Hier lernen sie die schönen Warmblutpferde genauer kennen. Lustig wird es am Medientisch, wo man ein Pferdeskelett auf dem Bildschirm zusammensetzen oder verschiedene Fellfarben ausprobieren kann. Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat findet der kostenlose Museums-Kinderclub für Schulkinder von 7 bis 12 Jahren statt.

Tropical Night

ONE WOLRD
Freitag, 14. Juli
20.00 Uhr

Ulf Meyer an der Gitarre, Lars Hansen am Bass und Anne Diedrichsen am Schlagzeug nähern sich modernem Jazz auf ihre persönliche, virtuose und lässige Art – exakt der Sound für ein lässiges

Outdoor-Konzert in lauschiger Sommernacht. Neben Meilensteinen aus dem Werk der beiden Ausnahmegitarristen George Benson und Pat Metheny ist auch Raum für eigene Kompositionen des Trios. Ein musikalisches Erlebnis, erfrischend außergewöhnlicher Art, wird in Improvisation, Interaktion und mit großer Spielfreude von MeyerHansenDie-drichsen auf die Bühne gebracht.

Vesper-Singen auf dem Nonnenchor

Kloster Lüne
Freitag, 14. und 28. Juli
17.30 Uhr

Das ökumenische Abendgebet von Kloster und Gemeinde lebt von gesungenen Psalmen, Lesungen und Momenten der Stille. Mit dem Geläut gegen 18.00 Uhr, zu dem das Vaterunser gebetet wird, endet die Vesper. Der Treffpunkt ist in der Brunnenhalle, weitere Informationen erhalten Sie unter: (04131) 5 23 18.

ESTELA DEL MAR DUO

Glockenhof
Samstag, 15. Juli
15.00 Uhr

Der Tango auf das Wesentliche konzentriert: Stimme und Gitarre. So beginnt ein leidenschaftliches Gespräch zwischen dem virtuoson Gitarrenspiel von Octavio und Estela's intuitiver, ehrlicher Stimme, die sich mit Hingabe entfaltet,



© Estela Del Mar Duo/ Johanna Sophia Christlieb

Die besten Beatles seit den Beatles



QUADRAT
verlost:

„The Cavern Beatles“ treten am 6. August im Lüneburger Kurpark auf

VON CHRISTIANE BLEUMER

Wenn „The Cavern Beatles“ live spielen, ist großartiges Entertainment garantiert. Über 300.000 Besucher sind in Deutschland inzwischen in den Genuss der absolut realistischen Konzerte gekommen. Dass man es bei den vier Musikern mit einer Tribute Band zu tun hat, ist auch auf den zweiten Blick schwer zu erkennen – so gut machen die Jungs aus Liverpool ihren Job. Ein Konzertabend mit einer der besten aktuellen Beatles-Tribute-Bands fühlt sich wie eine Zeitreise an. Mit verblüffender Authentizität werden die Songs der weltberühmten Rock'n'Roller ins Leben gerufen. Sogar der Sound stimmt: Ohne technisches Drumherum spielen The Cavern Beatles spontan, energiegeladent und unverfälscht. Bereits der Name dieser Tribute-Band verpflichtet. Kennen Sie den Cavern Club? In diesem Rock-'n'-Roll-Club in Liverpool traten die Beatles ab 1961 weit mehr als 250-mal auf und lernten Ihren späteren Erfolgsmanager Brian Epstein kennen. Gemeinsam starteten Band und Club von dort aus ihre Weltkarriere und wurden zu Legenden ihrer Zukunft. Die heutigen Inhaber des Cavern Club gestatteten den Cavern Beatles offiziell die Nutzung des Logos – eine echte Auszeichnung. Und so wirken The Cavern Beatles nicht nur wie eine Wiedergeburt ihrer berühmten Vorbilder und Vorgänger. Die vier Musiker aus England schaffen es vielmehr, auch das wahre Wesen der Künstler und die Stimmung der Zeit zu erfassen und lebendig werden zu lassen. Freuen Sie sich auf Songs wie „Let it be“, „Hey Jude“ oder „Yellow Submarine“ in der wunderbaren Sommerstimmung im Lüneburger Kurpark. **Infos und Karten unter: www.paulis.de**

VERLOSUNG

Quadrat verlost 2 X 2 Karten für das einmalige Konzert am 6. August im Lüneburger Kurpark. Schreiben Sie einfach bis zum 5. Juli eine Mail an: verlosung@quadrat-lueneburg.de

um jeden Tango wie eine Geschichte zu erzählen. Das Duo interpretiert Tangos, Valses Criollos und Milongas unter anderem von Aníbal Troilo und Eladia Blázquez in originellen Arrangements, in denen die typischen Rhythmen tangueros mit Harmonien aus dem Jazz und Kadenzen aus der argentinischen Folklore verbunden werden.

Sonderführung durch das Museum

Kloster Lüne
Dienstag, 18. Juli
17.30 Uhr bis 19.00 Uhr

Entdecken Sie den tiefen Sinn klösterlichen Lebens auf einem geführten Rundgang durch unser Museum für sakrale Textilkunst. Eine Anmeldung bei der Klosterverwaltung ist erforderlich unter: info@kloster-luene.de oder telefonisch unter 04131-523 18.

Sister Act

First Stage Theater
Hamburg
bis 18. Juli

Die Nonnen sind wieder in Hamburg! „Sister Act“ wird im First Stage Theater von den Absolventinnen und Absolventen der Stage School Hamburg aufgeführt. Unterstützt werden sie dabei auf der Bühne von erfahrenen Musicalprofs. Die Begeisterung und Energie dieses jungen Ensembles sind deutlich zu spü-



© Patrick Marhut

ren und einen Besuch auf jeden Fall wert. „Sister Act“ wird aktuell noch bis zum 18. Juli 2023 und danach nochmal vom 16. August bis zum 15. Oktober 2023 im First Stage Theater in Hamburg gespielt. Infos unter: www.sisteract-hamburg.de

Alltag in Ostpreußen

Ostpreuß. Landesmuseum
Dienstag, 18. Juli
14.30 Uhr

Führung im Rahmen der Reihe „Museum Erleben“ mit Hannah Jannowitz. Diese Führung zu den volkskundlichen Objekten im Museum zeigt mit dem Blick auf die kleinen Dinge des täglichen Lebens die Facetten der ostpreußischen Alltagskultur. Wie sah der Alltag der Menschen in Ostpreußen aus? Wodurch wurden die Region und ihre Bewohnerinnen und Bewohner besonders geprägt? Und was machten eigentlich Krähenbeißer? Wie lebten die Fischer am Haff? Wie die vielen Beschäftigten in der Landwirtschaft? Anmeldung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-ig.de.

Tim Lothar

ONE WOLRD
Donnerstag, 20. Juli
20.00 Uhr

Tim Lothar – das ist feiner Blues aus Dänemark. Eine Gitarre, eine außerordentliche, starke Stimme und sehr persönliche Songs in einer Intensität, die atemlos macht – damit packt Lothar sein Publikum. Lothar begann seine musikalische Karriere als Drummer in einer Bluesband. Nach 25 Jahren hinter dem Schlagzeug entschloss er sich, Gitarre zu spielen und zu singen. Mit großem musikalischem Gespür begann er eine Karriere als Solokünstler und verschrieb sich ganz dem klassischen amerikanischen Deltablues.



© Frollein Sax

Frollein Sax

Kukuk Wettenbostel
Samstag, 22. Juli
19.00 Uhr

Die getupfte Spielfreude kommt zurück! Seit zwölf Jahren spielen sich die vier Frolleins nun schon durch die Musik- und Weltgeschichte und freuen sich, in Wettenbostel einige ihrer neuen Stücke präsentieren zu können. Getreu dem Motto „Gespielt wird, was gefällt“ wurde das Repertoire der Frolleins ordentlich aufgepeppt. Zu hören sind neue Tangos, waghalsige Klezmer-Arrangements, geliebte Klassiker und coole Pop-Songs.

Feel Good Inc. – Summer Jam

Salon Hansen
Samstag, 22. Juli
23.00 Uhr

Reist in die Vergangenheit, durch den Monsun, ans Ende der Zeit. Zurück an den Anfang des Jahrtausends, in ein Jahrzehnt, in dem viele von uns noch Teenage Dirtbags waren, in eine Welt, in der noch CD's gebrannt, Pokémon-Karten und Diddl-Blätter getauscht und soziale Kontakte über MySpace, SchülerVZ und ICQ gepflegt wurden. Alle Single Ladies und Sk8erbois, Ms. Jacksons und Mr. Brightsides, zieht die bunten Röhrenjeans und Ed-Hardy-Shirt an und move your body, bis das daylight in your eyes euch sagt, dass es Zeit ist Heim zu gehen.

Herr König singt Nostalgie-Melodien

Raddampfer Kaiser Wilhelm
Sonntag, 23. Juli
11.00 bis 16.30 Uhr

Einen besonderen Ausflug erleben Sie mit Herrn König an Bord des Raddampfers Kaiser Wilhelm. Auf der Fahrt erklingen Nostalgie Melodien der 20er, 30er & 40er Jahre. Herr König singt mit Monokel und nach Original Arrangements Schlager, Tanzmusik und Filmmelodien aus der damaligen Zeit. Wo passt diese Musik besser hin als auf den historischen Raddampfer? Begleitet wird Herr König von Herrn Moldenhauer am „elektronischen Flügel“.

Axel Prahl und das Inselorchester

Kulturforum
Mittwoch, 26. Juli
20.00 Uhr



© Axel Prahl/The Acte

Prahl singt Prahl – authentisch, bodenständig, erdig, mit Witz und Lust am Musizieren. Hier betritt kein singender Schauspieler, sondern ein wunderbarer Musiker und Sänger die Bühne mit Songs, die aus der eigenen Feder und dem eigenen Erleben entsprungen sind. Seine Band ist eine kleine, handverlesene Truppe von Musikern, die in die deutsche Rock-, Jazz- und Klassikszene klangvolle Namen einzubringen haben. Der Musiker Prahl räsoniert und randaliert, säuselt und seufzt, ist bissig bis blauäugig brav, rührt und verführt und ist „in der Rolle seines Lebens“ (ZDF-Aspekte).

Der Mann mit dem Lächeln

Innenstadt-Kob Thomas Fischer geht in Pension

VON CARLO EGGELING

Wer als Kob durch die Lüneburger Innenstadt streift, versteht sich auch als Sozialarbeiter. 16 Jahre war die Innenstadt Fischers Revier. Nun ist er in Pension gegangen. „Tom“ ist nicht nur in der Stadt, sondern auch in der Polizei bekannt wie „ein bunter Hund“, wie Lüneburgers Polizeichefin Stefanie Lerche bei seiner Verabschiedung sagte. Klar, dass es einen besonderen Abschied für ihn gab: Mit Blaulicht kam ein Schwung „Ehemaliger“ bei einer Werbeveranstaltung der Polizei Auf der Hude vorgefahren.

Dienstlich ist die Laufbahn von Thomas Herbert Fischer schnell erzählt: 1978 begann er bei der Polizei, wie die meisten ging er danach zur Bereitschaftspolizei, er versah seinen Dienst im Schichtdienst auf der Wache, absolvierte ein Studium zum Kommissar. Als es um die Nachfolge des gesundheitlich angeschlagenen und inzwischen verstorbenen Wolfgang Scholz ging, fragte ihn sein Chef, ob er nicht Kob werden wolle. Er wollte. Das sei eine gute Entscheidung gewesen, sagt der 62-Jährige. Auch für die Polizei. Tom ist ein freundlicher zugewandter Mann. Das wissen selbst die, die oft „Kunden“ der Polizei sind. Kob bedeutet die nette Seite der Polizei

zu sein: Schulwegsicherung für die St.-Ursula- und die Heiligengeistschule, Fahrräder kodieren, auf der Streife Touristen einen Weg erklären, sich von einer Geschäftsfrau Probleme durch eine Verwaltungsentscheidung schildern zu lassen. Selbstverständlich hat Polizei selbst im Wohlfühlmodus etwas mit Straftaten zu tun. Wenn die Kripo jemanden sucht, stehen sogenannte Aufenthaltsermittlungen an. Oder das Befragen von Anwohnern nach einem Einbruch. Freundlichkeit erobert Herzen - und bringt Ergebnisse.

Warum Fischer so viele Polizisten aus ganz Niedersachsen und darüber hinaus kennt, hat mit einem anderen Posten zu tun: Er gehört zur Verpflegungseinheit. Bei Demonstrationen, etwa wenn der Castor rollte, machte er die Beamten satt. „Ich habe den Service mitorganisiert.“ Mehr als 20 000 Schritte am Tag, zig durchgelaufene Sohlen, unzählige Gespräche. Der Job eben. Ganz aufhören ist aber nicht sein Ding: Bei der Verkehrswacht engagiert er sich weiter, wie einige der Pensionäre. Polizei bleibt ein bisschen Familie.

In der Innenstadt übernimmt jetzt Kerstin Sievers das Amt, sie ist bereits einige Runden mit Fischer mitgelaufen.

Tom Fischers bei seinem Abschied – zur Gaudi legte er sich in Kochjacke allen zu Füßen.



Foto: Carlo Eggeling



Als modernes und qualitätsbewußtes Ingenieurbüro sind wir ein kompetenter Ansprechpartner für umfassende übergreifende Lösungen und bieten Architekten, Bauträgern und Bauherren unser umfangreiches Knowhow für den großen Bereich der haustechnischen Planungen an.

Sprechen Sie mit uns!
Ihr Projektpartner – von der Beratung und Planung bis zur Ausführung und Abnahme.

PLANBAR

Ingenieurbüro für Haustechnik Lüneburg
Heizung · Sanitär · Klima

Dipl.-Ing. Christian Steffens & Dipl.-Ing. Andreas Schneider

Tel. 04131 / 227039 - 0
info@planbar-lueneburg.de
www.planbar-lueneburg.de

Susanne Piekarek (li) und Schulleiterin Marianne Borowski



Gärtnern verbindet

Mehr als Kartoffeln und Karotten: Mit der GemüseAckerdemie fördert die AOK ein Bildungsprogramm für Schulen

VON CHRISTIANE BLEUMER

Auch das ist Schule: An der frischen Luft sein, sich bewegen, mit anderen Schülern und Schülerinnen zusammenarbeiten, um etwas Bestimmtes zu erreichen. Für die Grundschule am Hasenburger Berg ist das erklärte Ziel: Eine gute Ernte. Und dafür wühlen die Kinder und das Lehrpersonal gerne in der Erde. Das Wort „für die Schule ackern“ bekommt hier plötzlich eine ganz neue und vor allem positive Bedeutung!

Schulleiterin Marianne Borowski unterstützt das Projekt nicht nur, sie zieht auch selbst gerne Gummistiefel und Arbeitskleidung an, um aktiv mitzuhelfen. „Es ist wichtig, dass Kinder schon möglichst früh lernen, wo gesunde Lebensmittel ihren Ursprung haben und wie viel Freude es macht, selbst anzupflanzen, zu pflegen und zu ernten“, sagt die engagierte Pädagogin. Das alles wird möglich durch das Präventions- und Bildungsprogramm „GemüseAckerdemie“. Die AOK Niedersachsen fördert dieses Projekt mit den Schwerpunkten Ernährungskompetenz und Nachhaltigkeit bereits seit 2018. Vor Ort in der Grundschule Hasenburger Berg unterstützt die Diplom-Agaringenieurin Katja Frielinghaus mit Pflanzplänen und Samen für die ökologischen Mischbeete das engagierte Team aus Lehrerinnen und Schülern und Schülerinnen. Susanne Piekarek, Präventionsberaterin der AOK Niedersachsen/Region Nordostheide und zuständig für das Projekt, lässt es sich ebenfalls nicht nehmen, ab und zu bei den teilnehmenden Schulen vorbeizuschauen, um sich die Fortschritte auf dem Acker zeigen zu lassen.

Konzipiert hat das vielfach ausgezeichnete Bildungsprogramm der GemüseAckerdemie der Verein Acker e. V. vor allem mit der Absicht, mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel zu erreichen. Die beteiligten Klassen sind der Beweis, dass dieses Konzept aufgeht, denn disziplinierter als in manch anderer Unterrichtsstunde machen sich die Kinder an die Arbeit. Rund 40





Mädchen und Jungen, das heißt zwei zweite Klassen, sind am Hasenburger Berg jeweils dabei, wenn es etwa ab April regelmäßig heißt: Ab in den Schulgarten. Auch die Schüler der Förderschule für körperliche Behinderung unterstützen mit viel Freude die Arbeit auf dem Acker.

Die Aufgaben sind genauso vielfältig wie die spätere Ernte. Samen einsetzen, gießen, Beikräuter hacken oder Teile des Feldes mit Birkenreisig abdecken, damit Vögel nicht die wertvollen Samen herauspicken. Auch Steine einsammeln gehört dazu. „Daraus schichten wir nach und nach einen großen Steinhaufen hoch“, erläutert Marianne Borowski. Wertvoller Lebensraum und Versteck für vielfältiges Getier.

Einige Regeln gelten für die Kinder aber auch beim „Freiluftunterricht“. Ganz wichtig: „Nur auf den Wegen laufen!“, ein Ruf, der immer mal wieder auf dem Außengelände zu hören ist. Auch die Kinder selbst erinnern sich gegenseitig mitunter an diesen Grundsatz. Zwar haben viele Kinder, die diese Grundschule besuchen, auch zuhause einen Garten, doch beileibe nicht alle. „Gerade für diese Schülerinnen und Schüler ist es wichtig, Zusammenhänge zu erkennen und direkt zu erleben, wie Gemüse wächst, wie die Zeitabläufe sind und wieviel Pflege dafür nötig ist“, sagt

Marianne Borowski. Der Respekt vor Lebensmitteln stelle sich auf diese Weise ganz von selbst ein. Auch der Umgang mit Insekten und Kleintieren hat sich durch das Projekt gewandelt. Spinnen und andere Krabbeltiere gehören zur Arbeit draußen einfach dazu und werden interessiert beobachtet.

Und noch etwas bringt der Schulgarten mit sich: Gemeinsame Mahlzeiten, bei denen das selbst gezogene Gemüse verzehrt wird. „Im vergangenen Jahr war die Ernte bombastisch“, erinnert sich Marianne Borowski. Mangold, Feldsalat und Unmengen Kartoffeln bereicherten den Speiseplan. „Wir konnten sogar noch etliches, wie zum Beispiel Palmkohl, einfrieren, so dass wir auch im Winter noch genug Vorräte hatten“.

Auch für dieses Jahr sieht es gut aus. Salat, Radieschen und frühe Gemüsesorten konnten zum Teil bereits geerntet werden. Andere Gewächse brauchen noch ein bisschen Zeit, bevor sie auf den Tellern der Kinder landen können. Die freuen sich auf jeden Fall schon auf viele weitere Stunden in ihrem Schulgarten und den essbaren Lohn für ihre Mühe.

■ **Weitere Infos:**

Susanne Piekarek (AOK), Tel.: 04131 / 715-25611 oder per Mail an susanne.piekarek@nds.aok.de



Persönliche & kostenlose
Marktwertermittlung
Ihrer Immobilie

Sonja Müller
und Kevin Niebuhr

Immobilie verkaufen?

Mit über **20 Jahren Erfahrung** sind wir der richtige Ansprechpartner!

Professionelle Vermarktung

Umfassende Beratung

Jetzt **QR-Code scannen** für weitere Informationen!



Tel.: 04131 - 76 55 250

Mail: info@niebuhr-immobilien.de

www.niebuhr-immobilien.de



Wohnungen für die Ewigkeit

Die Oldendorfer Totenstatt zeigt faszinierende Zeugnisse aus der Vor- und Frühgeschichte

VON IRENE LANGE

Es gibt wohl kaum jemanden, der sich der Mystik und Faszination dieses Ortes entziehen kann. Ein Besuch der Totenstatt Oldendorf mit den weiträumig angelegten Hünengräbern führt den Besucher fast viertausend Jahre zurück in die Jungsteinzeit (Neolithikum). Hier, nur rund 1,5 Kilometer von der Ortsmitte entfernt, finden sich Fundplätze aus nahezu allen vor- und frühgeschichtlichen Epochen an einem Ort vereint.

Die Jungsteinzeit brachte große Veränderungen ins Leben der Menschen. Denn sie hörten auf, als Jäger und Sammler umherzuwandern, begannen Ackerbau und Viehzucht zu betreiben sowie feste Häuser zu bauen – sie wurden sesshaft.

Einst war das Luhetal ein wenig zugängliches Gebiet mit Wäldern und Gebüsch. Funde von bearbeitetem Feuerstein in Form von Werkzeugen und primitiven Waffen zeugen von der Anwesenheit der frühen Jäger und Sammler. Es waren nur sehr wenige, so dass kaum von einer Bevölkerung gesprochen werden kann.



Doch vor etwa fünftausend Jahren kamen Fremde ins Luhe-Tal. Sie brachten scharfe geschliffene Steinbeile mit, begannen den Wald zu roden und Ackerbau zu treiben. Nach und nach verwandelte sich das Tal in fruchtbares Land. Woher die Fremdlinge letztlich kamen, ist nicht genau bekannt; vermutet wird, dass sie aus fernen südlichen Gebieten stammten. Geschliffene Beile und durchlochte Äxte sowie überliefertes Tongeschirr sind Zeugen dafür, dass auch an der Luhe in Norddeutschland die archäologische Trichterbecherkultur der Jungsteinzeit (etwa 4200 – 2800 v. Chr.) Einzug hielt. Es ist sogar anzunehmen, dass es sich um höhergestellte Persönlichkeiten handelte, die so etwas wie ein Königreich an der Luhe gründeten, das von Amelinghausen bis Salzhäusen reichte und gut zweihundert Jahre bestand.

Das informative Buch mit dem Titel „Ein Königreich an der Luhe“, herausgegeben vom Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg 1980, widmet sich dieser spannenden Epoche. Verfasser dieses Werkes sind Dr. Gerhard Körner und Dr. Friedrich Laux, die ausführlich über

Foto: Lüneburger Heide GmbH, Irene Lange



Christian Geiger,
Inhaber

HÖRSCHMIEDE ZUM 3. MAL AUSGEZEICHNET

Die Hörschmiede wurde mit dem Gründerpreis
des deutschen Handwerks ausgezeichnet!

Lernen Sie jetzt unsere ausgezeichnete Qualität kennen: Wir überprüfen kostenlos Ihr Gehör und beraten Sie zu allen Fragen rund ums Hören. Wenn Sie bereits Hörsysteme haben, stellen wir diese kostenfrei mit unserem in Lüneburg einzigartigen Verfahren „TrueLoudness“ ein und schenken Ihnen zusätzlich ein Reinigungsspray, das Sie jederzeit gratis bei uns nachfüllen können.

Und so einfach gehts:

1. Melden Sie sich einfach bis zum 31.08.2023 bei uns: 04131-8849379.
2. Wir überprüfen kostenlos Ihr Gehör und stellen bei Bedarf Ihre Hörsysteme mit dem Verfahren „TrueLoudness“ ein.
3. Sind Sie nicht zufrieden, bekommen Sie Ihre vorherige Einstellung wieder.
4. Sie sind zufrieden, **dann schenken wir Ihnen die Einstellung im Wert von 99 Euro.**

SO ERREICHEN SIE UNS:

Bardowicker Straße 18 · 21335 Lüneburg · 04131-8849379
www.hoerschmiede.de

**HÖR.
SCHMIEDE.**
Hörgeräte. Handwerk. Leidenschaft.



Jeder Hörgeräteträger erhält gegen Vorlage dieses Coupons kostenlos ein „Glasklar“-Reinigungsspray* für seine Hörgeräte. Und wenn das Spray leer ist, können Sie es bei uns wieder kostenlos auffüllen.

* solange der Vorrat reicht

ausschneiden & mitbringen





Eine der Grabstellen der Totenstatt

Bei den archäologischen Grabungen in den 1970er Jahren war auch Helmut Borkowski aus Amelinghausen dabei – seinerzeit noch als Zuschauer. Sein Interesse an der Archäologie war jedoch schon von Kindesbeinen an durch verschiedene Fossilienfunde geweckt. So wurde er leidenschaftlicher Hobbyarchäologe. Heute macht er die Führungen durch die Totenstatt und durch das Archäologische Museum in Oldendorf/Luhe, das durch einen wunderschönen Wanderweg von der Grabstätte entlang der Luhe zu erreichen ist. Hier – im ehemaligen Haus des Schulmeisters, dem „Schemmes Hus“ aus dem Jahre 1750 – sind die zahlreichen Fundstücke, wie zum Beispiel Feuersteinklingen, Feuersteinbeile, Keramik der Trichterbecher- oder Kugelamphoren, seit 2005 ausgestellt. Hier erfährt der Besucher, wie die Menschen aus dieser Zeit überhaupt solch gewaltige Großsteingräber bauen konnten. Zudem zeugen die Relikte aus der Zeit der ersten Ackerbauer sowie die Errichtung ihrer Grabanlagen eindrucksvoll von deren Lebenswelt und ihren Vorstellungen des Totenreiches. Eine spannende Reise in die Vergangenheit unserer Region.

■ **Weitere Informationen unter:**
www.museum-oldendorf.de

Fotos: Irene Lange

die Frühgeschichte im Landkreis Lüneburg – insbesondere auch der Grabanlagen der Totenstatt an der Luhe – berichten.

Die ersten Ackerbauer haben der Nachwelt Grabmale in Form von gewaltigen Monolith-Steingräbern hinterlassen. Große Findlingsblöcke – Überbleibsel der Eiszeit – sind zu Grabkammern zusammengestellt worden, im Volksmund Hünengräber genannt; denn früher glaubte man nämlich Riesen oder Hünen hätten sie errichtet.

So sind diese monumentalen Steingräber in der Epoche der Jungsteinzeit rund 3.700 Jahre v. Chr. entstanden. Es sollten „Grabmäler für die Ewigkeit“ sein. Wie bei vielen anderen Völkern verehrten auch die frühzeitlichen Menschen ihre Vorfahren und glaubten an deren Weiterleben in einer anderen Welt. So wurden den Toten Alltagsgegenstände als Beigaben in die Gräber gelegt. Bis auf einige Knochenfunde sind von den bestatteten Toten nur noch Schatten im Erdreich zu finden, sogenannte Leichenschatten. Hier hat die Zeit von den menschlichen Körpern nur Verfärbungen im Erdreich hinterlassen beziehungsweise deren Silhouetten abgezeichnet.



Feuersteinklinge und Schwammstein



Mahlstein



Helmut Borkowski war an den Grabungen beteiligt

Jamingo

— 52 —



JAMAICA-RUM
INGWER
ORANGE



INGWER- ORANGEN-SAUCE

Aus Ingwer, Zwiebeln,
Orangensaft und Jamingo 52
für Fleisch- und Grillgerichte



JAMINGO 52 %
HEIDE-LIKÖR
SO VIELSEITIG
WIE SEIN NAME



SAVARIN

Französischer Hefering mit
Jamingo-Sirup, Jamingo-Crème
Double samt saisonalen Früchten



JAMAICAN HANGOVER

Cocktailmix aus Blutorange,
Calluna Gin und Jamingo 52



Erhältlich bei unseren
regionalen Partnern
in Lüneburg und Umgebung



Golfen für den guten Zweck



Tänzerin Melissa Ortiz Gomez war die Glücksfee der Tombola

Die 17. NCL-Golf-Trophy im Castanea Resort Adendorf war mit einer Teilnehmerzahl von 104 Golfer/innen und einer Rekord-Spendensumme von 23.500 Euro für die Erforschung von Kinderdemenz ein voller Erfolg.

Die Schirmherrschaft des 17. Benefiz-Golf-Turniers der NCL-Stiftung am 18.06.2023 im Castanea Golf Resort wurde von der Niedersächsischen Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens und Thomas Maack, Bürgermeister der Gemeinde Adendorf, übernommen.

Auf der malerischen Anlage des Castanea Golf Resorts in Adendorf wurde zugunsten der gemeinnützigen NCL-Stiftung mit Sitz in Hamburg gespielt. Die Stiftung setzt

sich seit über 20 Jahren für die Erforschung der tödlich verlaufenden Krankheit Kinderdemenz NCL ein.

Die 104 Golfer/innen und 10 Schnuppertgolfer/innen erlebten einen abwechslungsreichen Golfstag bei bestem Wetter. Auch Stiftungsgründer Dr. Frank Husemann ging mit auf die Runde, ebenso wie Schauspielerin Anjorka Strechel sowie die Schauspieler Gerry Hungbauer und Simon Licht. Schauspielerin und Moderatorin Katrin Wrobel fand ihren Schwung beim Schnuppertgolfen und dem anschließenden Kurzplatzturnier.

Der Tag startete um 9:30 Uhr mit einem Gruppenfoto und um 10:00 Uhr gingen die Teilnehmer an den Kanonenstart. Gespielt wurde – passend zum Wetter – ein Florida-4er Scramble. Neben dem Golfspiel gab es eine gut besuchte Eisstation, ein Glücksrad-dreh und ein Schätzspiel. So waren alle immer gut beschäftigt. Für das leibliche Wohl abseits des Platzes war ebenfalls bestens gesorgt. Dr. Martin Wilhemi, auch Golfer, moderierte erneut durch den Nachmittag. Abgerundet wurde der Turniertag mit der Siegerehrung und den Scheckübergaben

von Edeka Jens Jänecke und dem Round Tabel 70 Lüneburg. Auch Katharina Arnold übergab einen Scheck mit den Erlösen vom „Insp!re23“-Event. Profitänzerin Melissa Ortiz Gomez drehte das Glücksrad, mit dem die Gewinnerfarbe für die Tombola bestimmt wurde. Zum Abschluss wurden die Preise der ausverkauften Tombola von zufriedenen Golfern/innen entgegengenommen. Vielen Dank an alle Sponsoren für die tollen Preise!

Sämtliche Erlöse der Benefizveranstaltung fließen unmittelbar in Projekte der NCL-Stiftung und kommen der Erforschung der seltenen Kinderdemenz NCL zugute. Gedankt wurde dem Castanea Resort Adendorf für die tolle Umsetzung, die Bereitstellung der Golfanlage und das Grill-Bufferet sowie den Lüneburger Sponsoren von Poll Immobilien GmbH, VGH Versicherungen und baumeister programm GmbH & Co. KG., Bäckerei Kruse und Edeka Jens Jänecke für die tolle Rundenverpflegung. Einen großen Dank auch an alle ehrenamtlichen Helfer, den Round Table 70 Lüneburg, den Rotaract Club Lüneburg, den Agora Club Tangent 56 Lüneburg und Fotografin Kirsten Köhler.

Der Termin für die 18. NCL-Golf-Trophy steht schon fest: 09.06.2024! Anmeldungen werden gerne unter golf@castanea-resort.de entgegengenommen.

Mehr Informationen zur Stiftung: www.ncl-stiftung.de



v.l. Dr. Frank Husemann, Marion groß Osterhues, Anjorka Strechel, Simon Licht, Gerry und Leopold (u.) Hungbauer, Katrin Wrobel, Dr. Martin Wilhelmi, Dr. Frank Stehr

15.000 Euro für die Michael Stich-Stiftung



Checkübergabe nach dem Turnier im Clubhaus „Castello“. V.l.n.r.: Christian Pohl (LBU), Michael Stich, Thomas Krohn (Aktiv Assekuranz), Bernd Knof (LBU)

Die gemeinnützige Michael Stich-Stiftung wurde 1994 von Michael Stich gegründet. Die Stiftung setzt sich für HIV-Infizierte, -Betroffene und an AIDS erkrankte Kinder und deren Familien ein. Neben der persönlichen Hilfe für die betroffenen Kinder, ist die Stiftung auch präventiv mit der Aufklärung an Schulen tätig. Mehrmals im Jahr organisieren Freunde und Förderer der Stiftung Golfevents, deren Erlöse dem Zweck der Stiftung zugute kommt. Michael Stich, der sehr gern selbst zum Golfschläger greift, war bei dem Benefizturnier am 22.06.2023 in Adendorf persönlich dabei. Erzielt wurde ein Spendenergebnis von 15.000 Euro.

Sport verbindet



Im Zusammenhang mit dem 100-jährigen Vereins-Jubiläum des TSV Adendorf e. V. war die U19-Mannschaft des HSV Hamburg zum Schnuppergolfen in Adendorf eingeladen. Die Idee war den Sportlern auch das Golf spielen näherzubringen. Es kamen 14 Spieler aus der 1. Jugend-Bundesliga mit vier Trainern und Betreuern ins Castanea Golf Resort Adendorf. Unter der Anleitung des Jugendtrainers Lennart Meyer und dem PGA-Pro Bo Fredrikson durften sich die Spieler im Putten, Chippen und auf der Driving Range versuchen und ausprobieren. Besonders bemerkenswert war, wie sich die Handballer mit einem enormen Leistungswillen und riesigem Talent auch diesem Sport gewidmet haben. Nach zwei Stunden Intensivkurs waren die Jungs begeistert. Es gibt bereits Ideen eine langfristige Kooperation mit den jungen Handballprofis zu vereinbaren.

Fotos: Enno Friedrich, Michael Stich-Stiftung


Castanea Resort
GOLF RESORT ADENDORF KG

www.shutterstock.com/bernard



SOMMERANGEBOTE 2023 IM CASTANEA GOLF RESORT

Gültig bis Ende August 2023

DGV PLATZREIFE-KURS (3-4 Tage)

- **WOCHENEND INTENSIVKURS:**
Fr/ 16-20 Uhr, Sa & So/ 09-13 Uhr
- **WERKTAG INTENSIVKURS:**
Mo-Do/ 09-12 Uhr

12 Std. Unterricht inkl. Prüfung, Regelkunde & Golf-Etikette

jeweils € 210,- (statt € ~~249,-~~ p.P.) / 4-8 Teilnehmer

FORTGESCHRITTENEN-KURSE

Zur Optimierung Ihres Spiels

- **HANDICAP-KURS:** 6 Stunden Unterricht und täglich vorgabenwirksame 9-Loch-Wettspiele (DGV-Mitgliedschaft erforderlich)
- **INTENSIV TRAININGSWOCHE/WOCHENENDKURS:**
6 Stunden Unterricht

jeweils € 230,- (statt € ~~280,-~~ p.P.) / 4-6 Teilnehmer
(inkl. Golf unlimited)

**Anmeldung & weitere Informationen unter:
04131/2233 2660 oder golf@castanea-resort.de**

Castanea Golf Resort Adendorf KG · Moorchaussee 3 · 21365 Adendorf

www.castanea-resort.de/golfanlage



Bühne frei

Vier Jahrzehnte Pop-Musik in Lüneburg. Wilde Jahre. Große Träume. Dirk Zuther, Musiker und Wissenschaftler, hat ein Buch darüber geschrieben. Eine Zeitreise, die beweist: „Das hat alle gepackt“

VON CARLO EGGELING



Dirk Zuther ist einer der Ewigen der Lüneburger Musikgeschichte.

Es gehört ein bisschen Fantasie dazu, sich den jungen Christoph Seelenmeyer vorzustellen, wie er im längst verschwundenen Musikgeschäft Bohnhorst an der Bäckerstraße stand und sich in den 1960er Jahren eine Gitarre kaufen wollte. Die sollte 110 Mark kosten, der junge Mann hatte 90. Dafür habe man nichts, sagte der Verkäufer. Oh, doch, hieß es dann: ein Banjo. „Scheißegal, Donegan spielt auch Banjo, Chris Barbers’s Jazzband und die alten Jazzer aus New Orleans auch“, erinnert er sich. Er übte allein, dann eine Band, Studenten von der Pädagogischen Hochschule: „Ich war erst 14, die alle um die 20.“ Er könne nicht spielen, sagte er. Die Antwort: „Egal, du hast ein Instrument.“

Christoph sagt kaum noch einer, unter seinem Spitznamen Django kennen ihn viele in der Musikszene, seit den 80er-Jahren als Produzenten und Berater für Film und Fernsehen: Detlev Bucks „Wir können auch anders“, „Sonnenallee“ und die Roten Rosen, für die er das Musikprogramm zusammenstellt. Mit Leinemann hatte er Erfolge, „Die Dinosaurier werden immer trauriger“ von Lonzo war ein Hit. Die 70-er Jahre der Hamburger Musikszene mit Gottfried Böttger und Udo Lindenberg. Mit Lüneburgern und Uelzenern machte er zusammen Musik: Uli Salm, Ulf Krüger, Dieter Borchardt. Zigmal in der ZDF-Hitparade.

Dirk Zuther, einer der Ewigen der Lüneburger Musikgeschichte, hat Django erzählen lassen, wie auch Dutzende andere Musiker. Eine Hommage an die Musiker, die zwischen 1960 und 2000 das Bandleben an der Ilmenau prägten, einige sind immer noch dabei. Eines war anders als heute: Sie alle wollten auf die Bühne. Unbedingt. Musik war ein Lebensgefühl, eine Lebenseinstellung.

Zuther hat das eingefangen in einem Buch: „Das hat alle gepackt“. Auf 150 Seiten hat er Interviews, Zeitungsausschnitte, Bilder zusammengestellt. Vier Jahrzehnte Zeitgeist. Jahre, in denen Nächte lang, Träume groß waren, in denen Liebe und Trennungen lagen. Dazu Lieder des Lebens. So viel „Weißt du noch?“

Zuther, Wissenschaftler, Musiker und Betreiber eines eigenen Studios, war mittenmang. So trägt das Buch „Das hat alle gepackt“ biografische Züge: „Man wollte Musik und Kultur machen, auf der Bühne stehen und so leben. Das wollte ich selbst auch.“ Im Idealfall wohnte die Band zusammen. Ein Beispiel sei Anfang der 1970er Jahre die Lancaster Leading Band gewesen, aus der später Madison League hervorging. Wilde WG in Barnstedt.

Dirk Zuther, der 1980 zum Studium nach Lüneburg kam und bis heute an der Uni unterrichtet, beschreibt die alte Hochschule und die Stadt als Eldorado. „Hier wurde die Didaktik der populären Musik entwickelt“, erinnert er sich. Die alte Pädagogische Hochschule wurde immer wieder zum Konzertsaal, dazu Dozenten, die selbst muckten. Aus dem Umfeld entstanden Studios, Zuther und der schon verstorbene „Tüte“ Neumüller gründeten gemeinsam mit Uwe Hopp eines mit dem Namen TomTom Records. Hopp verkauft noch heute Instrumente und Technik.

Musiker wie Peter Hoffmann prägten einen professionelleren Sound. Später gehörte Hoffmann mit seinem

Studio in Vögelsen zu den Produzenten von Tokio Hotel, die weltweit auf Bühnen standen und zeitweilig zu den angesagtesten Formationen des Landes zählten.

Bands prägten eine Subkultur, waren ein bisschen Revolution in der satten Bürgerlichkeit. Subway etwa, die Ende der 70er bei einer Shakespeare-Inszenierung im damaligen Stadttheater rockten – statt des Orchesters. Spitzenrock, die erste Lüneburger Frauenband um Nema Heiburg. Clowns & Helden, die es mit „Ich liebe Dich“ in die ZDF-Hitparade schafften. Und und und.

Eine Hommage an die Musiker, die zwischen 1960 und 2000 das Bandleben an der Ilmenau prägten

Es gab Festivals in der Nordlandhalle, die Impulse für die Szene waren, Stint- und Stadtfeste, die lokale Bands glänzen ließen. Kneipen wie Illert an der Schröderstraße, der Star Palast, das Blow up. Erinnerungen. Wie eine Heimat einer untergehenden Ära ist Uli Schröder mit dem Café Klatsch am Springintgut geblieben, das kurzzeitig Kaleidoskop hieß. Der letzte Laden, in dem regelmäßig Bands spielen. Und der wahrscheinlich nicht mehr ewig bestehen bleibt, weil Uli verkaufen will. Formate im Internet und Klangwel-

ten, die der Computer zaubert, ein ganz anderer Entwurf, um Publikum zu erreichen. Wer setzt noch auf Schallplatten und CDs?

„Zuthy“ hat ein anderes Buch geschrieben als der 2019 verstorbene LZ-Redakteur Rainer Schubert. Der hatte 1990 ein Rock Lexikon veröffentlicht, 2017 erschien es überarbeitet als Der Lüneburg Sound. Zuthy hat es genutzt - und Rainer warm von dessen Kollegen Hans-Martin Koch loben lassen.

Hans-Martin ist auch so ein Ewiger, der seit vier Jahrzehnten das Lüneburger Kulturleben beschreibt. Unterstützung gab es von LZ-Mitverleger Christian von Stern beim Druck und von Carsten Junge und der Sparkassen-Stiftung bei der Finanzierung. Auch die beiden sind seit langem freundliche und engagierte Begleiter des bunten Lebens in Lüneburg, das sich gerade wandelt und wieder neu erfindet.

Zuthy ist 67. Musik lässt ihn nicht los. In seinem Studio spielen Bands immer noch etwas ein. Musiker bedeutet wohl lebenslang. Als Wissenschaftler sieht er es nüchterner: „Mit dem Buch, dem Material und den Tonaufnahmen landet ein Lebensgefühl im Archiv.“ Die Sparkassen-Stiftung verwahrt es. Für die anderen ist das Buch eine gute Möglichkeit in jüngere Jahre zurückzureisen.

■ **Das Buch ist im Buchhandel für 17 Euro zu kaufen.**

Mit meinen vollelektrischen Triebfahrzeugen mit Bremsenergieerückgewinnung reist ihr besonders nachhaltig durch die Region und könnt dabei auch richtig sparen: Mit dem Deutschlandticket fahrt ihr jetzt supergünstig!

Weitere Infos unter [metronom.de](https://www.metronom.de)

A red fox is the central focus of the image, looking directly at the camera with its large, upright ears. It is surrounded by dense green foliage and fallen yellow leaves, suggesting a forest or woodland setting. The lighting is soft, highlighting the fox's fur.

Wohin mit Eule, Fuchs und Co?

**Ob verwaist oder verletzt: Die Wildtierhilfe Lüneburger Heide versorgt Tiere in Not.
Irene Lange hat sich in der Auffangstation umgesehen.**

Für Diana Erdmann begann alles mit dem Fund einer verletzten jungen Waldohreule im Wald, die sie kurzerhand mit nach Hause nahm. Nachdem sie Gisbert, wie sie den Vogel nannte, großgezogen hatte, fand sie schließlich eine Wildtieraufnahmestation für ihn. Die Arbeit mit den Tieren dort faszinierte sie so sehr, dass sie ihren weiteren Berufsweg dem Tierschutz widmete.

So wurde sie schließlich ab 2003 Mitbegründerin und Stationsleiterin der Wildtierhilfe Lüneburger Heide e.V., Emhof, bei Soltau. Diese ist eine vom Land Niedersachsen anerkannte und geförderte Auffangstation für verwaiste und kranke Wildtiere, die dort kompetent versorgt und artgerecht untergebracht sind. Mittlerweile werden pro Jahr über 2.500 Tiere betreut – angefangen von der Spitzmaus, über den Waschbären, die Schlange bis hin zum Papagei. „Es war sogar schon ein junger Wolf dabei“, erzählt sie. Er war verletzt am Straßenrand gefunden und als vermeintliches Hundebaby abgegeben worden. Schnell erkannt als Wolf, wurde er gesund gepflegt und naturgemäß mit Mäusen und Ratten gefüttert. Dieser Welpen konnte später sogar wieder seinem Rudel zugeführt werden und wurde von diesem umgehend wieder integriert.

Viele weitere geschützte Arten finden in der Station Aufnahme, darunter Greifvögel wie Uhu, Schleiereulen, Bussard oder Waldkauz, aber auch jagdbares

Wild, zum Beispiel Enten und Tauben. Bei allen Arten gibt es nur ein Ziel, nämlich diese wieder der Natur zurück zu geben.

„Wir nehmen sämtliche Wildtiere auf, egal ob geschützt oder nicht, eben alles, was in Wald und Wiese vorkommt“, bekräftigt die Stationsleiterin. Häufig sind Jungfüchse oder Eichhörnchen dabei, zunehmend aber auch Arten, die als nicht heimisch und eher invasiv gelten. Deshalb dürfen Waschbären und Nutria nicht wieder ausgesetzt werden und müssen ein Leben lang in der Wildtierhilfe verbleiben.

„Wir nehmen sämtliche Wildtiere auf, egal ob geschützt oder nicht, eben alles, was in Wald und Wiese vorkommt“

Auffällig ist die hohe Anzahl an exotischen Tieren in der Station. Die meisten sind abgegeben worden, weil ihre Besitzer entweder nicht damit gerechnet haben, wie alt zum Beispiel Papageien werden können. Viele Menschen sind aber auch mit der Haltung dieser Tiere, seien es Schlangen oder andere Reptilien, schlichtweg überfordert. Diana Erdmann bittet daher, dass vor der Anschaffung eines Exoten sehr genau abgewogen werden sollte, ob man deren Ansprüchen auf lange Zeit gewachsen ist.



Redakteurin Irene Lange mit einem der verletzt aufgefundenen Fuchswelpen.

Fotos: freepik.com/wirestock, Irene Lange

Mit meinen vollelektrischen Triebfahrzeugen mit Bremsenergieerückgewinnung reist ihr besonders nachhaltig durch die Region und könnt dabei auch richtig sparen: Mit dem Deutschlandticket fahrt ihr jetzt supergünstig!

Weitere Infos unter [metronom.de](https://www.metronom.de)





**Einer der Waschbären,
die für immer in der
Station bleiben müssen.**

Die Anzahl abgegebener Jungtiere ist jedes Jahr besonders hoch, speziell bei den Fuchswelpen. Oft werden diese zu schnell eingesammelt und mitgenommen. „Nicht selten handelt es sich dann quasi um eine „Kindesentführung“, berichtet Diana Erdmann. Sie bittet eindringlich, die Situation erst einmal zu beobachten und sich beraten zu lassen, dies auch gern bei der Wildtierhilfe im Emhof. Nur im Notfall sollte ein Jungtier angefasst und – wenn nötig – an einen sicheren Platz gebracht werden. Ein kurzer Kontakt mit Menschen führt – entgegen landläufiger Meinung - nicht dazu, dass Elterntiere ihren Nachwuchs verstoßen.

Anders sieht die Sache aus, wenn das Tier deutlich verletzt ist, geschwächt erscheint oder gar das tote Muttertier in der Nähe liegt – zum Beispiel überfahren. Denn leider ist der Grund, warum Wildtiere in Not geraten, häufig menschengemacht; sei es durch Straßenverkehr, Scheibenanflug, Stacheldraht oder auch Windkraftanlagen.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind in allen Bereichen immer willkommen, besonders aber handwerklich geschickte Menschen.

Diesen Tieren werden Überlebenschancen geboten, indem sie nicht nur tierärztlich versorgt, sondern auch gepflegt, gefüttert und artgerecht untergebracht werden. Die Wildtierhilfe Lüneburger Heide e.V. ist dafür mit derzeit zwölf festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund um die Uhr im Einsatz. Ebenso stehen diese jederzeit zur Beratung und Information zur Verfügung, wenn es um professionelle und artgerechte Tierpflege geht.

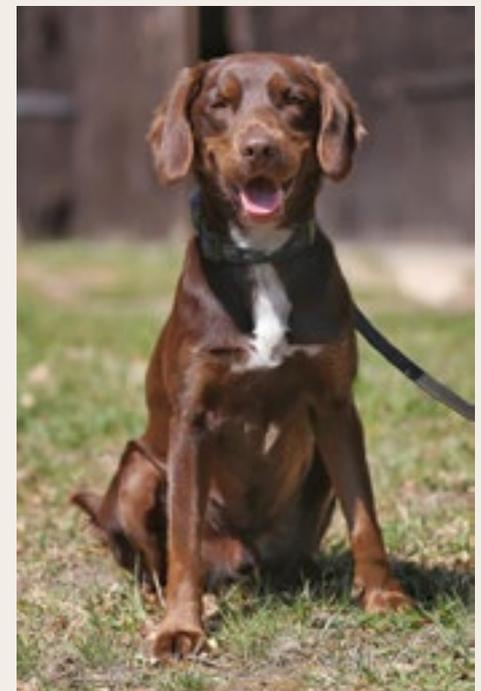
Wie Diana Erdmann betont, seien auch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in allen Bereichen immer

willkommen, besonders aber handwerklich geschickte Menschen. Denn auf dem immerhin 17 Hektar großen Gelände mit einer bebauten Fläche von über 4.000 qm braucht es so einige helfende Hände für den Unterhalt, immer wieder anfallende Reparaturarbeiten und – nicht zuletzt – für die Fütterung und Pflege der tierischen Pfleglinge. Der jungen Generation von Tierschützerinnen und Tierschützern werden bei der Wildtierhilfe Lüneburger Heide e.V. Ausbildungsplätze im Bereich Zoo- und Heimtierpflege angeboten.

Doch nicht nur Wildtiere finden einen Platz auf dem Emhof. Seit 2012 werden hier zusätzlich entlaufene oder ausgesetzte Haustiere aufgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt zählen dazu auch

Ben wartet auf ein neues Zuhause

Wenn Sie den dreijährigen Rüden bei sich aufnehmen wollen, kontaktieren Sie bitte die Wildtierhilfe unter: info@wildtier-hilfe.de oder telefonisch: 05190 / 984 95 99



solche aus schlechter Haltung. In einem eigens eingerichteten Tierheim auf dem Gelände finden sie eine vorübergehende Bleibe.

Zurzeit wartet hier der dreijährige Rüde Ben auf ein neues Zuhause. Fremden Menschen gegenüber reagiert er zunächst misstrauisch. Kein Wunder, wenn man seine unschöne Vorgeschichte kennt. Trotzdem ist er ein aufmerksamer und liebevoller Hund, allerdings nicht für Anfänger geeignet.

Ganz eng mit der Wildtierhilfe Lüneburger Heide arbeitet auch Thomas Mitschke zusammen. Er war bisher als Vorsitzender der NABU-Kreisgruppe Lüneburg aktiv und engagiert sich nun verstärkt für Wildtierschutz Deutschland e.V. Er weist darauf hin, dass die finanzielle Unterstützung durch das Land Niedersachsen die laufenden Unterhaltskosten nicht annähernd abdeckt und dass es ohne Spenden gar nicht geht. Von daher hat er bereits einige Patenschaften für die Fuchswelpen organisiert. Das kostet 50 € im Monat. Die Dauer solch einer Patenschaft ist überschaubar, denn im September werden die Füchse ausgewildert. Doch natürlich ist jede Spende willkommen.

Von daher ist die Botschaft von Thomas Mitschke an die Leser des QUADRAT Magazins sehr eindringlich: „Wahrscheinlich werden wir Menschen in Ewigkeiten nicht mehr gutmachen können, was wir den Tieren auf unserer Welt angetan haben. Es braucht jetzt dringend euer aller Herz, euer Mitgefühl, euer Bewusstsein und vor allem eure Unterstützung! Ein jeder kann seinen Beitrag leisten, hier regional vor Ort für die Wildtierhilfe Lüneburger Heide. Ganz herzlichen Dank im Voraus dafür!“

■ Weitere Infos unter www.wildtier-hilfe.de



Andreas Kieling und Thomas Mitschke

Mit meinen vollelektrischen Triebfahrzeugen mit Bremsenergieerückgewinnung reist ihr besonders nachhaltig durch die Region und könnt dabei auch richtig sparen: Mit dem Deutschlandticket fahrt ihr jetzt supergünstig!

Weitere Infos unter metronom.de





Gesund altern

Fit und aktiv bleiben ist nicht nur eine Frage guter Gene

Das Thema „Gesundheit im Alter“ gewinnt angesichts der steigenden Lebenserwartung und des demografischen Wandels zunehmend an Bedeutung. Viele Menschen wünschen sich, ihre goldenen Jahre in guter Gesundheit zu verbringen und möglichst lange aktiv am Leben teilzunehmen. Glücklicherweise gibt es eine Vielzahl von Maßnahmen, die dabei helfen können, gesund älter zu werden. Einige davon möchte ich Ihnen heute vorstellen:

Ausgewogene Ernährung:

Eine gesunde Ernährung spielt eine entscheidende Rolle, um im Alter gesund zu bleiben. Eine ausgewogene Mischkost, die reich an Obst, Gemüse, Vollkornprodukten, magerem Fleisch, Fisch und gesunden Fetten ist, versorgt den Körper mit wichtigen Nährstoffen. Der Verzehr von ausreichend guten Eiweißen und auch Kalzium ist besonders wichtig, um den Muskelerhalt zu fördern und den Abbau von Muskelmasse im Alter zu verhindern, sowie die Knochenaktivität zu steigern. Nährstoffe, die nicht ausreichend in unserer Nahrung enthalten sind, sollten Sie nach Absprache mit dem Arzt oder der Ärztin oder Heilpraktikerin zusätzlich einnehmen. Ein Beispiel hierfür könnte Vitamin D sein. Bei Menschen, die wenig Fleisch essen, kann es nötig sein, zusätzliche Eisenpräparate einzunehmen.

Regelmäßige körperliche Aktivität:

Bewegung, am besten an der frischen Luft, ist ein Schlüsselement für die Gesundheit im Alter. Es hilft

dabei, die körperliche Fitness aufrechtzuerhalten, die Knochengesundheit zu verbessern, das Risiko von Herzkrankheiten, Diabetes und anderen chronischen Erkrankungen zu verringern und das Wohlbefinden zu steigern. Geeignete Aktivitäten können unter anderem Spaziergänge, Schwimmen, Radfahren, Yoga oder Krafttraining sein. Es ist wichtig, eine Aktivität zu finden, die Ihren individuellen Fähigkeiten und Vorlieben entspricht. Schließlich soll die Bewegung ja auch Spaß machen.

Geistige Fitness und soziale Interaktion:

Neben körperlicher Gesundheit ist auch die geistige Fitness im Alter von großer Bedeutung. Geistig herausfordernde Aktivitäten wie Rätsel lösen, Lesen, Lernen neuer Fähigkeiten oder das Spielen von Brettspielen können dazu beitragen, die kognitiven Fähigkeiten zu erhalten und das Gedächtnis zu schärfen. Ebenso wichtig ist soziale Interaktion. Der Kontakt zu Familie, Freunden und anderen Menschen kann das Gefühl der Zugehörigkeit stärken, die mentale Gesundheit unterstützen und möglicherweise das Risiko von Depressionen verringern.

Vorbeugung und Vorsorgeuntersuchungen:

Vorbeugende Maßnahmen wie regelmäßige Gesundheitschecks und Vorsorgeuntersuchungen sind essenziell, um im Alter gesund zu bleiben. Bestimmte Krankheiten und Gesundheitsrisiken können frühzeitig erkannt und behandelt werden, was die Erfolgsaussichten verbessert und Komplikationen reduziert. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Arzt oder der Ärztin ist

wichtig, um individuelle Gesundheitsziele zu definieren und die richtigen Vorsorgemaßnahmen zu treffen.

Fazit:

Gesund älter zu werden erfordert eine ganzheitliche Herangehensweise, die die körperliche, geistige und soziale Gesundheit berücksichtigt. Jeder Mensch kann mit kleinen Schritten dazu beitragen, gesund älter zu werden und das Leben im Alter in vollen Zügen zu genießen.

Nicht zuletzt ist es auch eine Frage der inneren Einstellung. Man ist nur alt, wenn man sich auch alt fühlt. Lachen und Freude tragen maßgeblich zum Erhalt und zur Stärkung des Immunsystems bei. Somit sind positiv eingestellte Menschen meistens auch länger gesund und weniger anfällig für Krankheiten!

Ich wünsche allen Lesenden eine gute Zeit und viel Genuss in diesem Sommer! Falls Sie Fragen zu diesem Artikel haben, melden Sie sich gerne.

Sommerliche Grüße



■ Saskia Druskeit

Heilpraktikerin, Mediatorin und Coach
Kleine Bäckerstrasse 1
21335 Lüneburg
Tel: (0175) 5469318
www.natur-wissen-lueneburg.de
www.youretreat.de

Mit meinen vollelektrischen Triebfahrzeugen mit Bremsenergieerückgewinnung reist ihr besonders nachhaltig durch die Region und könnt dabei auch richtig sparen: Mit dem Deutschlandticket fahrt ihr jetzt supergünstig!

Weitere Infos unter [metronom.de](https://www.metronom.de)



Super-Eisbecher statt Séparée

Horst Frahm wird solide: Ein Besuch bei einem Charmeur, der Gastro-Geschichte geschrieben hat. (Teil II)

VON CARLO EGGELING



Angefangen hatten Horst und Mary Frahm im Sommer 1961 an der Grapengießerstraße mit dem Rauchfang nach einem Vorbild in Stockholm. Wie auch auf der Altstadt setzten Delfter Kachel, Frahm Steckenpferd, Akzente. Der Rauchfang war das dritte R im früheren Lokal-Kosmos von Lüneburg und Umgebung: Café Rauno an der Bäckerstraße und die Reiterbar in Oedeme gefielen den Schickis und Mickis und anderen auch. Die Lokale in der Altstadt waren sozusagen die Fortsetzung.

Dann war Schluss. Horst Frahms Frau Mary war eh lieber im Büro als im Lokal, und er „nervlich am Ende, die Gäste waren alkoholisiert und ich oft angesoffen. Wir wollten aufs Land“. Ende 1977 blättert das Paar, das so viele Jahre die Lüneburger Kneipenszene ge-

Delfter Kacheln haben Frahm in all seinen Lokalen begleitet. Der Antiquitäten-Experte hat die Zier aus Holland in einem Zimmer seines Hauses anbringen lassen.



Der Eibenhof in Boltersen lockte Gäste. Zur Einweihung brachten Gäste Bäume mit. Das Personal posierte für die Zeitung. Horst Frahm und seine Frau Mary stehen rechts.

prägt hatte, ein neues Kapitel in Boltersen auf. Wieder bezaubernd eingerichtet, Delfter Kacheln spielen natürlich eine Rolle.

„Krabben-Expreß von der Nordsee zum Eiben-Hof - Neues Restaurant im Landhausstil - Mit Kaffeestuben und Boutique - Eiben als lebendes Gästebuch“, titelte die LZ über einer Sonderseite. Fast lyrisch notiert der Redakteur über die Kellnerin und die Karte: „Das freundliche Fräulein trägt eine blumenbestickte weiße Schürze im Modestil von Urgroßoma und dazu ein Küchenhäubchen, das schon Max und Moritz bei der Witwe Bolte gesehen haben. Man sitzt in der kaffeedurstigen Stube mit den freundlichen weißen Gardinchen auf italienischen Stühlen aus hellem Olivenholz, löffelt an einem Super-Eisbecher oder genießt den Kuchen, den der Bäcker des Hauses aus dem Ofen gezaubert hat.“ Das Lokal hat einen guten Ruf, man fährt gern die zwölf Kilometer aus der Stadt heraus. Nach fast 13 Jahren endete die Geschichte Eibenhof: „Meiner Frau ging es gesundheitlich schlecht.“ Etwas Neues, Handel mit Kostbarkeiten.

Geboren an Neujahr 1930 blickt Frahm auf ein aufregendes Leben. Gebürtig in Göttingen kam er zu Adoptiveltern nach Lüneburg, er arbeitete sieben Jahre für den Bundesgrenzschutz, in Lübeck-Travemünde, in Braunschweig und Hannover. Er handelte mit Küchengeräten aus Schweden, er lernte seine Frau Mary kennen, der Traum des eigenen Lokals, ein aufregendes und ein gediegenes Stück Lüneburger Gastro-Geschichte, der Handel mit Antiquitäten, der Tod seiner Frau.

Eineinhalb Stunden hat Horst Frahm erzählt in seinem Haus im Schatten von St. Johannis, da gibt es natürlich auch die geliebten Delfter Kacheln und ein paar alte Möbel. Ein charmanter Mann, einer mit Esprit. Einer, der im Geschehen der Stadt noch immer gut verwurzelt ist. Und den man trifft bei seinem Stammtisch am Freitagabend im Bergström bei Klaviermusik und gepflegten Getränken. Es kann ein kurzweiliger Abend werden, „mein lieber Freund“.

Fotos: Carlo Eggeling

MUSIK TRIFFT KUNST



NEUE KUNST-HIGHLIGHTS DONNERSTAG, 06. JULI, 19 UHR

Einer kleinen Zahl von Besuchern bieten wir eine Vorschau auf einige ganz besondere Kunst-Highlights der kommenden Saison 2023/24, verbunden mit den schönsten Piano-Melodien, gespielt vom Pianisten Mathias Bozó auf unserem roten Konzertflügel.

Einlass: 18:30 (es besteht die Möglichkeit zum Kauf von Speisen und Getränken)

Eintritt: 19 €

Eintrittskarten erhalten Sie in unserem Online Shop oder während der Öffnungszeiten im Café der Kunstsammlung.

KUNSTSAMMLUNG HENNING J. CLAASSEN

Öffnungszeiten: Do - So / 11 - 18 Uhr
St.-Ursula-Weg 1 21335 Lüneburg
Tel. 04131 2260081

info@kunstsammlung-henningjclaassen.de
www.kunstsammlung-henningjclaassen.de





JETZT IST
FEIERABEND

KULTUR BÄCKEREI

WISS
MANAGEMENT

Birte Voss & Ben Boles

FOTOGRAFIERT VON ENNO FRIEDRICH
VOR DER KULTURBÄCKEREI

Musik + Stulle = Feierabend Kultur

Birte Voss und Ben Boles haben in der Corona-Pandemie ein neues Kulturformat für Lüneburg an den Start gebracht. Mit der „Feierabend Kultur“ hat das Paar gezeigt, dass mit Engagement und Ideenreichtum ziemlich viel möglich ist. Gemeinsam mit einem stetig wachsenden Team stehen die beiden schon in den Startlöchern für die diesjährige Saison, wenn es wieder heißt: Jetzt ist Feierabend!

VON CHRISTIANE BLEUMER

Du bist sehr präsent im Stadtbild und organisierst viele Veranstaltungen, Ben. Erst kürzlich hast du das Benefizkonzert „Tafelkultur“ auf dem Marktplatz auf die Beine gestellt und moderiert. Wie hat sich das entwickelt?

Ben Boles: Als ich vor 13 Jahren nach Lüneburg kam, kannte ich niemanden. Mein komplettes Netzwerk hatte ich damals im Rheinland gelassen. Dann habe ich erst einmal begonnen, in der Grapengießerstraße als Straßenmusiker aufzutreten, um auf mich aufmerksam zu machen. Das war mein Stammplatz. Sozusagen von der Straße weg bekam ich die ersten Aufträge und Auftritte, ich wurde für Hochzeiten oder Geburtstagspartys engagiert. Von da an ist mein Bekanntheitsgrad nach und nach größer geworden. Plötzlich erkannten mich die Leute in Lüneburg.

Ich erinnere mich an legendäre Zeiten im Zwick am Schragenplatz.

Ben Boles: Ja, genau, da habe ich den „Hausmeister“ gemacht. Es gab den „Jukebox Hero“ im „September“ oder

den „Strawberry Jam Circus“ und andere Formate, die ich konzipiert und entwickelt habe. Das war meistens eine Mischung aus Kleinkunst, Jam Session und Entertainment.

Hast du solche Formate auch früher schon in deiner rheinischen Heimat ausprobiert?

Ben Boles: Nein. Da war ich zwar auch als Musiker unterwegs, aber davon leben konnte ich damals noch nicht. Meinen ersten Liveauftritt hatte ich als Zehnjähriger mit meiner Geige. Ein altes Zirkuspferd war ich also immer schon. Aber ich stellte fest, dass es für mich zu eindimensional war, „nur“ Musiker zu sein. Dafür bin ich zu gerne auch als Entertainer, Moderator oder auch freier Autor unterwegs. Alles Dinge, die ich liebe und die mich und andere glücklich machen. Das beste Beispiel dafür ist die Feierabendkultur.

Damit geht ihr jetzt in die vierte Saison. Erzählt doch bitte über die Anfänge dieses Events vor der KulturBäckerei.

Ben Boles: In der Corona-Pandemie entstand ein großes kulturelles Vakuum. Mein Gedanke: Wenn es für mich keine Bühne da draußen gibt, schaffe ich sie mir eben selbst. Aber

„Ich war schon immer ein altes Zirkusferd, bin zu gerne auch als Entertainer, Moderator oder auch freier Autor unterwegs. Alles Dinge, die ich liebe und die mich und andere glücklich machen.“

dann nicht nur für mich, sondern auch für möglichst viele andere Künstler in dieser schwierigen Zeit. Da bot sich die Open Air Bühne vor der KulturBäckerei perfekt an. Ich habe Carsten Junge von der Sparkassenstiftung gefragt, ob uns die Bühne zur Verfügung steht. Er gab uns dafür grünes Licht, und wir legten einfach los.

Birte Voss: Es war zu Beginn sehr viel Arbeit. Ben und ich haben das am Anfang fast alleine auf die Beine gestellt. Fürs Catering hatten wir zusätzlich Mails Kronshage von „Nudel on Tour“ mit im Boot, der leider vorletztes Jahr verstorben ist. In Bens Küche haben wir drei ein gemeinsames „Stullentasting“ gemacht für unsere inzwischen legendären Feierabendbrote. Das hat großen Spaß gemacht.

Es ist also ein Gemeinschaftsprojekt, das ihr beide entwickelt habt. Wie habt ihr euch eigentlich kennengelernt?

Birte Voss: Über einen Fotojob. Ich bin unter anderem viele Jahre als Assistentin mit Profifotografen um die Welt geflogen und fotografiere auch selbst. Als ich dann bei einem Auftritt von und für Ben fotografierte, hat es zwischen uns gleich Klick gemacht.

Ben Boles: Ein Paar sind wir seit sieben Jahren.

Birte Voss: Ich habe zehn Jahre in Kapstadt gelebt, bin aber vor etwa acht Jahren aus Südafrika zurückgekommen, um mich um meine Mutter zu kümmern. Deswegen lebe ich an der Ostsee, fahre aber natürlich sehr häufig nach Lüneburg oder Ben zu mir. Im Moment ist natürlich besonders viel zu besprechen und zu organisieren, bevor es jetzt wieder losgeht mit der Feierabend Kultur.



Inzwischen habt ihr bei dieser Veranstaltung schon eine gewisse Routine. Aber wie war es am Anfang?

Ben Boles: Wir wussten natürlich nicht, wie unsere Idee beim Publikum ankommt. Wir konnten somit gar nicht abschätzen, wie viele Gäste trotz Corona und den damit verbundenen Auflagen kommen würden. Wir machten es unseren Gästen allerdings so leicht wie möglich und führten zum Beispiel selber Corona-Tests unter Aufsicht am Eingang durch. Das Areal war anfänglich nur mit Flatterband für die Eingangskontrolle eingegrenzt.

Birte Voss: Später haben dann dafür einen mobilen Zaun gekauft, den es allerdings vor jeder Veranstaltung erst aufzubauen galt und hinter wieder abzubauen. Und natürlich gab es auf dem Platz alle Corona-Richtlinien zu erfüllen und überwachen. Das war ein bisschen mühsam, aber wir waren ja froh, dass überhaupt etwas ging.

Und die Künstler haben sich gefreut.

Birte Voss: Ja, sehr sogar. Es war ja nicht viel Kultur möglich zu dieser Zeit. Und viele Künstler hatten bei uns ihren ersten und teilweise einzigen Auftritt während der Pandemie.

Ben Boles

geboren 1970 in Bedburg/Erft

Namensgeber der Feierabend Kultur, der sich schon sehr auf die neue Saison freut

Ben Boles: Wir hätten uns bei der Premiere auch schon über 20 bis 30 Besucher gefreut. Als sich um 18 Uhr am Einlass eine Riesenschlange bildete, konnten wir das gar nicht glauben. Im Endeffekt waren über 100 Leute bei der Premiere dabei.

Das Format hat sich seitdem stetig weiterentwickelt.

Ben Boles: Genau. Zusätzlich zur abendlichen Veranstaltung am Dienstag haben wir einmal im Monat die Sonntags-Matinee eingeführt. Wir möchten Kultur anbieten, die möglichst breitgefächert ist. Dazu gehört eben auch die Klassik, der wir bei der Matinee viel Raum bieten. Hier ziehen wir mit unserem Programm zudem ein etwas anderes Publikum an.

Birte Voss: Viele freuen sich jetzt schon auf die neue Matinee-Saison. Für unser Sonntagspublikum bieten wir vom Rat Pack-Swing über Klassik mit Alex Eissele bis hin zur Opernsängerin oder gepflegtem Jazz ein klassischeres Programm. Kultur ist aber nicht nur Musik. Dazu gehört auch der Maler Jan Balyon, Tanzperformances, Poetry Slam, Lesungen oder Schauspiel. Es standen auch schon Zauberer und Comedians auf der Bühne. Diese Vielfalt macht unsere Feierabend Kultur aus.

Birte, du trägst heute und bei den Veranstaltungen ein T-Shirt mit der Aufschrift Miss Management.

Birte Voss: Der Begriff Miss Management hat sich aus einem lustigen Wortspiel innerhalb des Teams ergeben. Daraus wurde schließlich das T-Shirt. Nicht alle verstehen es auf den ersten Blick, aber die meisten finden es witzig. Es ist eine Frage der Betonung. Miss Management ist gleichzeitig meine Arbeitsplatzbeschreibung. Ben kümmert sich um Künstler, Bühne und Technik, also das kreative Drumherum. Mein Job ist eher der Platz – zum Beispiel der Aufbau, das Team, das Catering; was wird gebraucht, die Logistik, der ganze organisatorische Kram – so haben wir das aufgeteilt.

Ben Boles: „Miss Management“ ist zudem genau unser Humor. Wir beide lieben den Sprachwitz. Genau so lief es mit meiner „Feierabend“-Begrüßung. Dafür schnappe ich mein rotes Kindermegaphon und eröffne den Abend mit den Worten: „So Leute, jetzt ist hier Feierabend!“ Das ist mittlerweile zum geflügelten Wort geworden, das schließlich auch seinen Weg auf T-Shirt und Emaille-Becher fand, die man auch als Merchandise bei uns kaufen kann.

„Kultur ist nicht nur Musik. Vielfalt macht unsere Feierabend Kultur aus.“

Ist für Euch die „Feierabend Kultur“ ein Geschäftsmodell?

Ben: Der kommerzielle Gedanke steht bei uns eindeutig im Hintergrund. Wir verzichten bewusst auf Eintrittsgelder, um möglichst jedem Menschen ungeachtet seiner wirtschaftlichen Situation in den Genuss unserer Veranstaltung zu bringen. „Kultur für jedermann“ ist hier unser Motto. Auch bei unseren Verkaufspreisen von Essen und Getränken wie auch unseren Merch-Produkten versuchen wir so moderat wie möglich zu bleiben. Aber der Aufwand ist groß, und am Ende müssen wir zumindest kostendeckend arbeiten.

Kriegt Ihr den Aufwand immer noch alleine bewältigt?

Ben Boles: Wir rocken das Ding natürlich längst nicht mehr ganz alleine. Inzwischen gibt es viele aktive Helfer. Als Beispiel möchte ich Olaf Senkbeil nennen, der als Bühnentechniker und Musiker mittlerweile nicht mehr wegzudenken ist. Aber auch ohne all unsere anderen Helfer auf dem Platz würde das Ganze nicht mehr funktionieren. Die Veranstaltung trägt zwar noch auf dem Plakat meinen Namen, aber statt „Ben Boles' Feierband Kultur“ müsste da längst „Des besten Teams der Welt Feierabend Kultur“ stehen.

Birte Voss: Wir haben zu dritt angefangen und dann hat sich mit der Zeit dieses wunderbare Team um uns entwickelt. Mit den stetig wachsenden Zuschauerzahlen ist zum Glück auch das Team mitgewachsen.



Wir haben viele helfende Hände. Alle tragen einen großen Teil zu der besonderen Atmosphäre bei.

Ben Boles: Diese freundschaftliche und herzliche Stimmung hat sich auch großartig auf unsere Gäste übertragen. Unserem Publikum gilt sowieso ein besonderes Lob. Nicht nur, dass unsere Gäste unser Programm feiern, sie helfen uns im Anschluss auch noch fleißig beim Abbau und Aufräumen des Platzes. Das ist ganz und gar außergewöhnlich. Bei uns herrscht ein wirklich ganz großes Gemeinschaftsgefühl. Das ist wunderbar. Deswegen funktioniert auch das Prinzip der Hutkasse so gut, mit dem wir hauptsächlich unsere Künstlergagen finanzieren. Wir können uns auch hier auf unser Publikum verlassen, denn die gegenseitige Wertschätzung ist immens. Wir bedanken uns für die Spende, die im Hut landet und die Leute bedanken sich im Gegenzug bei uns für diese Veranstaltung. Jeder gibt, was er kann und der Solidargedanke funktioniert perfekt.

Worauf können sich die Gäste dieses Jahr freuen?

Ben Boles: Eine Neuerung ist unser schickes Bühnenzelt Dach. Damit sind wir endlich regenfest. Auch wenn wir bisher ohnehin einen guten Draht zum Wet-

Birte Voss

geboren 1966 in Preetz

Organisatorin und Planerin auf dem Platz, auch bekannt als Miss Management

tergott hatten. Dazu kommen drei große Gastroschirme für den Platz. Bei der Sonntagsmatinee gibt es also künftig einen guten Schutz vor der Mittagssonne. Wir schaffen zudem Synergieeffekte mit den Veranstaltungen in der KulturBäckerei, zum Beispiel im September, wenn unsere Matinee gemeinsam mit der Ausstellung FormArt stattfindet. Bei unserer Dienstags-Premiere am 4. Juli können sich unsere Gäste schon mal auf ein Wiedersehen mit „Denmantau“ freuen, die uns bei unserem Finale 22 gemeinsam mit „Marvel at Elephants“ einen Besucherrekord beschert haben. Und mit „Swing op de Deel“ haben wir dann erstmals eine plattdtsche Formation aus Lüneburg auf der Bühne.

Soll es ein künftig ein festes Programm geben?

Ben Boles: Die Feierabend Kultur lebt vom Charme des Improvisierten, es ist eine große bunte Wundertüte und das soll auch so bleiben.

Birte Voss: Die Leute wissen ja auch, dass wir einen spannenden und immer wieder guten Kulturmix auf die Bühne bringen. Da ist immer für jeden etwas dabei. Und die eine oder der andere konnte in der Vergangenheit bei uns schon auch seinen kulturellen Horizont erweitern. Es soll weiterhin ein offener und eben manchmal auch überraschender Abend bleiben.

Ben Boles: Kommt vorbei, bei uns ist es immer cool! Eine Neuerung gibt es aber doch noch vor allem für unsere vielen Stammgäste: Wir fangen ab sofort IMMER pünktlich um 18.00 Uhr an. Wer später kommt, verpasst dann leider schon mal den Anfang.

Birte Voss: Möchtest du das wirklich schwarz auf weiß lesen?

Ben Boles: Klar! Ich ziehe das jetzt durch.

Birte Voss (lacht): Ich erinnere dich bei Gelegenheit daran.



Vom Nutzgarten zum Traumgarten

Dagmar und Rolf Pieper in Wendisch-Evern, haben im Laufe der Jahre ihr Siedlungshaus mit Nutzgarten in ein Haus im Landhausstil mit einem zauberhaften Terrassengarten mit vielen Sitzecken und Sichtachsen gestaltet.

VON BIRGIT KRETSCHMER

Seit wann haben Sie Haus und Garten und was hat sich im Laufe der Jahre verändert?

„1980 haben wir das Objekt übernommen“, erinnert sich Rolf. „Es ist mein Elternhaus. Damals war der Garten als Selbstversorgergarten ausgelegt. Das komplette Grundstück war mit serbischen Fichten umpflanzt und entsprechend schattig.“ „Wir hatten Betonwege, einen Hühnerstall, Bienenstöcke, Obstbäume und sogar Spargel“, erzählt Dagmar. „Als ers-

tes haben wir einen Anbau geplant und auch das Haus innen umgebaut, alles in Eigenarbeit. Als dann unsere zwei Söhne Spielfläche im Garten brauchten, wurde der Nutzgarten zugunsten von Rutsche, Sandkasten halbiert. 1990 habe ich wieder angefangen zu arbeiten, dadurch hatte ich weniger Zeit und der Nutzgarten wurde noch etwas kleiner. Außerdem wurde die Spielfläche für die Söhne noch einmal umgestaltet.“ „Ich habe dann in Eigenregie ein Baumhaus gebaut“, sagt Rolf. „1995 war es dann endlich so-

weit: Die serbischen Fichten wurden entfernt und die Neugestaltung des Grundstücks begann.“

Wie sind Sie genau vorgegangen, haben Sie Pläne gezeichnet?

„Nein, wir haben nie einen Plan gezeichnet. Alle Gestaltungsideen haben wir direkt umgesetzt. Anregungen haben wir uns bei Gartenausstellungen, Zeitschriften oder auch auf Reisen geholt. Nachdem die serbischen Fichten gewichen waren, haben wir mit Rhododendren, Büschen, Flieder und Kirschlorbeer

aufgefüllt. Dann haben wir uns den Eingangsbereich vorgenommen. Da haben wir vier verschiedene Zäune ausprobiert, vom Jägerzaun bis zu Palisaden. Am Ende haben wir uns für Feldsteine entschieden. Bei der ganzen Gartengestaltung waren Erdbewegungen immer ein großes Thema, so haben wir auch die verschiedenen Höhen bei der Gartengestaltung erreicht.“ „Im Schwedenurlaub haben wir die Steinmauern in den Gärten gesehen“, erinnert sich Dagmar. Das haben wir auch bei uns verwirklicht, mit Wesersandstein, eine wirklich schwere Arbeit, bei der die ganze Familie beteiligt war.“

Wir sind jetzt im Vorgarten, der üppig mit Lavendel, Rosen, einer Magnolie und Herbstanemonen bepflanzt ist.

Welche Bepflanzung dominiert im ganzen Garten?

„Lavendel und Herbstanemonen wachsen sehr gut, aber auch Hortensien und Rosen bestimmen das Bild. Wir haben einiges ausprobiert und mussten dann schnell feststellen, was bei unserem Boden gut funktioniert. Anfangs waren alle Beete mit Buchsbaum eingefasst. Das Schneiden war sehr aufwen-



Dagmar und Rolf Pieper

Gartentipp im Juli

Rosen werden jetzt zum letzten Mal gedüngt, so können die Triebe vor dem Winter gut ausreifen. Verblühte Stauden wie Storchschnabel und Frauenmantel bodennah zurückschneiden, so gibt es einen schönen Neuaustrieb und Blüten.

dig, zumal für mich nur der Schnitt mit der Handschere in Frage kommt“, so die Gartenbesitzerin. „Als dann auch noch der Zünsler kam, haben wir die Umrandung auch mit Wesersandstein ersetzt.“

Über einen schmalen Pfad, gesäumt von prächtigen Funkien in Töpfen, sind wir im hinteren Teil des Gartens angelangt. Geschwungene Beete, Sitzecken, ein kleines Wasserbiotop und beruhigendes Plätschern von verschiedenen Wasserspielen laden zum Erkunden des Gartens ein.

Wer hat denn bei Ihnen die guten Ideen für den Garten?

„Da ergänzen wir uns wirklich sehr gut“, verrät Dagmar. „Wir lieben beide ein schönes Zuhause und auch der Garten ist unser gemeinsames Hobby. Mein Mann ist für die Holz- und Metallarbeiten zuständig. Wenn ich auf Ausstellungen Deko- Gegenstände sehe, mache ich ein Foto und alles wird nachgebaut. Die letzte große Arbeit war ein Metallgestell für unseren abgestorbenen Apfelbaum. Das ist fast schon Kunst im Garten und wird jetzt von der Ramblerrose Pauls Himalayan Musk umrankt.“

Fotos: Enno Friedrich

Mit Wettergarantie
Den Sommer in
Lüneburg genießen!

Kurzentrums Lüneburg Kurmittel GmbH
Uelzener Straße 1-5, 21335 Lüneburg
Tel.: 04131 723-0 | www.salue.info

Salü! SALZTHERME
LÜNEBURG



Erdbeerglück mit Mousse

- 2 Becher Schmand
- 200 g weiße Schokolade
- ¼ Liter Sahne
- 500 g Erdbeeren
- 1 P. Vanillezucker
- Pistazien

Schokolade im Wasserbad schmelzen, leicht abkühlen lassen. Schmand verrühren und unter die Schokolade geben. Sahne schlagen und unter die Masse heben. Erdbeeren vierteln und mit dem Vanillezucker süßen. Anrichten und mit Pistazien bestreuen.

Macht der Garten viel Arbeit?

„Er macht viel Arbeit, aber auch viel Freude“, sagt das Paar übereinstimmend. „Für uns hat es auch einen gesundheitlichen Aspekt. Man fühlt sich danach wohl. Es hat direkt etwas von einer Therapie, wenn man das Wachsen und Blühen sieht.“

Überall im Garten sind so schöne Deko Ecken, wer ist hierfür verantwortlich?

„Die Dekoration ist komplett mein Part“, sagt Dagmar, „da gehen mir die Ideen nie aus.“ „Viele Terracottatöpfe und Statuen haben wir schon vor vielen Jahren aus Italien mitgebracht. Mein Beitrag war dann lediglich, alles irgendwie im Auto zu verstauen“, erinnert sich Rolf lachend.

Gibt es denn noch neue Projekte?

„Nach und nach möchten wir den ganzen Kirschlorbeer ersetzen, uns fehlt aber noch die passende Pflanzidee zum Auffüllen. Dagmars Traum ist auch noch, die Frühstücksterrasse zu verglasen und mit einem Kupferdach zu versehen, so dass wir auch im Winter gefühlt im Garten sein können. Die Idee ist schon da, wer weiß.“

Dieser Garten ist unkrautfrei, wie machen Sie das?

„Schon im zeitigen Frühjahr wird das Unkraut mit Wurzel entfernt. Einer Giersch-Ecke habe ich auch den Kampf angesagt und gewonnen. Ich habe immer wieder ausgegraben und mit einer Unkrautmatte gearbeitet. Außerdem kommt der Dreizack zum Einsatz und natürlich Bodendecker“, erzählt Dagmar.

Wie düngen Sie Ihr Gartenparadies?

„Wir nehmen Spezialdünger für Rosen, Rhododendren, immer organisch mineralisch und nach pH-Wert.“

Wieviel Zeit verbringen Sie im Garten?

„Ungefähr jeden Tag eine Stunde und alle 14 Tage einen ganzen Tag“, sagt Dagmar. „Ich mähe wöchentlich den Rasen, nicht kürzer als 5 cm und wässere, wenn nötig. Da komme ich mit einer Stunde wöchentlich aus“, berichtet Rolf.

Bleibt denn bei diesem schönen Garten noch Zeit für Urlaub und andere Hobbys?

„Auf Urlaub wird nicht verzichtet“, ist sich das Paar einig. „Ich liebe Italien“, sagt Dagmar, „und mich zieht es mehr in den Norden“, verrät Rolf. „So haben wir ein buntes gemeinsames Programm, am liebsten fahren wir mit unserem Wohnmobil, gerade waren wir im Elsass – es war traumhaft. Mein Hobby sind zudem meine zwei Oldtimer, an denen ich auch selbst schraube. Einmal im Jahr geht es auf eine Clubfahrt mit unserem Oldtimer Alfa Romeo Spider. Wir sind



eine Gruppe von zehn Oldtimern und wenn wir dann in Italien unterwegs sind, ist die Begeisterung der Italiener ansteckend. Auch große Radtouren stehen auf unserem Programm, zum Beispiel der Donauradweg mit Freunden.“ „Bei mir ist es noch Lesen, Radfahren und natürlich mein Garten“, ergänzt seine Frau. Nun sind wir schon bei den Gartenfragen angekommen, die Sie bitte spontan beantworten wollen.

Welche Pflanze ist Ihre Lieblingspflanze?

Dagmar: Herbstanemone

Rolf: Rose

Was wird man in Ihrem Garten nie finden?

Dagmar: Lebensbäume

Rolf: serbische Fichten

Sie geben Ihrem Garten Pflege, Wasser, Aufmerksamkeit und Zeit, was gibt der Garten Ihnen?

Dagmar: Zufriedenheit, Freude, es geht mir gut in meinem Garten. Morgens mit einer Tasse Tee im Garten, das ist für mich Glück!

Rolf: Gelegenheit zum Ausarbeiten, Entspannen, etwas für die Gesundheit tun, Schaffensfreude.

Herzlichen Dank für die entspannten Stunden und die Einblicke in Ihre Gartenparadiese.



Birgit Kretschmer, Kursleiterin „Gartenbesichtigungen“ bei der VHS, schaut für die Quadrat-Serie GARTENKIEKER über den Zaun in fremde Gärten und schreibt ihren Gartenblog unter www.b-diegartengestalterin.de



Ab 13. Juli

MISSION: IMPOSSIBLE DEAD RECKONING - TEIL 1

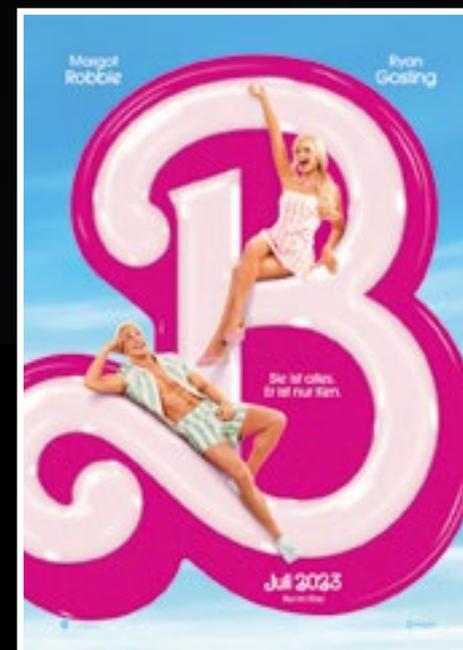
Siebter Teil der Mission: Impossible-Reihe, in dem die Stunts von Tom Cruise als Agent Ethan Hunt noch einmal atemberaubender und verrückter werden sollen als in den bisherigen Filmen des Action-Franchise. Mission: Impossible 7 und die bereits geplante Fortsetzung Mission: Impossible 8 sollen inhaltlich stark zusammenhängen.



Ab 20. Juli

OPPENHEIMER

Das von Christopher Nolan (Tenet, Inception) geschriebene und inszenierte IMAX® - Thrillerepos „OPPENHEIMER“ konfrontiert das Publikum mit dem pulsierenden Paradoxon jenes rätselhaften Mannes, der die Zerstörung der Welt riskieren muss, um sie zu retten. Cillian Murphy schlüpft im Biopic in die Rolle des Wissenschaftlers, der als anerkannter Physiker der Leiter des streng geheimen Manhattan-Projekts wurde.



Ab 20. Juli

BARBIE

Im glitzernden Barbieland ist nicht alles so schön wie es auf den ersten Blick scheint. Denn hinter der Fassade herrschen strenge Regeln: Wer nicht hübsch oder perfekt genug ist, wird einfach ausgestoßen. So ergeht es auch der Plastikpuppe Barbie (Margot Robbie). Nachdem sie aus Barbieland ausgestoßen wurde, verwandelt sich die Puppe auf magische Weise in einen echten Menschen. Erst in der realen Welt lernt Barbie, sich selbst und die eigenen Stärken richtig kennen. Durch ihre Abenteuer erkennt sie, wie wichtig es ist, sich selbst zu akzeptieren.



Alle Infos & Tickets
auf [filmopalast.de](https://www.filmopalast.de)

f. Impalast
Dein Kino.



Auf dem Nikolaihof in Bardowick findet am 8. und 9. Juli zum ersten Mal ein Hoffest statt

VON VIKTORIA WILKE

Die mittelalterliche Anlage des Nikolaihofs in Bardowick umgibt bis heute eine magische Aura: Die Kapelle St. Nikolai, das historische Bauensemble des Frauenhauses und des Herrenfründnerhauses und der alte Baumbestand auf dem Gelände blicken auf eine jahrhundertalte Geschichte zurück. Die früheste urkundliche Erwähnung als „Haus der armen Kranken“ geht ins Jahr 1251 zurück, als die Stadt Lüneburg auf dem Hof ihre Leprakranken außerhalb der Stadtmauern unterbrachte. Nach der Eindämmung der Lepra wurde die Anlage in ein Altenheim umgewandelt und die Bewohnerinnen und Bewohner nach Geschlechtern getrennt untergebracht. Heute ist dieser unter Denkmalschutz stehende Ort das besterhaltene Leprosorium aus dem Mittelalter in Europa.

**„Wir wollen miteinander
den Sommer feiern, drinnen
wie draußen, uns begegnen
und bewegen, und uns von
Klängen, Stille und Worten
berühren lassen.“**

Um diesen geschichtsträchtigen Ort neu zu beleben, findet nun erstmalig am 8. und 9. Juli ein Festival im Nikolaihof statt, das die Kirchengemeinde Bardowick in Kooperation mit der Bardowicker Bücherei auf die Beine gestellt hat. Daniel Stickan, Mitglied des Vorbereitungsteams, hofft darauf, viele Menschen mit dem bunten Programm den Nikolaihof (neu) entdecken zu lassen: „Wir wollen miteinander den Sommer feiern, drinnen wie draußen, uns begegnen und bewegen, und uns von Klängen, Stille und Worten berühren lassen.“

Das Hoffest beginnt am Samstagnachmittag ab 15.00 Uhr. Es gibt es verschiedene Workshops und Angebote für Jung und Alt: Kalligrafie, Yoga, Perlen des Glaubens, Bibeltexte miteinander erleben, Singen, Spielen und Basteln, ein Imker, Kirchhofführungen, Gedichte für Kinder, Kaffee, Eis, veganes Essen und Getränke. Für die Hoflesung um 18.00 Uhr in der Kapelle St. Nikolai konnte ein bekannter Lyriker aus Kiel, Arne Rautenberg, gewonnen werden. Schon am Nachmittag liest der Kieler seine Gedichte für Kinder in der Bibliothek. Janne Mark aus Kopenhagen, eine der wichtigsten Stimmen der dänischen Jazzszene, wird mit Daniel Stickan am Klavier beim Hofkonzert den Abend ausklingen lassen. Danach wird eingeladen, sich es an der Feuerschale gemütlich zu machen.

Am Sonntagmorgen findet um 11.00 Uhr ein Hofgottesdienst, „Welt trifft Gott Team“, in der Kapelle statt. Das Thema heißt ‚Gottes-Demenz‘. Auch der

Gottesdienst wird musikalisch von Janne Mark und Daniel Stickan gestaltet. Danach gibt es bei einem gemeinsamen Brunch erneut die Gelegenheit, mit anderen Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch zu kommen und den idyllischen Hof auf sich wirken zu lassen.

Alle Programmpunkte und Workshops sind am Nachmittag kostenfrei. Für die beiden Abendveranstaltungen gibt es Karten im Vorverkauf an folgenden Stellen: Bibliothek Bardowick, Bücherstube Bardowick und im Internet über: www.ejk-records.de. Einen kleinen Tipp hat Daniel Stickan noch für alle Anreisenden: Es gibt eine sehr schöne Fahrradstrecke aus Lüneburg am Treidelpfad an der Ilmenau entlang, der direkt zum Nikolaihof führt. So können an diesen Juli-Wochenende Natur, Kultur und Geschichte vereint werden.

■ Infos unter: www.festival-nikolaihof.de



Das Organisationsteam freut sich auf das erste Hoffest.

Fotos: Enno Friedrich

AUSSTELLUNG

KUNST
HANDWERK
& DESIGN



Angewandte
Kunst
Lüneburg e.V.

FORMART

1. | 2. | 3.
SEPTEMBER `23

KULTUR
BÄCKEREI
LÜNEBURG

Glasschale Sybille Homann - Foto: Uta Jürgens



Eintritt 2,- €

Freitag 17:00 - 20:00

Sa / So 11:00 - 18:00

www.angewandte-kunst-lueenburg.de

Gelesen

VON LÜNEBUCH

Wovon wir leben

Birgit Birnbacher

ZSOLNAY-VERLAG

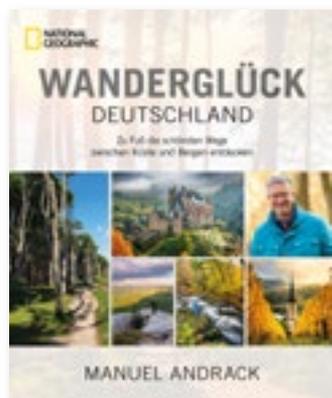


„Wovon wir leben“ ist ein Dorfroman der anderen Art. Julia verliert durch einen Fehler, bedingt durch ein sehr hohes Stresslevel, ihren Job als Krankenschwester. Sie verlässt die Großstadt und geht in das Dorf ihrer Kindheit. Sie kehrt zurück in ihr Elternhaus, das sie vor vielen Jahren verlassen hat, da sie die Enge nicht ertragen konnte. Aber war es wirklich so? Wie sieht eine lebenswerte Arbeit aus? Was ist ein gelungenes Leben? Wie verbringe ich meine Zeit? Birnbacher schreibt einen Roman am Puls der Zeit, schnörkellos und mit einer großen Präzision.

Wanderglück Deutschland

Manuel Andrack

NATIONAL GEOGRAPHIC BUCHVERLAG

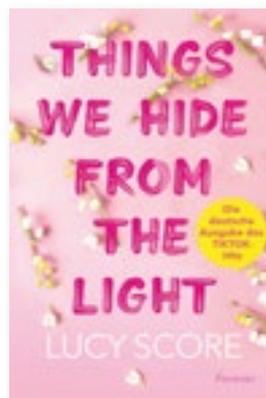


Kann man Glück auch erwandern? Dieses Buch gibt viele überzeugende Antworten. 16 Wegthemen wie Meer-, Gipfel-, Familien- oder Schluchten- und Wasserfall, erwarten Sie auf den schönsten Traumpfaden in Deutschland. Wegbeschreibungen, Entfernungen, Höhenmeter, Aussichtspunkte und natürlich auch gemütliche Einkehrmöglichkeiten inklusive. Wunder-schöne Naturaufnahmen und persönliche Erlebnisse von Manuel Andrack, der fast alle 160 vorgestellten Wege selbst erwandert und dabei immer wieder das Glück getroffen hat, vollenden diesen besonderen Band.

Things We Hide From The Light

Lucy Score

FOREVER VERLAG

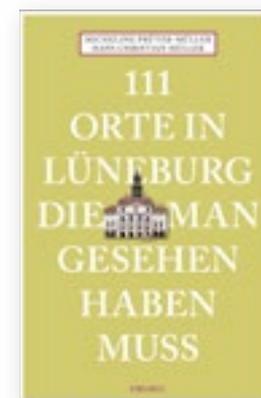


In Knockemout ist die Sonne heiß und der Whiskey stark. Ebenso die Männer und Frauen, die dort wohnen! Bestes Beispiel ist Lina, die unter Vorwänden in die Kleinstadt gekommen ist. Niemand weiß, dass sie Nachforschungen für einen riskanten Auftrag anstellt. Ihr Problem: der hiesige Polizeichef Officer „Knackarsch“ Nash Morgan. Er wurde vor kurzem angeschossen und versinkt seitdem in Depressionen. Nur wenn er bei Lina ist, spürt er wieder etwas. Ihre Anziehungskraft ist wild und gefährlich. Denn Lina ist ihrem Auftrag verpflichtet, über den Nash niemals etwas erfahren darf ... Frech, witzig und mit überraschend viel Tiefgang. Ein super Roman für ein sonniges Wochenende auf dem Liegestuhl. Drink nicht vergessen!

111 Orte in Lüneburg, die man gesehen haben muss

Hans Christian Müller

EMONS VERLAG



Ob Lüneburger oder nur zu Besuch in der Stadt – in den 111 Orten findet noch jeder etwas Neues zu entdecken. Egal ob kulturell, religiös, geschichtlich, sportlich interessiert oder vielleicht auch genussorientiert: In diesem Buch findet jeder ein Ziel, das es sich zu erkunden lohnt. Auch wer gemeinsam mit Kindern unterwegs ist, wird mehr als einen Spaß versprechenden Vorschlag auf den 230 Seiten finden. Man kann bekannte Tourismusmagnete wie die Giebel oder Gassen der Altstadt und das Rathaus entdecken, ebenso wie eher unbekanntere Schätze, wie die Heide-Express-Werkstatt, den Catalpa-baum oder den Raum der Stille. Eine Karte mit den eingezeichneten Zielen bietet zusätzliche Planungshilfe und eine tolle Übersicht.

Gehört

VON CHRISTIANE BLEUMER

BRIDGES

Lukather

MASCOT LABEL GROUP



Lukathers neuntes Soloalbum „Bridges“ könnte nicht treffender betitelt sein. „Ich sehe es als eine Brücke zwischen meiner Solomusik und TOTO“, so der Musiker. „Die Tatsache, dass Joseph Williams, David Paich und ich den größten Teil des Albums geschrieben haben, bringt das alles zusammen.“ Im Laufe von fünf Jahrzehnten hat Steve Lukather der Popkultur einen unauslöschlichen Stempel aufgedrückt. Neben seiner Tätigkeit als einziges Mitglied von TOTO, das nie eine Pause von der Band genommen hat, hat er auf Tausenden von Alben als Session-Musiker mitgewirkt. Er ist weiterhin der Bandleader von TOTO, Mitglied von Ringo's All-Starr Band und Solokünstler. Für Steve Lukather kommt das Album einem neuen Werk seiner Band Toto so nah, wie es nur geht. Der Hörer kann sich auf eingängige Rockmusik mit überlebensgroßen Melodien freuen.

The Blue Album

Pablo Sáinz-Villegas

SONY CLASSICAL



„Blau steht für eine besonders intime Stimmung“, gesteht der spanische Ausnahme-Gitarrist Pablo Sainz-Villegas; entsprechend lautet der Titel seines neuen Albums „The Blue Album“. Es sind Momente des Außergewöhnlichen, Momente zwischen Stille und Erwecken, zwischen Himmel und Erde, zwischen Hell und Dunkel. Kaum ein Komponist hat diese Atmosphäre in seiner Musik so unverkennbar eingefangen wie der Franzose Erik Satie in seinen „Gymnopédies“ und „Gnossiennes“. Auch Claude Debussys „Clair de lune“ und „La fille aux cheveux de lin“ sind Stücke von fast magischem Ausdruck - Musik voller Ruhe und Zauberkraft. Das Repertoire reicht vom deutschen und italienischen Barock bis in die Gegenwart. „Dieses Album vereint einige der schönsten und innigsten Melodien, die jemals geschrieben wurden“, verspricht der Musiker.

Getrunken

VON SÖREN WABNITZ

2021 Classique Cuvée Blanc

DOMAINE LA GRANGE, LANGUEDOC



Frankreich ist, quantitativ wie qualitativ, eines der wichtigsten und spannendsten Weinländer der Welt. Auf einer Rebfläche, die etwa acht bis neunmal größer ist als die Deutschlands, entstehen hier einige der besten Weine der Welt: endlose Kraft und Lagerpotenzial im Bordeaux, gefeiertes Prestige im Burgund sowie unheimliche Finesse und Eleganz in der Champagne. Jede Weinregion in Frankreich hat ihre eigene Identität und bringt auf ihre Art besondere Weine hervor.

Das Languedoc ist die südlichste Weinregion Frankreichs und liegt direkt am Mittelmeer. Inmitten einer fast paradiesischen Landschaft, zwischen Olivenbäumen, Rosmarin,

Liebstöckel und Lavendel, liegt die Domaine La Grange, ein sehr traditionsreiches Weingut, welches 2008 von einem deutschen Ehepaar übernommen wurde. Seitdem zeigen die Weine einen enormen qualitativen Anstieg, welcher auch dem Team aus hochdekorierten Önologinnen und Önologen zu verdanken ist. Mittlerweile produziert La Grange nach den Richtlinien von Terra Vitis, dem wichtigsten Verband für nachhaltigen Weinbau, und ist auf der höchsten Stufe des wichtigsten staatlichen Siegels für nachhaltiges Wirtschaften zertifiziert. Unser Wein des Monats ist der „Classique Blanc“ der Domaine La Grange. Diese Cuvée aus 50% Sauvignon Blanc und 50% Chardonnay ist eine klassische Hommage an den Weinbau in der Region Languedoc-Roussillon. Im Glas zeigt sich dieser Wein mit einem animierend leuchtenden Strohgelb. Die Nase lässt die intensiven Fruchtnoten schon erahnen, man findet Noten von Kiwi, reifer Stachelbeere, saftigen Äpfeln und Weinbergspfrirsichen. Der Wein hat einen unglaublichen Trinkfluss, bedingt durch seine die strahlende Fruchtigkeit, Frische und Leichtigkeit. Ein unbeschwerter Sommerwein mit viel Frucht, der einfach nur Spaß macht – für die Terrasse, für den Garten und vor allem für die ganze warme Jahreszeit.

... im Juli 2023:

Preis 6,50 €/0,75 Ltr.

Lieferung ab 12 Flaschen frei Haus

Und die Abholvergütung gilt:

12 Flaschen bezahlen 13 trinken

www.wabnitz1968.de

post@wabnitz1968.de


WABNITZ
WEINHANDLUNG

Relikt eines untergegangenen Dorfes

Gräberfelder geben wichtige Hinweise auf die Siedlungsgeschichte

VON DIETMAR GEHRKE, KURATOR FÜR DIE UR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE ARCHÄOLOGIE IM MUSEUM LÜNEBURG UND KREISARCHÄOLOGE



Das hier gezeigte Gefäß stammt von einer Grabung, die das Lüneburger Museum in den sechziger Jahren am Standort des untergegangenen Dorfes Hohenrohstorf, einer sogenannten Wüstung, durchgeführt hat. Es zeigt das für die slawische Keramik des Mittelalters typische Wellenbandornament, welches wir in größerer Zahl vor allen von den Burgwall- und Siedlungsgrabungen Mecklenburgs – und auch aus dem benachbarten Dahlenburg kennen. Keramik mit Verzierungen wie diese belegt, dass spätestens seit dem 9. Jahrhundert mit einer slawischen Besiedlung von Teilen des Gebietes östlich der Ilmenau gerechnet werden muss. Bardowick und der unlängst unweit des mittelalterlichen Kastells am Höhbeck an der Elbe lokalisierte Ort Schezla werden 805 sogar als Grenzorte des fränkischen Reiches genannt, mit dem die slawischen Stämme der Region zuvor noch verbündet waren.

Zu erwähnen sind weiterhin noch eine Reihe von frühen Gräberfeldern aus dem Gebiet östlich der Stadt Lüneburg, die einige Parallelen zu Feldern im südlichen Ostseebereich aufweisen. Dazu gehört beispielsweise auch die Sitte, die Urnen mit den verbrannten Überresten der Menschen nicht im Grabhügel selbst zu bestatten, sondern stattdessen auf dessen Spitze zu deponieren. Auf einer ganzen Reihe von weiteren, hochmittelalterlichen Friedhöfen des östlichen Landkreises Uelzen und des benachbarten Wendlandes finden wir ebenfalls Menschen bestattet, deren Tracht slawische Elemente, wie zum Beispiel Schläfenringe, enthielten.

Sogar ein uraltes Steingrab unweit der nahe Hohenrohstorf gelegenen Wüstung Scharnhop enthielt Nachbestattungen aus dem Mittelalter. Wann und aus welchem Grund die Bewohner Hohenrohstorfs ihren Ort aufgaben, ist nicht bekannt; denkbar ist jedoch auch eine Umsiedlung in das nicht weit entfernte gelegene und heute noch existierende Rohstorf. Aber auch im vorwiegend sächsisch besiedelten westlichen Teil des Landkreises Lüneburg existieren eine ganze Reihe von Wüstungen, von denen der untergegangene Ort Hillersbüttel bei Betzendorf der wohl bekannteste ist. Angeblich wurde er Opfer einer Brandkatastrophe, mit der die Bewohner heimgesucht wurden, um sie für ihren Hochmut zu bestrafen – ein Erzählmotiv, welches wir bereits aus der Bibel kennen. Tatsächlich wurde es wohl im Rahmen einer der zahlreichen Fehden des späten Mittelalters zerstört, die zwischen der aufstrebenden Stadt Lüneburg und den Herzögen geführt wurden und denen auch einige weitere Höfe im Raum Amelinghausen und Betzendorf zum Opfer fielen.

Die Proben für Faust sind in vollem Gange.

Der Pakt mit dem Teufel

Sommer-Open Air Theater im neuen Konzertpark am Kulturforum mit Goethes Faust

VON CHRISTIANE BLEUMER

Wo kann man die besten Requisiten finden? „Natürlich auf dem Flohmarkt“, ist sich Produzent und Dramaturg Axel Schmidt-Scherer sicher. Er hat inzwischen eifrig eingekauft – passend zum Regiekonzept von Gerhard Weber – damit alles authentisch und passend wirkt, wenn am Samstag, 22. Juli, um 20.00 Uhr die Premiere von Goethes Faust stattfindet. Unter anderem alte Bücher werden benötigt, um Fausts eintöniges Leben zwischen verstaubten Papierseiten in seinem Studierzimmer zu illustrieren. Für die Hexenbesen – unbedingt erforderlich für die Szenen in der Hexenküche und der Walpurgisnacht – ging es dann allerdings doch in den Baumarkt. „So viele passende Exemplare auf einmal habe ich nur dort gefunden“, erzählt er.

Goethes Meisterwerk wurde für die aktuelle Inszenierung an einen für Lüneburg neuen Spielort verlegt – den Open Air Konzertpark am Kulturforum Lüneburg am Gut Wie nebüttel. Unter dem Blätterdach alter Bäume nimmt das Drama seinen Lauf. Für eine bessere Akustik werden die Mitwirkenden mit Mikroports ausgestattet, denn schließlich sollen und können bis zu 400 Zuschauer hier unter freiem Himmel (bei schlechtem Wetter wird das Geschehen kurzerhand in die trockene Konzertscheune verlegt) Faust auf seiner langen Reise begleiten.

Für die Titelrolle konnte Jürgen Morche gewonnen werden, der als Schauspieler, Produzent und Regisseur in ganz Deutschland unterwegs ist. Mit Open-Air Theater kennt er sich aus, gehörte er doch mehrere Jahre zum Ensemble der Festspiele in Bad Hersfeld und der Kreuzgangspiele Feuchtwangen. Den Faust spielt der Darsteller zum ersten Mal. „Eine der wenigen Traumrollen“, wie er sagt. Das Gretchen verkörpert Isabel Arlt, vielen Lüneburger sicherlich noch bekannt aus ihrer Zeit als Ensemblemitglied am Theater Lüneburg und durch zahlreiche weitere Produktionen. Catharina Fleckenstein, in Hamburg lebende Schauspieler und Regisseurin ist als Marthe zu sehen, während Gerry Hungbauer, über den man Lüneburgern nicht viel erzählen muss, die Rolle des Mephisto übernimmt. Ein junges Gesicht ist Lenart Hillmann. Er ist in Lüneburg aufgewachsen und hat erste Bühnenerfahrungen am Theater im e.novum gesammelt. Nach seiner Schauspielausbildung war er zum Beispiel am Stadttheater Trier und am Altonaer Theater engagiert. Nun vervollständigt er als Valentin das Ensemble um Regisseur Gerhard Weber. Zusätzlich wird ein Projektchor das Geschehen begleiten.

Mitte Juni haben die szenischen Proben begonnen. Mit dem umfangreichen Text des Dramas haben sich die Mitwirkenden aber natürlich schon vorher intensiv be-

schäftigt. „Es ist ein gewichtiges Werk“, betont Axel Schmidt-Scherer. „Aber durch die Versform hat es einen ganz besonderen Rhythmus, der sehr eingängig ist.“

Es sind die großen Themen des Lebens, mit denen sich Goethe im Faust auseinandersetzt. Aber keine Sorge: Im Open Air Theater regieren nicht nur Ernst und Inhaltsschwere. Im Gegenteil. Um es mit Goethe zu sagen: „Ich wünschte sehr der Menge zu behagen, Besonders weil sie lebt und leben lässt. Die Pfosten sind, die Bretter aufgeschlagen, Und jedermann erwartet sich ein Fest.“ Der Vorverlauf läuft. Kurzentschlossene können an der Abendkasse Eintrittskarten erwerben.

■ **Termine: Sa., 22. Juli, So., 23., Juli, Fr., 28. Juli, Sa., 29. Juli, Sa., 5. August und So., 6. August, jeweils 20.00 Uhr.**



Moin!



Vom 29. Juli bis 6. August 2023 feiert Hamburg Pride! Auf dem Programm stehen unter anderem die Pride Night, das CSD-Straßenfest und die CSD-Demonstration.

Das Motto der diesjährigen Pride Week 2023 lautet: „Selbstbestimmung jetzt! Verbündet gegen Trans*Feindlichkeit“. Die Ziele des Hamburg Pride und der CSD-Demonstrationen sind unter anderem eine Ergänzung des Artikels 3 des Grundgesetzes um die Merkmale „sexuelle und geschlechtliche Identität“ sowie ein Aktionsplan der Bundesregierung zur Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Die Forderungen können im Detail in dem Forderungskatalog von Hamburg Pride e.V. nachgelesen werden.

Eröffnung: Pride Night 2023

Den Auftakt zum CSD 2023 bildet „Pride Night“ am 29. Juli 2023. Im Rahmen der Eröffnungsgala werden jährlich Personen, Vereine oder Institutionen ausgezeichnet, die sich für die Belange von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, trans und intergeschlechtlichen Menschen in Hamburg und Norddeutschland einsetzen.

CSD-Demonstration 2023

Los geht's am Samstag, 5. August 2023, um 12 Uhr am Ende der Langen Reihe (Höhe Schmilinskystraße). Der weitere Verlauf ist voraussichtlich wie folgt: Kirchenallee, Ernst-Merck-Straße, Steintorwall, Steinstraße, Speersort, Schmiedestraße, Mönckebergstraße, Steintorwall, Glockengießerwall, Ferdinandstor, Lombardsbrücke, Neuer Jungfernstieg. Enden soll die Demonstration dann am Neuen Jungfernstieg, wo auch das CSD Straßenfest stattfindet.

Straßenfest 2023

2023 findet das CSD Straßenfest am Jungfernstieg und Ballindamm vom 4. bis zum 6. August statt.

Wo: Hamburg Innenstadt, **Wann:** 29. Juli bis 6. August 2023, **Web:** www.hamburg-pride.de

Stadtpark Open Air



Seit 1914 finden im Stadtpark regelmäßig Konzerte unter freiem Himmel statt. Im „grünem Wohnzimmer“ der Hansestadt begeistern nationale und internationale Künstler Jahr für Jahr mit Pop, Rock, Weltmusik oder Jazz das Publikum. Die Stadtpark-Freilichtbühne gilt als schönste Open-Air-Bühne Deutschlands und bietet Platz für bis zu 4.000 Gäste. Auch 2023 hält die Saison, die noch bis zum 17. September geht, hochkarätige Live-Acts bereit. Mit dabei sind unter anderem Bastille, Michael Patrick Kelly, Helge Schneider, Johannes Oerding und Lotto King Karl. Am 11. August findet außerdem Best of Poetry Slam statt. Auf dem Open Air-Gelände gibt es modernes, mit Liebe gemachtes, vor allem aber einfach leckeres Streetfood – frisch zubereitet und serviert aus umgebauten Seecontainern. Für eine entspannte Anreise empfehlen die Veranstalter den öffentlichen Personennahverkehr – das Ticket für das Stadtpark Open Air ist gleichzeitig auch HVV-Ticket!

Wo: Open-Air-Bühne im Stadtpark, Saarlandstraße 71, 22303 Hamburg

Wann: noch bis zum 17. September 2023

Tickets: abhängig vom Künstler

Web: www.stadtparkopenair.de

Ab aufs Wasser

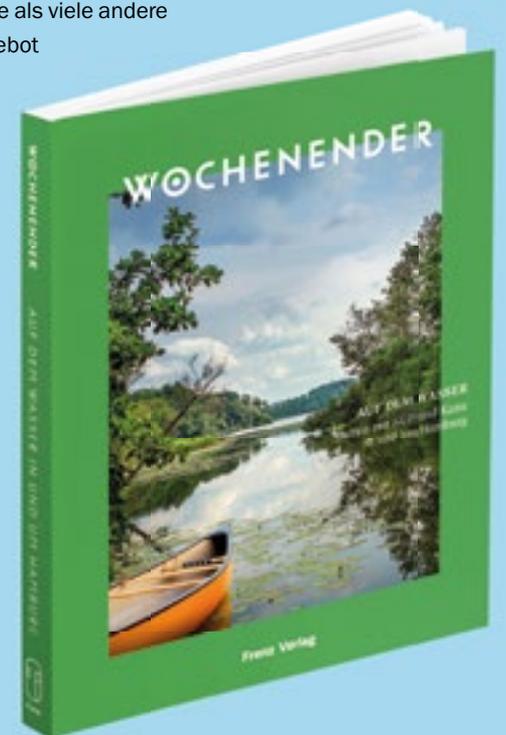
Die beliebten Wochenender-Reisebücher aus dem Hamburger Frenz Verlag sind um einen Band für Fans von SUP, Paddeln und Kanufahren erweitert worden

VON CHRISTIANE BLEUMER

Stand Up Paddling, auch SUP genannt, hat sich längst zu einer Trendsportart entwickelt. Deswegen widmet sich der neue „WOCHENENDER – Auf dem Wasser in und um Hamburg“ 39 attraktiven Wasserwegen, für die es sich auch für Lüneburgerinnen und Lüneburger lohnt, das gewohnte Umfeld mit Reihersee und Ilmenau zu verlassen und das Hamburger Umland zu entdecken. Der schön aufgemachte Band bietet konkrete Tipps zu den besten Routen, idealen Einstiegsstellen und schönen Pausenlokalen; zudem werden patente Kanuverleihe beschrieben.

„Wasserwege lassen sich spontan und spielerisch befahren oder sportlich ambitioniert. Hamburgs Flüsse und Kanäle bieten einen völlig neuen Blick auf die Stadt – oder führen, unweit von Hamburg, zu wunderbaren Naturerlebnissen, etwa wenn sich ein kleiner Fluss in Ostholstein plötzlich anfühlt wie ein Nebenarm des Amazonas. Ganz gleich ob im Kanu, Kajak oder auf dem SUP-Board – Spaß und Entspannung sind garantiert“, sagt Eli Frenz, die Verlegerin der Reihe. Alster, Elbe, Bille und 22 Kanäle – Hamburg bietet wahrscheinlich mehr Wasserwege als viele andere Städte. Überall ist das Angebot an befahrbaren Flüssen und Routen groß. Der „Wochenender“ vermittelt, wie viel Wunderbares und Unerwartetes sich erleben lässt. Also: SUP und Paddel raus und starten!

„**WOCHENENDER – Wasserwege in und um Hamburg**“, Frenz Verlag, erhältlich im Buchhandel.



Wir sind für Sie unterwegs zwischen Alster und Michel, zwischen Landungsbrücken und Hamburger Umland

VON ANNA KAUFMANN

Internationales Sommerfestival



Vom 9. bis zum 27. August 2023 findet auf Kampnagel und an ausgewählten Orten in Hamburg das „Internationale Sommerfestival“ statt. Besucher können sich auf Aufführungen aus den Bereichen Tanz, Theater, Performance, Musik, Bildende Kunst und Film freuen. Seit der Gründung Mitte der 1980er Jahre zählt das Festival zu den großen europäischen seiner Art für zeitgenössische performative Künste aus der ganzen Welt. Künstlerischer Leiter des Festivals ist seit 2013 András Siebold, der mit seinem Programm einen besonderen Fokus auf die Verschränkung von Pop-Kultur und Avantgarde und auf die interdisziplinäre Ausweitung von Genre-Grenzen legt. Gezeigt werden Arbeiten von Künstlern, die sich mit Themen der Gegenwart beschäftigen und radikale ästhetische Sprachen sprechen. In den vergangenen Jahren präsentierte und produzierte das Festival je rund 50 verschiedene Arbeiten aus den Bereichen Tanz, Theater, Performance, Musik, Bildende Kunst, Theorie und Film und zog damit jährlich rund 30.000 Besucher an. Ein wesentliches Merkmal des Internationalen Sommerfestivals ist der hohe Anteil an Uraufführungen und Koproduktionen, sowie Europa- und Deutschlandpremierens, die mit einem weltweiten Netzwerk an Partnern realisiert werden.

Wo: Kampnagel, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

Wann: 9. bis zum 27. August 2023

Tickets: teilweise Eintritt frei, Tickets variieren je nach Veranstaltung

Web: www.kampnagel.de/reihen/internationales-sommerfestival-2023



Mohammad, Halina und Rami

„Halinas Jungs“

Angekommen in Deutschland: So gelingt Integration

VON CHRISTIANE BLEUMER

Nach der Arbeit geht es kurz zum Friseur, dann ist ein Besuch bei Freunden geplant und anschließend steht das regelmäßige Fußballtraining beim SV Ilmenau auf dem Programm. Völlig normale Aktivitäten, könnte man meinen. Doch für Rami Bateekha ist ein solcher Tagesablauf ein ganz großes Glück. Geboren in Syrien hätte es sich der inzwischen 34-Jährige bei seiner Flucht im Jahr 2015 nicht träumen lassen, dass für ihn alles so gut ausgehen würde. Er hat ein neues Leben in Lüneburg – in Frieden.

Gemeinsam mit seinem Freund, dem Syrer Mohammad Aldoumani haben wir uns zum Gespräch in der

Innenstadt verabredet. Über Fluchterfahrungen mögen die beiden eigentlich gar nicht mehr so gerne reden. Sie blicken lieber nach vorne. Einige Stichworte von Rami lassen trotzdem erahnen, dass es ein gefährlicher Weg gewesen sein muss, der ihn über Ägypten, Libyen und die Türkei, meistens zu Fuß und aber auch per Schlauchboot, bis München gebracht hat. „Weiter ging es nach Braunschweig“, erinnert sich Rami. Dort habe er Mohammad getroffen. Gemeinsam wurden die beiden einige Wochen später nach Lüneburg geschickt. Adel Sultan gehört eigentlich ebenfalls zu ihrem Freundeskreis, kann bei diesem Treffen aber leider nicht dabei sein. Dafür sitzt Halina

Oblocki mit am Tisch. Ohne die Hilfe dieser engagierten Frau – da sind sich Rami und Mohammad einig – wäre ihre Ankunft in Deutschland und ihr neues Leben hier wahrscheinlich nicht so gut verlaufen. „Halina war immer für uns da.“ Doch auch für die 65-Jährige waren und sind es immer ganz besondere Begegnungen. „Das sind meine Jungs“, sagt sie über die drei. „Sie sind mir sehr ans Herz gewachsen.“ Denn auch wenn Lüneburg und die anderen Städte und Gemeinden in Deutschland für Unterkünfte, Deutschkurse und finanzielle Hilfe gesorgt haben – die Erfahrung der vergangenen acht Jahre hat gezeigt, dass es vor allem die persönliche Unterstützung



Traditionelle thailändische Heil- und Wohlfühlmassagen

Am Berge 2, 21335 Lüneburg

Tel: 04131 - 217 90 82

kontakt@siam-spa-lueneburg.de

www.siam-spa-lueneburg.de

Jetzt mehr über
uns erfahren



durch ehrenamtliche Helfer ist, die zu einer erfolgreichen Integration führt.

So war es auch bei den jungen Syrern. Mit ihrem großen Herzen hat Halina Oblocki, dreifache Mutter und selbst Migrantin aus Polen, die drei auf ihrem Weg intensiv begleitet. Sie hat sich Zeit genommen, beim Erlernen der deutschen Sprache geholfen und auch bei der Suche nach einer eigenen, kleinen Wohnung immer wieder vermittelt und unterstützt – kein Wunder, dass die „Jungs“ mit der Zeit ein Teil ihrer eigenen großen Familie geworden sind. So ist Rami bei jeder größeren Feier im Hause Oblocki dabei. Und auch Adel und Mohammad und dessen Frau und Kinder, die im Rahmen der Familienzusammenführung etwas später ebenfalls nach Lüneburg kommen konnten, sind Teil der Gemeinschaft.

Inzwischen gehören Rami, Mohammad und Adel zu den deutschlandweit rund 48.300 Syrerinnen und Syrern, die 2022 eingebürgert wurden. Neben zeitlichen Voraussetzungen, die erfüllt werden müssen, bedeutet das, dass sie die deutsche Sprache beherrschen und eigenständig für ihren Lebensunterhalt und gegebenenfalls zusätzlich den ihrer Familienangehörigen aufkommen können. Doch auch jenseits dieser nüchternen Fakten ist es eine echte Erfolgsgeschichte, die diese drei Männer repräsentieren. Sie haben eine Ausbildung absolviert und stehen voll im Beruf. „Ich bin Maschinen- und Anlagenführer in einem Betrieb in Lüneburg“, berichtet Rami stolz. Mohammad, in seiner Heimat Mathematiklehrer, liebt die Arbeit mit Menschen und ist inzwischen als Altenpfleger tätig.

Zusätzlich zu den offiziellen Sprachkursen haben sie von Anfang an jede Möglichkeit genutzt, Deutsch zu lernen – sei es auf dem Fußballplatz wie bei Rami oder beim Schauen deutscher Fernsehprogramme. „Ich habe häufig Rote Rosen geguckt“, erinnert sich Mohammad. Rami dagegen hat auf dem Oktoberfest deutsche Lieder mitgesungen. Integration, die gelingen konnte, weil sich beide Seiten Mühe gegeben haben.

Dreh- und Angelpunkt aber war für die Männer das Café International der katholischen St. Mariengemeinde, das im Oktober 2015 erstmals seine Türen öffnete. Das Konzept: Lüneburger Bürgerinnen und Bürgern und geflüchteten Menschen die Gelegenheit geben, zwanglos in Kontakt zu kommen. So konnten auf beiden Seiten Hemmschwellen und Berührungängste abgebaut werden. Im November des gleichen Jahres stieß Halina Oblocki dazu und nahm sich der drei Männer an.

Unvergessen bei allen ist der Stadtführer auf Deutsch und Arabisch, den eine Gruppe von Syrern 2016 erarbeitet und erstellt hat. „Federführend bei diesem Projekt war Katarzyna Rollert, die sich als Mitglied des Integrationsbeirates auch weiterhin für Integration und Partizipation Geflüchteter stark macht“, erzählt Halina Oblocki. Das Heft sei eine Gemeinschaftsarbeit gewesen, die die Gruppe zusammenschweißte und gleichzeitig wichtige Kenntnisse über die neue Heimat vermittelte.

So können Rami und Mohammad heute aus voller Überzeugung sagen, dass sie angekommen sind. „Wir fühlen uns wie zu Hause“. Neben ihrem Willen sich zu integrieren und zu arbeiten, gehörte allerdings noch mehr dazu: „Wir hatten auch viel Glück“, ist beiden klar.



“Wir möchten für unsere Besucher wie eine Oase sein, sodass sich der Besuch wie ein Kurzurlaub anfühlt.”

- das Siam Spa Team

Hi.Mozart

Vom 29. Juli bis 6. August widmen sich die 78. Sommerlichen Musiktage Hitzacker dem großen Komponisten



Cuareto Casals



Ulrich Noethen



Isabelle Faust

Das Motto „Hi.Mozart“ offenbart sofort, wer 2023 im Fokus der Sommerlichen Musiktage steht. Doch dies – da bleibt sich das Festival treu – nicht ohne Begegnung mit zeitgenössischer Musik. Schon im Vorfeld des Festivals hat Intendant Oliver Wille verdeutlicht: „Erst Beethoven, dann Schubert, jetzt soll es Mozart sein. Ja, wir wagen uns an den Komponisten heran, den wir alle so gern haben, unendlich bewundern und vor dem wir zuweilen erschrecken.“

International renommierte Künstlerinnen und Künstler sind dabei, viele gerühmt gerade auch für ihre Mozart-Interpretationen: unter ihnen Isabelle Faust und Alexander Melnikov, Antje Weithaas, Anna Lucia Richter, Jörg Widmann, Matthias Kirschnereit, Dénes Várjon,

Garth Knox, Sarah Maria Sun, das Cuarteto Casals, das Atos Trio und das Kuss Quartett, das Wiener Glasharmonika Duo sowie weitere Überraschungsgäste.

Kaum ein Komponist sei im Laufe der Zeit wohl unterschiedlicher interpretiert worden als Mozart, dessen Kunst uns stets erfrische, überrasche und überwältige, so Intendant Oliver Wille. „Welche innovativen Kräfte im Schaffen Mozarts noch heute kreative Reflexe auslösen? Das wollen wir erkunden.“

Und so ist einer der wichtigsten Komponisten der Gegenwart zu Gast: Jörg Widmann interpretiert als Klarinettenist eigene und Kompositionen des von ihm sehr verehrten Mozart, gestaltet zudem eine Hörer-Akademie und eine öffentliche Quartett-Masterclass.

Der Liedschwerpunkt am ersten Wochenende feiert mit dem Arienkonzert der Mezzosopranistin Anna Lucia Richter auch Mendelssohn Bartholdy, Hensel, Korngold und Strauss. Ausgehend vom Vokalkomponisten schlechthin, „unserem“ Mozart, will die in Köln geborene Mezzosopranistin Anna Lucia Richter – die „Don Giovanni“-Zerlina der Salzburger Festspiele – ihre zauberhafte Stimme durch die Jahrhunderte schweben lassen. Mit dem israelischen Pianisten und Schubert-Preisträger Amiel Bushakevitz hat sie gerade eine Brahms-Lieder-CD vorgelegt. Gegenpol ist das Programm „Killer Instincts“ von Stimmvirtuosin Sarah Maria Sun und Band mit Musik von Schubert über Tom Waits bis zu Screamin’ Jay Hawkins.

Das Cuarteto Casals setzt Mozarts berühmtes G-Dur-Quartett in Bezug zu Bach und Gubaidulina. Isabelle Faust und Alexander Melnikov haben ein Programm mit Mozart Ligeti und Brahms zusammengestellt, das Kuss Quartett und Tomoko Akasaka bzw. Garth Knox an der zweiten Viola führen die selten gespielten Streichquintette auf.

Gleich zur Eröffnung entdecken zehn junge Künstlerinnen und Künstler der Quartett-Akademie und des Weirduo gemeinsam mit Oliver Wille Mozarts perfekt austarierte Klangwelt neu, grätschen hier und da mit Musik bis hin zu Pop und Avantgarde hinein. Schauspielstar Ulrich Noethen – im TV seit Kurzem als Wendland-Krimi-Ermittler tätig – kontrastiert das „schöne“ Wien mit Texten von Thomas Bernhard.

Das Atos Trio kombiniert Mozart mit Krenek und Kreisler, Antje Weithaas und Dénes Várjon tun das mit Kurtág und Debussy. Die Pianistin Zlata Chochieva präsentiert gemeinsam mit Musikerkolleginnen ihr Debüt-Programm und beim Mozart-Party-Marathon mit zahlreichen Festivalmusikerinnen und -musikern sorgen ungewöhnliche Instrumente für Klangreize – es gibt Raritäten und Renner. Und dann ist da noch der Komponist Mark Andre, der über seine Kompositionen spricht, dazu wird sein inzwischen siebenteiliges Werk für Streichquartett (Uraufführung der vier ersten Stücke war 2022 in Hitzacker) vollständig aufgeführt. Freuen Sie sich auf ein spannendes Programm!

■ **Karten und Informationen:**

Tel.: 05862 941 430 und unter: www.musiktage-hitzacker.de

Singen für alle

Der positive Start in den Tag: Begeisterte Hobbysängerinnen und -sänger treffen sich zum Chorsingen für alle. Spaß an der Aktivität und Freude an der Gemeinschaft sind immer dabei – Leidenschaft fürs Singen sowieso. Unter der Leitung von Dirigent und Sänger Alexander Lükens werden Stücke einstudiert, die Laien nicht überfordern, aber künstlerisch in jedem Falle bereichern. Ein Ziel der fast täglichen Proben – aber keine Voraussetzung zum Mitsingen – ist ein kleines Konzert am Freitag, den 4.8., ebenfalls in der Kirche.

Proben: Montag 31.7 bis Freitag 4.8, jeweils 9.09–10.10 in der St. Johannis-Kirche. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kommen Sie einfach vorbei! Und wenn Sie Lust haben, singen Sie mit bei dem Ereignis dieses Jahres am Freitag, den 4.8 um Elf nach Elf (11.11 Uhr): Mozart für alle! Auch hier ist der Eintritt frei.

Für besonders qualifizierte und ambitionierte Sängerinnen und Sänger gibt es ein kleines Vokalensemble, das unter Alexander Lükens Leitung und tenoraler Verstärkung anspruchsvollere A-cappella-Literatur erarbeitet.

KULTUR SOMMER LÜNEBURG

Wir sehen uns 2024!



NEU AN **ZWEI**
STANDORTEN!

**INFOS & TICKETS AB 1. JULI
AUF UNSERER WEBSITE!**

*Hier
scannen :)*



Filmtipps

VOM SCALA PROGRAMMKINO

Mein fabelhaftes Verbrechen

ab 6. Juli



Die erfolgreiche Schauspielerin Madeleine Verrier wird des Mordes an einem berühmten Produzenten bezichtigt. Auf Anraten ihrer besten Freundin, der arbeitslosen Anwältin Pauline, soll Madeleine sich schuldig bekennen, allerdings auf Notwehr plädieren. Es folgt ein Aufsehen erregender Prozess, in dem die beiden jungen Frauen eindrucksvoll die ewiggestrigen Männer vorführen. Madeleine wird freigesprochen und als neuer Star mit lukrativen Rollenangeboten überhäuft. Doch dann taucht eine Zeugin des Verbrechens auf, die die Wahrheit um jeden Preis enthüllen will ... Nach 8 FRAUEN und DAS SCHMUCKSTÜCK begeistert François Ozon erneut mit einer stilvollen Komödie – ein glamouröses Filmvergnügen voller scharfzüngiger Dialoge und brisanter Anspielungen auf die Geschlechterdebatte.

Oppenheimer

ab 20. Juli



Als dem Physiker Julius Robert Oppenheimer während des Zweiten Weltkriegs die wissenschaftliche Leitung des Manhattan-Projekts übertragen wird, können er und seine Ehefrau Kitty sich nicht vorstellen, welche Auswirkungen Oppenheimers Arbeit nicht nur auf ihr Leben, sondern auf die ganze Welt haben wird. Im Los Alamos National Laboratory in New Mexico sollen er und sein Team unter der Aufsicht von Lt. Leslie Groves eine Nuklearwaffe entwickeln – was ihnen auch gelingt ... Der neue Film von Christopher Nolan basiert auf dem Pulitzer-Preis-prämierten Buch „J. Robert Oppenheimer: Die Biographie“ von Kai Bird und Martin J. Sherwin.

Barbie

ab 20. Juli



In Barbieland ist alles an seinem Platz – und Barbie lebt das perfekte Leben. Aber nur fast perfekt – wegen ihrer angeblichen Unvollkommenheit wird sie eines Tages aus Barbieland verbannt. Barbie begibt sich daraufhin auf ein Abenteuer in der realen Welt und entdeckt dabei, dass wahre Perfektion nur im Inneren zu finden ist. Also kehrt sie nach Barbieland zurück und möchte ihre Freund:innen dort an ihren neu gewonnen Erkenntnissen teilhaben lassen... Margot Robbie und Ryan Gosling im neuen Film von Greta Gerwig!

L'immensità – Meine fantastische Mutter

ab 27. Juli



Rom in den 1970er-Jahren: Familie Borghetti ist gerade in einen der vielen neuen Wohnkomplexe gezogen, die in der italienischen Hauptstadt gebaut wurden. Doch auch das große Apartment mit seinem Blick über die ganze Stadt vermag nicht darüber hinwegzutäuschen, dass Clara und Felice sich nicht mehr lieben. Clara rettet sich in die besondere Beziehung zu ihren drei Kindern; gerade zu ihrer ältesten Tochter Adriana hat sie eine sehr innige Verbindung. Mit viel Fantasie und Leichtigkeit möchte Clara ihren Kindern die Freiheit geben, sich zu entfalten – doch als Adriana anfängt sich in der neuen Nachbarschaft als Junge vorzustellen, wird das feine Band, das die Familie noch zusammenhält, an einen Punkt gebracht, an dem es zu zerreißen droht.


MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
LA BIENNALE DI VENEZIA
Official Selection
1932 90° 2022

PENÉLOPE
CRUZ

Ein Film von
EMANUELE
CRIALESE

LUANA
GIULIANI

VINCENZO
AMATO

AB 27. JULI IM KINO

 /Prokino
 /Prokino

L'immenzità

MEINE FANTASTISCHE MUTTER

 
With the support of the Film Distribution Fund of the Italian
Ministry of Culture (M.C.) in collaboration with Creative

 CENTRAL
FILM



„Der wilde, wilde Westen...“

Meine Erlebnisse mit „Truck Stop“ und
Country-Star Dave Dudley VON HORST LIETZBERG



Damit ging's los. Truck Stops erste LP 1973, präsentiert von Wolfgang „Teddy“ Ibing.

Die Philosophie ihrer Musik ist einfach: „Wir spielen alles, was Oma singen, pfeifen und summen kann“. Mit diesem Rezept aus Lagerfeuer-Romantik, Cowboy-Schwermut und Saloon-Fröhlichkeit hat die Country-Band „Truck Stop“ seit mehr als 50 Jahren ihren Erfolg aufgebaut. Und ein Ende ist nicht abzusehen.

„Country- und Westernsongs sind holpriges Zeug, das durch die Nase gesungen wird“, sagten die Kritiker zu dieser aus dem Süden der USA stammenden Musik. Dagegen meinte Hank Williams, der noch immer als der größte Country-Sänger aller Zeiten gilt: „Unsere Musik ist der Blues des weißen Mannes“. Joe Menke aus Maschen, Gründer von Truckstop und jahrelang deren Betreuer und Produzent, sagte einst: „Wir wollen weder die Welt verändern, noch wollen wir Nashville oder Texas kopieren. Und schon gar nicht Jonny Cash nachahmen. Die Hörer unserer Songs haben eine eigene Einstellung zu den Texten. Zum Beispiel der Lkw-Fahrer, der seine 30 Tonnen Cornflakes von Hamburg nach München bringt, der will uns verstehen. Unsere Fans wollen handfeste Wahrheiten hören, keine Spinnereien. Außerdem mögen sie die Beständigkeit unserer Musik“.

„Wir spielen alles, was Oma singen, pfeifen und summen kann. Unsere Fans wollen handfeste Wahrheiten hören, keine Spinnereien.“

Heimweh nach Fernweh. Und das alles in einer Welt, in der das Heile überwog. Zumindest damals. Auch wenn es heute nicht mehr Vaters Farm und die Prärie sind, nach denen sich Country & Western-Fans sehnen. Ein bisschen vom Pioniergeist, verlagert auf Autobahnen und Landstraßen, ist in ihren Herzen geblieben. „Truck Stop“ lebt davon. Und nicht schlecht. Denn von Jahr zu Jahr steigerte sich ihre Beliebtheit.

Bis zu 200 Konzerte und ein Dutzend Fernsehauftritte pro Jahr schafften sie in ihren besten Zeiten. Das hätten sie sich nie träumen lassen - als Anfang der 70er Jahre Cisco Berndt (Gitarre und Gesang, ein echter St. Paulianer mit eige-



Immer fröhlich - auf Deutschlandbesuch Dave Dudley (re), Autor Horst Lietzberg mit Cisco (li)

Fotos: Sammlung Hajo Boldt, Horst Lietzberg privat


Castanea Resort
HOTEL | SPA | EVENT | GOLF

Beauty & Spa

Verwöhnen Sie Ihre Hände und Füße und entspannen Sie kostenfrei im Spa- und Wellnessbereich!

Wellness-Maniküre
ohne Lack, 50 Min. € 69

Wellness-Pediküre
mit Lack, 60 Min. € 86

Buchen Sie jetzt Ihren Termin im Zeitraum von Montag bis Donnerstag bei uns im Castanea Resort. Folgende Leistungen erwarten Sie neben Ihrer Mani- oder Pediküre:

- ein 1.700 m² Spa- und Wellnessbereich
- Nutzung verschiedener Saunen
- Whirlpool sowie Innen- und Außenpool
- Kostenfreie Parkplätze direkt vor dem Hotel
- Bademantel und Handtücher

 **Zur Online-Direktbuchung**



Termin-Reservierung unter: 04131 - 22 33 25 50

Best Western Premier Castanea Resort Hotel e. K.
Inhaber: Rainer Adank · Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf
www.castanea-resort.de

nem Pferd), Lucius Reichling (Geige, begeisterter Flieger) und Erich Doll (Gitarre, Banjo, gelernter Layouter) in der „Blockhütte“ auf der Großen Freiheit in Hamburg mit Country-Musik anfangen. Sie waren der harte Kern. Unbeirrt gingen sie ihren Weg.

„Das war in einer Zeit, in der eigentlich nur die Hörer von AFN, dem amerikanischen Soldatensender, wussten, was das für Musik ist, die wir da machten. Außerdem schäumte damals gerade die „Hamburger Szene“, in der Rock dominierte. Wir waren Außenseiter. Deshalb wurde unsere Country-Idee für ziemlich verrückt gehalten. Viele schüttelten nur den Kopf“, wie mir Cisco vor Jahren erzählte. Etwas später stießen dann noch Teddy Ibing (Schlagzeug), Rainer Bach (Pedal Steel Gitarre) und Uwe Lost (Bass) dazu. Damit waren sie komplett.

Warum nicht auch Country-Musik mit deutschen Texten? Gesagt, getan. Die Synthese zwischen amerikanischer Country- und Bluegrass-Musik mit Truckdriver-Songs und Themen, die einfach nur lustig waren, kam zustande.

Joe Menke produzierte mit diesen sechs Musikanten die erste Schallplatte - in Englisch. Die Teldec brachte sie 1973 heraus. Doch die Platte lief nicht so recht. Auch die späteren - mit englischen Texten - hatten nicht den erhofften Erfolg. Bei „Truck Stop“ kriselte es. Wenn Joe Menke nicht unerschütterlich an „seine Jungs“ geglaubt hätte, wäre der Traum von einer Plattenkarriere wohl bald zu Ende gewesen.

Im richtigen Moment kam ihnen dann jedoch die richtige Idee. Udo Lindenberg machte Rockmusik mit deutschen Texten. Warum nicht auch Country-Musik mit deutschen Texten? Gesagt, getan. Einige Fanatiker der US-Country-Musik waren zwar verschreckt, aber die große Masse jubelte. Die Synthese zwischen amerikanischer Country- und Bluegrass-Musik mit Truckdriver-Songs und Themen, die einfach nur lustig waren, kam zustande. Deutsche Texte für deutsche Ohren. Wer denkt dabei nicht an „Ich möcht' so gern Dave Dudley hör'n“? Ein umwerfender Song. Der Karrierezug fuhr ab. AFN nannte „Truck Stop“ die „Pioniere



**Ein Riesenhit 1980:
Der wilde, wilde Westen**

**Maschendrahtzaun von
Stefan Raab zur Platin-
verleihung 750.000 Stück.**



**Wiedersehen nach vielen Jahren. Schlagzeuger Wolfgang „Teddy“ Ibing
(links) mit Autor Horst Lietzberg**

des „Country & Western in Deutschland“. Ein Konzert auf der Musikmesse in Chicago gab schließlich einen solchen Schub, dass sie 1979 zum Grand Prix Eurovision de la Chanson gemeldet wurden und den zweiten Platz erreichten. Wenig später dann die nächste höchst angenehme Überraschung. Der amerikanische Weltstar Dave Dudley aus dem amerikanischen Mittelwesten kam nach Deutschland. Allerdings, um in einer Freddy-Quinn-Show aufzutreten. Doch dabei erfuhr er, dass die „Elbe-Cowboys“ ein Lied auf ihn in ihrem Programm haben: „Ich möcht' so gern Dave Dudley hör'n“. Er war gerührt. „Dass Ihr mich in Eurem Text so nett erwähnt habt, macht mich richtig stolz“, strahlte er. „Aber noch mehr freue ich mich, dass Ihr duft Jungs seid. Pseudo-Typen mag ich nämlich nicht. Ich finde, wer Country singt, muss auch so aussehen und vom Naturell dazu passen...“. Das ließ nun wieder die Truck Stopper erröten. So viele Komplimente und dazu von einem, der in den USA seit Jahrzehnten den Ton angab, das haute sie um. Und so kam es dann schließlich zu einer Verabredung, gemeinsam eine Tournee durch Deutschland, die Schweiz und Österreich zu machen. Dave Dudley und die Truck Stops wurden Freunde. Cisco und ich trafen uns mit ihm (siehe Foto). Und er erzählte uns, dass er zwar schon auf der Highschool in einer Band Country-Musik gemacht habe, aber Baseball dennoch den Vorrang hatte. Baseball oder Country-Musik? Das Schicksal nahm ihm die Entscheidung ab.

Obwohl die Karriere auf dem grünen Rasen vielversprechend begonnen hatte, war sie schlagartig zu Ende. Eine schwere Armverletzung riss ihn aus allen Träumen. Mit Baseball war es vorbei. Die Gitarre und seine Country-Musik halfen ihm jedoch über vieles hinweg. In seinen Texten ließ er die gute, alte Zeit wieder aufleben. Die Sehnsüchte nach Vaters Farm und rumpelnden Güterzügen. Die Eisenbahn wurde zum Inbegriff der Romantik, Landstreicher zu Helden - und die Truckdriver, diese Ritter der Landstraße, zu ganzen Männern. Dave Dudley wurde schließlich der bekannteste Interpret dieser Fernfahrersongs. Sein Hit „Six Days On The Road“ entwickelte sich zu einer Hymne für alle Truckdriver.

Im Studio in Maschen wurde mit „Truck Stop“ fleißig produziert. Joe Menke, Boss dieses Studios und erfahrener Musiker, Produzent und Komponist (u. a. „Belfast“) formte seine Truppe zu einer Einheit, die überall Begeisterung und Anerkennung auslöste. Von Erfolg zu Erfolg. Und als wieder einmal ein Titel gesucht wurde, meinte der Gitarrist Erich Doll: „Ich hätt' ja einen, aber der ist ziemlich doof. Den wollt Ihr vielleicht doch nicht...“. Natürlich wollten sie. „Los, lass mal hören“. „Der wilde, wilde Westen fängt gleich hinter Hamburg an. In einem Studio in Maschen, gleich bei der Autobahn...“. Alles brüllte. Einige tippten sich an die Stirn. Doch Joe Menke, inzwischen leider verstorben, entschied: „Den nehmen wir!“ Unnötig zu sagen, dass er ein Riesenerfolg wurde, denn jeder kennt ihn. Mehrmals waren „Truck Stop“ damit auf Platz 1 in der ZDF-Hitparade.

Ein Konzert auf der Musikmesse in Chicago gab schließlich einen solchen Schub, dass sie 1979 zum Grand Prix Eurovision de la Chanson gemeldet wurden und den zweiten Platz erreichten.

„Truck Stop“ war immer, auch heute noch, eine verschwiegene Band. Über mehr als 50 Jahre halten sie zusammen, wie Pech und Schwefel. Drei von der Gründungsmannschaft – Cisco, Lucius und Erich - sind verstorben. Uwe Lost ging nach 44 Jahren in den Ruhestand, Rainer Bach wurde Zahnarzt. Aber Teddy Ibing, der Schlagzeuger, ist nach wie vor dabei. Er ist der Letzte von der Gründungsband. Inzwischen 75 und fröhlich und schwungvoll wie eh und je. Als ich ihn frage, ob und wann er ans Aufhören denkt, grinst er nur: „Weg von „Truck Stop“? Kommt überhaupt nicht in Frage. Das lasse ich biologisch lösen. Die Band ist mein Leben. Also open end!“

Einmal Musik, immer Musik? „Ja, so muss man es sehen. Ich hätte, wie mein Vater, Zahnarzt werden können. Ich hab's nie bereut, diese Chance ausgeschlagen zu haben. Ich trommle viel zu gerne“. Ist es aber nicht reichlich anstrengend, tagelang aufzutreten? Allein die Fahrerei - heute in Berlin und morgen in München? Er sagt: „Wir haben uns ja ein bisschen zurückgenommen und machen hauptsächlich nur noch eine Frühjahrs- und eine Herbsttournee. Das lässt sich aushalten!“

Also geht's weiter. Aber nun in der Besetzung mit Teddy Ibing (Schlagzeug), dem „Oldtimer“ und letztem Gründungsmitglied, Knut Bewersdorff (Steel Gitarre), Andreas Cisek (Hauptsänger, Gitarre, Bass, Mundharmonika, Uwe Frenzel (Bass, Gesang, Akkordeon), David Rick (Leadgitarre) und Tim Reese (Gitarre, Geige, Chorgesang). Und die Säle sind durchweg ausverkauft. Country und Western-Musik hat sich durchgesetzt. Sie hat die Zukunft noch lange nicht hinter sich.

TRANSIT®



W U L F
L Ü N E B U R G

www.wulf-mode.de

Bei der Abtspferdetränke 1
21335 Lüneburg
Tel.: (0 41 31) 85 46 750

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 10 – 18 Uhr · Sa 10 – 16 Uhr
oder nach Vereinbarung

**Der Raddampfer Kaiser Wilhelm
auf den Spuren des Kalten Krieges
vor der Glienicker Brücke, wo einst
politische Häftlinge zwischen Ost
und West ausgetauscht wurden.**

Stadt am Wasser und im Grünen

Berlin: Eine faszinierende Großstadt (Teil II)

VON HORST LIETZBERG



Unsere Hauptstadt eine Steinwüste? Denkste! Berlin ist mit seinen 891 Quadratkilometern (das ist rund 450-mal so groß wie Monaco) eine grüne Stadt. Und dicht am Wasser gebaut. Nicht übertrieben: Irgendwo ist immer ein See, Fluss (Spree und Havel) oder Kanal und jede Menge Wald. Kein Wunder, dass Deutschlands Hauptstadt mehr Brücken braucht als Venedig. Herrlich zum Wandern, Baden, Boot- und Radfahren, Ausflüge machen - mit Kind und Kegel. „Jehn wa ins Detail“, sagt der Berliner. „Fang wa mit'n Dampfer an“. Übrigens, Schiffe heißen in Berlin immer Dampfer.

Am besten beginnt man mit der S-Bahn-Station Wannsee. Dann runter ans Wasser. Wer die Wahl hat, hat die Qual. Rundfahrten, Tagesfahrten, Tanzfahrten, Kaffeefahrten – in alle Richtungen. Zum Beispiel nach Potsdam oder Werder, wo nicht nur zur Baumbüste der Obstwein fließt. Oder in zwei Stunden über sieben Seen. Links und rechts verschwegene Traumvillen am Kleinen Wannsee, Stölpchen- und Griebnitzsee, wo Ufa-Stars wie Heinz Rühmann, Heinrich George, Marika Röck und viele andere ihr Domizil hatten. Vorbei an der Glienicker Brücke, der Sacrower Heilandskirche (die bis zum Mauerfall weder von Osten, noch von Westen betreten werden konnte, weil sie mitten im Todesstreifen stand) und vorbei an Nikolskoe, Moorlake,



Horst Lietzberg rudert auf dem Tegeler See in Berlin.

Pfaueninsel sowie an Europas größtem Binnensee-Strandbad Wannsee („Pack die Badhose ein...“). Alles traumhaft schön. Da freuen sich die Augen und das Herz hüpf. Apropos Strand-Bad: 1907 eröffnet, bis zu 80 Meter breiter Strand, kilometerlang. Leicht mit der S-Bahn zu erreichen.

Man kann auch mit dem Bus vom Zoo zur Glienicker Brücke fahren, die einst von der DDR „Brücke der Einheit“ getauft wurde und das Gegenteil war. Ein Hohn! Denn genau in der Mitte verlief die sogenannte innerdeutsche schwer bewachte Grenze. Sie, auch „Agentenbrücke“ genannt, hatte makabren Ruhm erlangt, weil dort prominente Spione aus Ost und West ausgetauscht wurden. Hier hat der Kalte Krieg Geschichte geschrieben. Von ihr führt, am Schloss Glienicke vorbei (von Schinkel für Prinz Carl von Preußen gebaut, mit großartigem Park), ein herrlicher Wanderweg - immer an der Havel entlang hoch nach Nikolskoe. Abgesehen vom Traumblick über die Havel lässt es sich dort im Blockhaus oder draußen prima speisen.

Heilandskirche in Sacrow im Stil einer italienischen Basilika. Hier war früher die Grenze zwischen der DDR und Westberlin.





oben: Segelboote auf dem Wannsee
unten: Ausflug in Berlin Mitte auf der Spree vorbei am wiedererstandenen Schloß, Museumsinsel und Regierungsviertel. Blick auf die Karl-Liebknecht-Brücke mit Hotel Radisson Collection.



Unweit Nikolskoe geht eine Fähre rüber zur Pfaueninsel. Alles per pedes zu bewältigen. Autos gibt's da nicht. Dafür uralte Bäume, frei lebende Pfauen, die es sich dort gemütlich machen oder Rad schlagen und das Schlösschen, das Friedrich Wilhelm II. seiner Lebensgefährtin Gräfin Lichtenau schenkte. Dieses Landschaftsidyll zählt zum UNESCO -Welterbe. Übrigens, wer gern zu Fuß unterwegs ist, dem seien die vielbesungene Krumme Lanke („Und denn saß ick mit de Emma uff de Banke“) und der anschließende Schlachtensee zum Umrunden (je eine bis anderthalb Stunde) empfohlen.

Weiter geht es mit dem Wannsee-Dampfer. Vorbei an der Liebermann-Villa und gleich nebenan das Haus der Wannsee-Konferenz, wo 1942 führende Nationalsozialisten den Holocaust beschlossen haben (von Land aus zu besuchen). Richtung Norden grüßt auf der rechten Seite Schwanenwerder, die Millionärsinsel mit der schwierigen Vergangenheit. Weil sich dort einst die Elite der Nazis – darunter Goebbels und Speer – niedergelassen und andere Eigentümer vertrieben hatte. Heute ist diese Insel eine der begehrtesten Wohngegenden Berlins. Und gleich nebenan das „Große Fenster“ (eine Anhöhe mit Weitblick) und der 55 Meter hohe Grunewald-Turm mit seinen 201 Stufen, auch mit weitem Blick.

Bald kommt Berlin-Spandau, wo die Spree in die Havel fließt, mit der Zitadelle (frühitalienische Festungskunst). Nebenan der Tegeler See. Er ist rund 400 Hektar groß und damit der zweitgrößte See Berlins mit vielen schönen Inseln. Hier wird gerudert (wie ich im vorigen Jahr, siehe Foto), gesegelt, gepaddelt und natürlich Dampfer gefahren. Es lohnt sich.

Man kann aber auch durch eine Schleuse in Richtung Berlin-Mitte die Spree beschiffen. Dann geht's ins Herz der Hauptstadt – eine einmalige Perspektive. Höchste Zeit, Kameras und Handys klar zu machen. Es gilt, weltberühmte Sehenswürdigkeiten im Bilde festzuhalten. Schloss Charlottenburg, Regierungsviertel, Museumsinsel, Nationalgalerie Deutscher Dom und im Hintergrund majestätisch der Berliner Fernsehturm (368 Meter hoch) - alles vom Dampfer aus zu bewundern.

Doch bleiben wir beim grünen Berlin. Und damit weiter in Richtung Osten, nach Köpenick, dem wald- und seenreichsten Bezirk der Hauptstadt. Wo der „Hauptmann von Köpenick“, als Offizier verkleidet, die Stadtkasse plünderte. Mitten in der grünen Oase zwischen Kiefern, Birken, Eichen, Buchen und Linden breitet sich der 7,5 Quadratkilometer große und bis zu acht Meter tiefe Müggelsee aus. Er ist Badewanne und Bootsrevier der Berliner und vieler Touristen. Herrlich die Fahrt über den Müggelsee, Dämeritz-, Seddin- und Langen See, wo 1936 die Olympischen Ruderwettkämpfe ausgetragen wurden. Ich weiß, wovon ich schreibe. Weil ich dort auch mehrere Regatten gefahren und im Doppelzweier sogar erfolgreich gewesen bin.

Weiter im Dampfer, der durch die Müggel-Spree fährt, vorbei an „Klein-Venedig“. Wunderhübsche Häuschen, farbenfroh und manchmal auch kitschig, säumen die Ufer. Italienische Leichtigkeit in märkischer Land-

schaft. Wer sich nach diesem Seetörn die Beine vertreten will: Kein Problem. Um den See herum gibt es etwa 200 Kilometer Wanderwege. Von den Anlegestellen geht's dann direkt in die „Berliner Alpen“ – die 115 Meter hohen Müggelberge. Man kann auch kombinieren. Ein Stückchen wandern, dann in den Bus steigen, um einige Sehenswürdigkeiten zu bestaunen und schließlich bei einer Wannsee- oder City-Tour lässig und bequem über Havel oder/und Spree vom modernen Schiff aus die Berliner Top-Attraktionen zu genießen. So etwas nennt man heute in modernem Deutsch „Hop-on Hop-off“. Das kann von einer bis zu vier Stunden dauern. Macht Spaß, zumal die Bordküche sich meist viel Mühe gibt.

Berlin „Jrün“ – der Reichtum an Wasser, Wald und „Oasen“ gehört zu den Stärken unserer Hauptstadt. Da würden sich die Bewohner vieler anderer Metropolen die Finger lecken. Ein Besuch ist ein unvergessliches Erlebnis. Wie heißt es in dem bekannten Lied: „Das ist Berlin, Berlin, die ewig junge Stadt, das ist Berlin, Berlin – die meine Liebe hat“... Ich habe viele Jahre in dieser zauberhaften Stadt gelebt und sie ins Herz geschlossen.

Und dann noch etwas: Vielleicht ist das Wesen des Berliners von einem Außenstehenden nicht immer richtig zu verstehen und zu deuten. Denn „Herz mit Schnauze“ oder „rau, aber herzlich“ gehört nun mal zum echten Berliner. Aber nicht aus Angeberei. Sondern weil Berliner immer irgendwie in Eile sind. Viel zu tun zu haben, gilt ihnen als untrügliches Zeichen persönlicher Wichtigkeit und Notwendigkeit. Für Tagträumereien ist vielen die Zeit zu schade. Und daraus hat sich der unwiderstehliche Drang entwickelt, überall – wenn's geht – dabei zu sein und sich gern einzumischen. Vornehme Zurückhaltung liegt dem Berliner nicht. Er gibt gern seinen Senf dazu. Und das ist oft erleichternd und amüsant. Außerdem: Berliner können auch sehr hilfsbereit sein.

Also nischt wie hin. Und keine Angst vor der Weite dieser Stadt und ihrem Tempo. Touristen sind gut beraten, wenn sie sich am Hauptbahnhof, Tel. 030-250025, eine Welcome-Card holen. Das ist das offizielle Touristenticket mit allem Drum und Dran. Freie Fahrt auf allen öffentlichen Verkehrsmitteln in ganz Berlin, kostenloser City Guide, Attraktionen, Radtouren, Dampferfahrten und, und, und...Viel Spaß!

**Grunewaldturm – herrlicher Blick
bis Potsdam. 86 m über der Havel.**

Fotos: Hajjo Boldt



HAPTISCHE WERBUNG

Werbeartikel • Textildruck- u. Stick • Beschriftungen

... und Merchandising
für Vereine



Jesco von Neuhoff
Werbemittelberater seit 1985

Kastanienallee 2 in 21337 Lüneburg

Nur wo ORIGINAL drauf steht, ist auch JvN drin

Werbeartikel • Textildruck- u. Stick • Beschriftungen

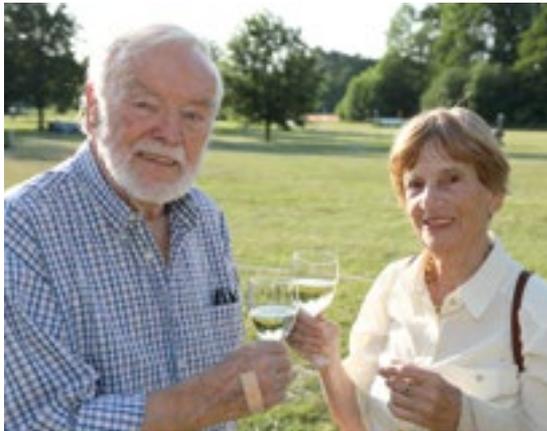
Tel.: 0 41 31 - 580 63 10

jesco@jvn-das-original.de • JvN - Das Original UG

Sundowner

**Tolle Atmosphäre
in Luhmühlen**

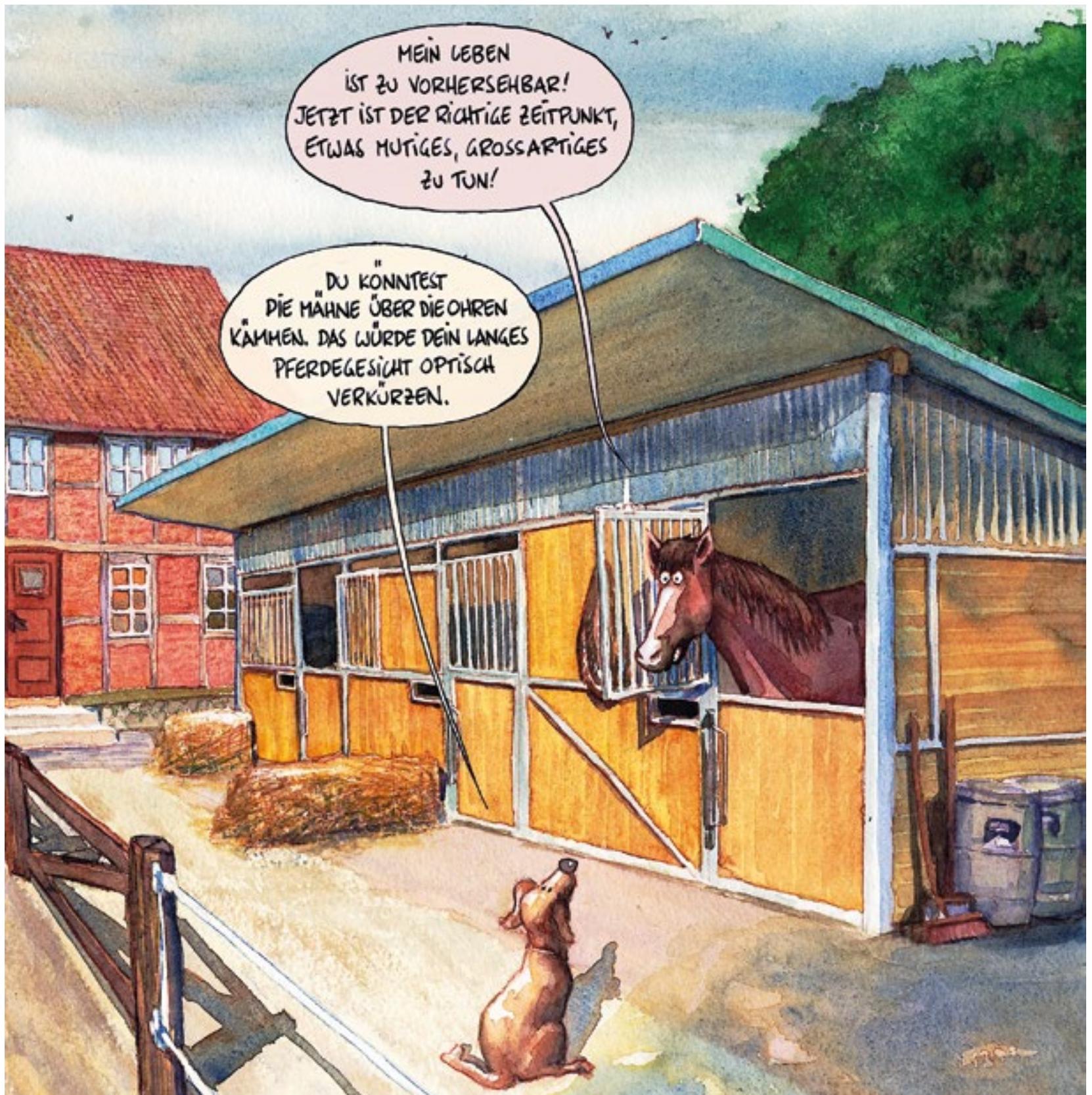
FOTOS: ENNO FRIEDRICH & HAJO BOLDT











Mutt ik mi dat gefallen laten?

VUN CHRISTINE MARQUARDT

As mornns Elenas Wecker klingelt, troet se ehre Ogen nich. Se hett so'n gediegenen Utslag överall un föhlt sik bannig elend. „Wat is dat denn? Dat is aver gistern noch nich dor ween. Naja, dat helpt nix, ik mutt nu na Arbeit.“

Se treckt sik an un föhrt los. As jümmers is bi de Arbeit veel to doon un so vergitt se dat Jöken un den Utslag, de ehr an'n Mornn noch bannig stöört hett. As se avends na Huus kummt smeert se sik ene Creme op de Steden an ehren Körper, dormit se slapen kann. Se slöppt goot, man an'n annern Mornn is dat noch slimmer worrn. Nu hett se noch ene Steed an'n Buuk. „Wat maak ik nu blots? Arbeiden kann ik so nich. Se röppt bi ehre Arbeitssteed an. Ehr Chef is sülven an't Telefon. Se meldt sik vörsichtig: „Moin, hier is Elena. Ik kann hüüt nich na Arbeit kamen, wiel ik so'n gediegenen Utslag an'n Körper heff. Dat jöökt un brennt heel dull.“ „Wat seggt du dor? Wullt du mi vertellen,

dat du hüüt nich arbeiden kannst?“ „Ja, so is dat woll. Ik kann doch ok nichts dorför.“ „Ja, ja, du kannst nichts dorför. Dat kannst du diene Oma vertellen. Na mien Menen geiht dat gor nich. Ik meen, du weetst doch, wo wenig Personal wi hebbt un denn kannst du nich na Arbeit kamen? Wat glöövst du egentlick, wat hier los is?“ „Is dat mien Problem?“, denkt se sik. Denn antert se: „Ja, dat kann ik mi vörstellen. Aver wüllt Se, dat ik womöglich annere anstecken do? Dortau kummt, dat ik

mi bannig elend föhl. Ik kann mi gor nich konzentren. Ik föhr glieks na'n Doktor. Ik meldt mi later.“

As dat Telefonat to End, staht ehr de Tranen in de Ogen. „Mutt ik mi dat gefallen laten? Mutt ik mi vun mienen Chef, de wohrschienlich sülven keen Lust to'n Arbeiden hett, so behanneln laten? Ik gah erstmal na'n Doktor, mal kieken, wat he seggt.“



Elena föhrt na'n Doktor. As he sik de Steden an ehren Buuk un an ehren Rüüch ankeken hett, seggt he: „Dat süht ja gor nich goot ut. Mit düssen Utslag dröfft Se op gor kenen Fall wieter arbeiden. Ik schriev Se för ene Week krank, dat helpt allens nix. Ik schriev en Medikament op, dormit dat fix beter warrt. Un gegen dat Jöken kriggt se ok noch wat.“ „Dat is goot, dat is ja nich uttoholen, wenn dat jümmer jöökt.“ „Ja, dat glööv ik di. Schoon di tohuus un roh di ut. Dien Körper bruukt nu

siene hele Kraft, üm wedder gesund to warrn. Wenn dat nich beter warrt, muttst du aver wedderkamen.“ „Dat maak ik, besten Dank.“ As Elena bi den Doktor rutkummt denkt se: „Nu bün ik krank schreven. Mien Chef ritt mi den Kopp af, wenn ik em dat vertell. Ik mutt aver erstmal wedder gesund warrn. Dor kann he seggen, wat he will. An'n Besten roop ik em glieks an,

denn heff ik dat Drama achter mi.“ Mit zittrige Hannen wählt se de Nummer op ehr Smartphone. Na korte Tiet meldt sik ehr Chef. „Na Elena, wat gifft't?“ „Ik bün ene ganze Week krank schreven. Ik kann eerst wedder arbeiden, wenn de Utslag komplett weg is.“ „Naja, denn mööt wi sehn, wie wi trecht kaamt. De Krankmellen kannst du mi in de Post stecken. Gode Beterung.“ „Danke, dat maak ik.“ As dat Gespräch to End is, denkt se: „Na, nu hett he sik ja doch en beten an'n Reem reten. Gott sei Dank. Nu roh ik mi düchtig ut, dat ik ok ganz fix wedder op de Been

kaam.“ Se kaakt sik ene grote Kann Tee un nimmt de Pillen, de de Doktor opschreven hett. Achteran leggt se sik in't Bett un slöppt ene grote Runn, bet se vun dat Jöken waak warrt. Se cremt sik mit de Lotion in un geht wedder na Bett.

So geht dat noch de ganze Week un as ehre Pillen to End sünd, is ok de Utslag beter un se kann wedder arbeiden. Of ehr Chef nochwat seggt, wenn he ehr an'n Maandag süht?

Herausgeber

Quadrat Verlag, Edmund Minhoff
Lauensteinstraße 31-33
21339 Lüneburg
Postfach 2123, 21311 Lüneburg
Tel. 0 41 31 / 70 71 72
www.quadratlueneburg.de

Verleger

Ed Minhoff
minhoff@quadratlueneburg.de

Chefredakteurin

Christiane Bleumer (v.i.S.d.P.)
bleumer@quadratlueneburg.de

Redaktion

Irene Lange
Caren Hodel
Horst Lietzberg
Denis Ambrosius
Anna Kaufmann

Gastautoren

Saskia Druskeit
Sören Wabnitz
Levi Lange
Carlo Eggeling
Viktoria Wilke
Christine Marquardt
Birgit Kretschmer
Dietmar Gehrke

Schlussredaktion

Martin Rohlfing

Gestaltung

Bianca Stüben, Imke Olsson
grafik@quadratlueneburg.de

Foto

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com

Anzeigen & Vertrieb

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

Erscheinungsweise

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg, Adendorf, Bardowick und
Reppenstedt erhältlich.

Anzeigenpreise

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2022
vom 01.01.2022; Download unter
quadratlueneburg.de > Über Quadrat

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt
eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Ver-
lag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Die nächste Quadrat-Ausgabe erscheint Anfang August 2023



Quadrat abonnieren!

11 Ausgaben Quadrat-Magazin im Jahresabo – inklusive
Versandkosten für 40,00 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail
an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort
„Quadrat-Abo“ mit Ihrem Namen und Ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer
Zahlung. Einfacher geht's nicht!

Hier liegt Quadrat für Sie aus

Alcedo · Anna's Café · ArteSanum · Audi Zentrum Lüneburg · Auto Brehm · Bäckerei Harms · Bell & Beans · Best Label · Best Western Plus Residenz Hotel · Brillen Curdt · Bursian · Café Bernstein · Café Zeitgeist · Castanea Adendorf · Cengiz · Central · Coffee House No. 1 · Dannacker & Laudien · Das Kleine Restaurant · Deerberg · Der Goldmann · Die Genusswelt · Dormero Altes Kaufhaus · Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) · Edeka Supper & Hamann (Oedeme) · Edeka Tschorn (Am Sande) · Elba Rad · Eli · Elrado · Feinschmeckerei · Feinsinn · Fenster 2000 · Frappé · Freu dich! · Fridos Wine & Coffee · Goldschmiede Arthur Müller · Graubner · Grossmann & Berger · Gut Bardenhagen · Hold · Hotel Bargenturm · Hotel Bergström · Jesco v. Neuhoff · Jürgen Ebel Textilpflege · Krone · Label · Lanzelot · La Taverna · Lieblingsstück · lindo · Lünebuch · Machart · Mälzer Brauhaus · Mama Rosa · Marc O'Polo · Mölders · Ochi's Barcelona · Optik Meyer · Optik Warnecke · Ortho Klinik · Osteria Häcklingen · Piccanti · Plaschka · Q5 · Reiseagentur Brinkmann · Reisebüro Rossberger · Resch · Manufaktur Sehen · Ricardo Paul · Röhms Deli · Roy Robson Markt 3 · Roy Robson Outlet · SaLü · SCALA Programmokino · Schallander · Schokothek · Schlachtereieroth · Schuhaus Schnabel · S&K · Sparkasse An der Münze & Am Sande · Speicherhaus Café · Stadtbücherei · Stadtgespräch · Steakhaus am Sande · Steakhaus zur Alten Schmiede · Stengaard · Street One · Súpke · Tanzschule Beuss · Theater Lüneburg · Tourist Information · Trendholder · Vario-Paper (Kreideberg, Rote-Hahn-Straße) · Venus Moden · Vital & bewegt · Volksbank · Wabnitz Weinhandlung · Wir leben-Apotheken · Wohnstore · Wolterstädt · Wrede Blumen · Wulf Mode · Wyndberg · Zum Heidkrug · Zum Roten Tore · 25 Minutes



Dynamisch und prägnant

Der Audi A3 Sportback – Ihr neuer Geschäftspartner.

28x sofort verfügbar ++ 0,5% Dienstwagenbesteuerung

Der Audi A3 Sportback TFSI e steht kompakt auf der Straße. Der breite, sechseckige Singleframe dominiert die Frontansicht. Die Schulterlinie verläuft keilförmig von den Scheinwerfern bis zu den Heckleuchten. Dadurch wird das Fahrzeug optisch gestreckt. Die Radhäuser sind akzentuiert und die Karoserieschultern stehen prägnant hervor. Vereinbaren Sie jetzt eine Probefahrt bei uns im Autohaus.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden²:

z. B. Audi A3 Sportback 40 TFSI e S tronic (Hybrid)

Kraftstoffverbrauch nach WLTP in l/100 km: 1,1; Stromverbrauch in kWh/100 km: 14,5; CO₂-Emissionen in g/km: 25.*

Lackierung: Brillantschwarz

Ausstattung: 2-Zonen-Komfortklimaautomatik, Audi connect Navigation & Infotainment on Demand, Infotainment-Paket, Einparkhilfe hinten, Sitzheizung vorn, Audi Soundsystem, u.v.m.

Leistung:	150 kW (204 PS)	48 monatliche Leasingraten
Leasing-Sonderzahlung:	€ 3.333,-	€ 333,-
Vertragslaufzeit:	48 Monate	
Jährliche Fahrleistung:	15.000 km	

¹ Ein Angebot der Audi Leasing für Businesskunden², Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

² Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht förderberechtigt. *Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. Angebot gültig bis zum 31.07.2023

Audi Zentrum Lüneburg

Dannacker & Laudien GmbH

August-Horch-Straße 24, 21337 Lüneburg, Tel. 0 41 31 / 88 86-888, www.audi-zentrum-lueneburg.audi



Jetzt auch
per Whats-
App für Dich
erreichbar!



Dein Gesundheitspartner

Persönlich • Nah • Vor Ort

1 x in Bardowick • 4 x in Lüneburg

www.wirleben.de

